

Modulhandbuch für den Studiengang

Therapiewissenschaften –
Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

1. Studienabschnitt: Therapiewissenschaften – Logopädie (1. Phase of Studies: Therapeutic Sciences in Speech and Language Therapy)

Modulname	Modulcode Nummer
Anatomie, Physiologie und Pathologie (Englischer Modulname: Anatomy, Physiology and Pathology)	M1 1
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 90 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte
<u>Anatomie und Physiologie:</u> • Grundlagen der Zell- und Gewebelehre • Überblick über Blut- und Immunsystem • Grundlegende Prinzipien von Fortpflanzungs-, Wachstums- und Reifungsprozessen <u>Anatomie und Physiologie von:</u> • Atmungsapparat, Herz-Kreislauf-System, muskuloskelettalem System, peripherem und zentralem Nervensystem, Hirnnerven, Sprech- und Stimmorganen, Verdauungssystem und der Sinnessysteme (mit Vertiefung des peripheren und zentralen Hörsystems) <u>Pathologie:</u> • Grundlagen der allgemeinen Pathologie mit Krankheitsursachen und -stadien • Zellpathologie mit Hypertrophie, Atrophie, Nekrose • Verlauf und Typen von Entzündungen • Re- und Degenerationsprozesse • Wunden, Blutungen und Wundheilungsprozesse • Immunologische Reaktionen • Neurotransmitterstörungen • Pathologie kardiovaskulärer Erkrankungen (Thrombose, Embolie, Infarkt etc.) • Pathologie bei degenerativen neurologischen Erkrankungen
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Grundlagenwissen in der Anatomie, Physiologie und Pathologie auf zellulärer und Organebene. Die Studierenden sind in der Lage, zelluläre Funktionen, verschiedene Gewebe und Organfunktionen zu beschreiben, und Krankheitsabläufe zu verstehen. Die Studierenden sollen in ihrer späteren Berufstätigkeit in der Lage sein, Mechanismen, die Erkrankungen und Störungsbildern zugrunde liegen, verstehen und differenzieren zu können. Die Studierenden kennen: • theoretische Grundlagen der Anatomie und Physiologie auf zellulärer Ebene und auf Ebene der Organsysteme • Grundprinzipien von physiologischen und pathophysiologischen Zellfunktionen, • Grundlagen der allgemeinen Pathologie • Grundlagen der Pathologie von neurologischen, kardiovaskulären, tumorösen und entzündlichen Erkrankungen Die Studierenden können: • anatomische und physiologische Grundlagen auf zellulärer Ebene darstellen und erklären • Menschliche Organsysteme hinsichtlich Aufbau und Funktion verstehen • Pathogenese einiger für die Logopädie bedeutsamer Erkrankungen darlegen • Zusammenhänge zwischen pathologischen Veränderungen und logopädischen Störungsbildern herstellen
Lehr- und Lernmethoden
Vorlesung mit Übungsanteilen. Die Vorlesung vermittelt einen Überblick über das Grundlagenwissen der Anatomie, Physiologie und Pathologie. Übungen finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Vorlesungsinhalten statt. Lernformen: Die Vermittlung des Grundlagenwissens der Anatomie, Physiologie und Pathologie erfolgt in Form einer Vorlesung. Zu den theoretischen Lehrinhalten werden Übungen in Einzel- und Gruppenarbeit für die Anwendung der Vorlesungsinhalte angeboten. Die Übungen enthalten unter anderem Fallstudien mit Bezug zu logopädischen Störungsbildern und Therapieansätzen, die in Gruppen bearbeitet werden sollen. Die Fallstudien sollen durch relevante, praxisnahe Situationen die Studierenden dazu aktivieren, Wissenszusammenhänge zwischen der Anatomie, Physiologie, Pathologie und möglichen logopädischen Störungsbildern zu entwickeln.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Faller, A., Schünke, M. & Schünke, G. (2016). Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion (17. Auflage). Thieme. 2. Huch, R. & Jürgens, K. D. (Hrsg.). (2015). Mensch, Körper, Krankheit: Anatomie, Physiologie, Krankheitsbilder; Lehrbuch und Atlas für die Berufe im Gesundheitswesen (7. Auflage). Elsevier. 3. Schindelmeiser, J. (2018). Anatomie und Physiologie: Für Sprachtherapeuten (4. Auflage). Elsevier. 4. Silbernagl, S., Despopoulos, A. & Draguhn, A. (2018). Taschenatlas Physiologie (9. Auflage). Thieme. 5. Spornitz, U. M. & Pfister-Spornitz, V. A. (2010). Anatomie und Physiologie: Lehrbuch und Atlas für Pflege- und Gesundheitsfachberufe (6. Auflage). Springer. 6. Trepel, M. (2017). Neuroanatomie: Struktur und Funktion (7. Auflage). Elsevier.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Medizinische Grundlagen der Logopädie (Englischer Modulname: Medical Basics of Speech Therapy)	M2 2
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 90 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Das Modul zu den medizinischen Grundlagen umfasst die drei Veranstaltungen der Phoniatrie, der HNO und der Neurologie/Psychiatrie. Modulinhalt nach Themengebieten und entsprechender Lehrveranstaltung:

Phoniatrie und Pädaudiologie:

- Ätiologie, Einteilung, Diagnostik und Therapieverfahren von peripheren und zentral bedingten Sprach-, Sprech- und Stimm-, Hör- und Schluckstörungen bei Kindern und Erwachsenen (organischer, funktioneller, psychogener oder sozialer Genese)
- Überblick über den phoniatriisch-pädaudiologischen Untersuchungsablauf und eingesetzte Diagnostikverfahren
- Grundsätze der interprofessionellen Behandlung, Prävention und Rehabilitation von peripheren und zentralbedingten Sprach-, Sprech-, Stimm-, Hör- und Schluckstörungen

HNO:

- Ätiologie, Epidemiologie und Symptomatik von Erkrankungen des Hörorgans, der Nase und Nasennebenhöhlen, des Rachens, Mundhöhle und Speicheldrüsen, Kehlkopfes, der unteren Luftwege und des Halsbereiches
- Übersicht über Diagnose und Differentialdiagnose und Therapieprinzipien von Hör-, Sprach-, Sprech-, Stimmstörungen aus Sicht der HNO
- Vertiefung: Diagnostik und Therapie von peripheren und zentralen Hörstörungen (auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen eingeschlossen) über die Lebensspanne, Tinnitus, Störungen von Gleichgewicht und Gleichgewichtsregulation.

Neurologie/Psychiatrie:

- Überblick über Ätiologie, Epidemiologie, Einteilung, Symptomatik, Verlauf und Therapie von peripheren und zentralen Erkrankungen des Nervensystems
- Grundlagenwissen der allgemeinen Psychopathologie sowie der Ätiologie, Epidemiologie, Einteilung, Symptomatik, Verlauf und Therapie psychiatrischer Erkrankungen
- Einblicke in die Psychopharmakotherapie und möglicher Nebenwirkungen, sowie Auswirkungen auf Stimme, Sprache, Sprechen, Hören und Schlucken
- psychiatrische Versorgung im ambulanten und stationären Setting
- Grundlagenwissen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie: Spezielle Psychopathologie bei Störungen der geistigen Entwicklung, Bedeutung für bzw. Auswirkungen auf die Entwicklung der Sprache und des Sprechens, der Sensomotorik, Kommunikations-, Ess- und Lernverhaltens
- Auswirkungen psychiatrischer Störungen auf das soziale Umfeld

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundiertem medizinischem Wissen in den Bereichen der Phoniatrie, HNO und Neurologie/Psychiatrie in Bezug auf Erkrankungen mit Relevanz für die Logopädie. Die Studierenden kennen: • Grundlagen von neurologischen, psychiatrischen, HNO-ärztlichen und phoniatischen Untersuchungsabläufen (Anamnese, Diagnostik und Therapieverfahren) • Erkrankungen aus den medizinischen Gebieten der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie, Neurologie und Psychiatrie mit logopädischer Relevanz • Grundlagenwissen der Pharmakotherapie, insbesondere hinsichtlich psychiatrischer Erkrankungen Die Studierenden können: • wesentliche Erkrankungen des Ohres, des Gehörs, der Nase, der Mundhöhle, des Kehlkopfes, der Hirnnerven aus HNO-ärztlicher und phoniatischer Sicht beschreiben • Auswirkungen der oben genannten Erkrankungen auf Atmung, Sprechen, Sprache, Stimme und Schlucken, sowie daraus resultierende Folgen für die Kommunikation verstehen • grundlegende Diagnostik- und Therapieansätze in der HNO, Phoniatrie, Neurologie/Psychiatrie darlegen und anderen Personen gegenüber verständlich erklären • für wesentliche neurologische und psychiatrische Erkrankungen die Ätiologie, Symptomatologie, Diagnostik und Therapie und deren Auswirkungen auf Atmung, Stimme, Sprache, Sprechen sowie Schlucken und daraus resultierender Kommunikationsstörungen benennen und klassifizieren • sich zu den medizinischen Fachgebieten selbstständig weiterführende Literatur beschaffen und das eigene Wissen weiterentwickeln, strukturieren und reflektieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in Form von drei Vorlesungsabschnitten vermittelt: 1. Phoniatrie (4 SWS), 2. HNO (2 SWS), 3. Neurologie/Psychiatrie (2 SWS). Lernformen: Die Vermittlung des Grundlagenwissens erfolgt durch Vorlesung. Zu den Vorlesungsinhalten werden auch Literaturrecherche und Textarbeiten in Gruppen mit Präsentation angeboten. Die theoretischen Inhalte werden anhand von Fallbeispielen veranschaulicht, die Bezug zu logopädischen Störungsbildern haben.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Ackermann, H. (2010). NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams (3. Auflage). Springer. 2. Möller, H.-J., Laux, G. & Kapfhammer, H.-P. (Hrsg.). (2017). Psychiatrie, Psychosomatik, Psychotherapie (5. Auflage). Springer. 3. Nawka, T. & Wirth, G. (2008). Stimmstörungen: Für Ärzte, Logopäden, Sprachheilpädagogen und Sprechwissenschaftler 5. Auflage). Deutscher Ärzte-Verlag. 4. Probst, R., Grevers, G. & Iro, H. (Hrsg.). (2008). Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde (3. Auflage). Thieme. 5. Schindelmeiser, J. (2018). Anatomie und Physiologie: Für Sprachtherapeuten (4. Auflage). Elsevier. 6. Trepel, M. (2017). Neuroanatomie: Struktur und Funktion (7. Auflage). Elsevier. 7. Wendler, J., Seidner, W. & Eysholdt, U. (2015). Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie (5. Auflage). Thieme. 8. Wirth, G. (2000). Sprachstörungen, Sprechstörungen, kindliche Hörstörungen: Lehrbuch für Ärzte, Logopäden und Sprachheilpädagogen (5. Auflage). Deutscher Ärzte-Verlag.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

Modulname	Modulcode Nummer
Linguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaften (Englischer Modulname: Linguistics, Phonetics and Communication Science)	M3 3
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 90 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Das Modul beinhaltet die Themengebiete der allgemeinen Linguistik, Psycholinguistik, Neurolinguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaft.

Allgemeine Linguistik:

- Einführung in die Grundlagen der Sprachwissenschaft
- Sprachwissenschaftliche Theorien und Ansätze und ihre zugrundeliegenden Annahmen
- Linguistische Ebenen (Phonetik-Phonologie, Morphologie, Syntax, Semantik, Textebene)
- Analyse von Sprachbeispielen auf allen linguistischen Ebenen

Psycholinguistik:

- Spracherwerbstheorien (z. B. kognitive, sozial-interaktive, sprachentwicklungspsychologische, linguistische Spracherwerbstheorie)
- psycholinguistische Sprachverarbeitungsmodelle (z. B. Logogenmodell, Stackhouse/Wells, Levelt)
- Spracherwerb im Kontext von Mehrsprachigkeit
- Einführung in die Aphasie
- Einführung in psycholinguistisch/patholinguistisch basierte Diagnostik- und Therapieansätze (insbesondere für Aphasie, Sprachentwicklung, Mehrsprachigkeit, Schriftsprache)

Neurolinguistik:

- Neuronale Strukturen und Abläufe zur Sprachverarbeitung
- Sprachsymptomatik im Kontext neuronaler Erkrankungen sowie der Reorganisation und Reaktivierung

Phonetik:

- technisch-naturwissenschaftliche, medizinisch-biologische sowie geisteswissenschaftliche Grundlagen der artikulatorischen und akustischen Phonetik
- phonologische Prozesse
- Vorstellen und Anwenden von Transkriptionssystemen (insbesondere das IPA)
- Einsicht in Programme zur Sprachanalyse
- Einführung phonetischer Aspekte im klinischen Kontext (z. B. Aussprachestörungen, Dysarthrien)

Kommunikationswissenschaft:

- Übersicht von Teildisziplinen der Kommunikationswissenschaft (insbesondere der empirischen Kommunikationsforschung und Kommunikations- und Medientheorien),
- Kommunikationsmodelle (z. B. Sender-Empfänger-Modell, Transaktionsanalyse, Vier-Seiten-Modell, integratives Kommunikationsmodell),
- anwenden von Kommunikationsmodellen auf logopädische Störungsbilder und auf die Therapeut-Patienten-Kommunikation

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von wissenschaftlichen Grundlagen der Linguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaft sowie ein kompetenter Umgang mit ihren zentralen Theorien und Modellen im Anwendungsfeld der Logopädie. Die Studierenden kennen: • zentrale sprachwissenschaftliche Theorien • die Klassifikation sprachlicher Prozesse auf allen linguistischen Ebenen • textlinguistische Analyseverfahren • Spracherwerbstheorien • psycholinguistische Sprachverarbeitungsmodelle • neurolinguistische Grundlagen der Sprachverarbeitung • Phonationsablauf, -organe und phonologische Prozesse • Grundlagen der akustischen Phonetik • Lautschriftsysteme (IPA-Lautschriftsystem) • Linguistische Modelle zur Mehrsprachigkeit • Grundlagen der Aphasieologie • Kommunikationsmodelle Die Studierenden können: • wichtige Begriffe der Linguistik, einschließlich der Neuro- und Psycholinguistik, der Phonetik und Kommunikationswissenschaft definieren • sprachliche Prozesse auf allen linguistischen Ebenen beschreiben, analysieren und klassifizieren, psycho- und neurolinguistische Modelle der Sprachverarbeitung überblicken und auf gesprochene Sprache transferieren • die unterschiedlichen Spracherwerbstheorien differenzieren und beurteilen • sich mit Fragen zur Mehrsprachigkeit kritisch auseinandersetzen • sprachliche Laute anhand des Internationalen Phonetischen Alphabets (IPA) beschreiben • den psycholinguistischen Erklärungsansatz der Aphasieologie verstehen • Kommunikationsabläufe unter Berücksichtigung kommunikationswissenschaftlicher Grundlagen einschätzen • die Relevanz als Bezugswissenschaft der Logopädie verstehen und in interprofessionellen Diskussionen darstellen
Lehr- und Lernmethoden
Vorlesung (2 SWS): Die Vorlesung vermittelt das Grundlagenwissen über die Linguistik, Phonetik und Kommunikationswissenschaft als Bezugswissenschaften der Logopädie. Seminar mit Übungen (2 SWS): Das Seminar bietet Übungen zur Anwendung der Vorlesungsinhalte, zu deren vertiefter Bearbeitung und Förderung der Zusammenarbeit unter den Studierenden. Lernformen: Die Inhaltsvermittlung erfolgt durch eine Vorlesung (2 SWS) und durch ein Seminar mit Gruppenarbeiten zur Bearbeitung von Übungsaufgaben (2 SWS) mit folgenden Lernformen: • zusammenfassen von Texten • bearbeiten angeleiteter Übungen, bspw. zur Transkription • durchführen von Textanalysen mit Transfer auf die logopädische Diagnostik und Therapie • Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen zu den Übungen
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Beck, K. (2023). Kommunikationswissenschaft. (7.Aufl.). utb. 2. Bubenhofer, N., Krasselt, J., Prinz, M. & Kato, H. (2025). Studienbuch Linguistik: Band 1: Gegenwartssprache. De Gruyter. 3. Dahmen, S. & Weth, C. (2018). Phonetik, Phonologie und Schrift, Schöningh. 4. Dietrich, R. & Gerwien, J. (2017). Psycholinguistik: Eine Einführung (3. Auflage). Metzler. 5. Fischer, R. (2009). Linguistik für Sprachtherapeuten. ProLog. 6. Grassegger, H. (2015). Phonetik, Phonologie (5. Auflage). Schulz-Kirchner. 7. Höhle, B. (2012). Psycholinguistik (2. Auflage). Akademie-Verlag. 8. Müller, H. M. (2013). Psycholinguistik - Neurolinguistik: Die Verarbeitung von Sprache im Gehirn. Fink. 9. Reetz, H. (2003). Artikulatorische und akustische Phonetik (2. Auflage). WVT - Wissenschaftlicher Verlag Trier. 10. Röhner, J. & Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation (2. Auflage). Springer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Pädagogische, psychologische und soziologische Grundlagen (Englischer Modulname: Paedagogical, Psychological and Sociological Basics)	M4 4
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. phil. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 90 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Inhalt des Moduls im Rahmen einer Vorlesung untergliedert nach Themengebieten:

Pädagogik:

- Übersicht über pädagogische Konzepte
- Einblick in bedeutende Lerntheorien (Klassische Konditionierung, operante Konditionierung, Modelllernen) und deren pädagogische Umsetzung
- Unterscheidung von intentionaler und funktionaler Erziehung, sowie deren Einsatzbereiche,
- pädagogische Grundlagen sprachtherapeutischen Handelns, sowie Unterscheidung von therapeutischem und pädagogischem Arbeiten im Kontext der Logopädie
- Einfluss von Erziehung auf die Sprachentwicklung
- pädagogische Ansätze für die Eltern- und Angehörigenarbeit
- Übersicht zu Methoden und Medien des Lehrens und Lernens
- Aufgaben und Arbeitsweisen der Sozialpädagogik
- Grundlagen der interkulturellen Pädagogik

Sonderpädagogik:

- Einführung in die Sonderpädagogik mit der Darstellung der einzelnen Förderschwerpunkte
- Übersicht über sonderpädagogische Konzepte
- Institutionen der sonderpädagogischen Förderung und deren rechtlichen Rahmenbedingungen
- Vertiefung des Förderschwerpunktes Hören mit speziellen Förderansätzen und Strukturen der sonderpädagogischen Versorgung über die Lebensspanne

Soziologie:

- Einführung in Grundbegriffe, Fragen und Sichtweisen der Soziologie (Theorien und soziologische Modelle)
- soziologischer Zugang zu Behinderung und Krankheit
- Aufbau der Bevölkerungsstruktur der BRD im Vergleich zu anderen europäischen und außereuropäischen Ländern im Überblick
- soziologische Verbindungen zwischen Individuum, Familie und Gesellschaft
- Einführung in die medizinische Soziologie mit soziologischen Ansätzen zur Erklärung, Einordnung, Förderung und Hemmung von Gesundheitsverhalten, wie bspw. das biopsychosoziale Gesundheitsmodell der ICF, Konzept der Salutogenese, Health-Belief-Modell etc.

Grundlagen der sozialen Eingliederung, Psychologie und Klinische Psychologie:

- Übersicht über Arbeitsfelder, Disziplinen und Paradigmen der Psychologie unter Berücksichtigung logopädischer Tätigkeitsfelder,
- Einführung in die Psychodiagnostik und psychotherapeutische Ansätze (insbesondere der Verhaltenstherapie und der systemischen Therapie)
- Testkonstruktion, Testpsychologie und Testgütekriterien
- Grundlagen der Testdurchführung (Verhalten der untersuchenden Person, Rahmenbedingungen, Erklären von Ergebnissen, Grenzen)
- Intelligenzkonzepte und Intelligenzdiagnostik
- entwicklungspsychologische Theorien (nach Piaget, Kurt Lewins, Bronfenbrenner, Banduras, Erikson, Freud)
- Einführung in Stressbewältigung Coping, Resilienz, Kohärenz
- Grundlagen der Lernpsychologie (Lernbereitschaft, Lernfähigkeit, Gedächtnistypen, Lernkurven)
- Sprachpsychologie (Kognition, Motivation, insbesondere entwicklungspsychologische Schritte und deren Bedeutung für die Sprachentwicklung)
- Sozialpsychologie (soziale Wahrnehmung, Attributionstheorien, soziale Kognition)
- verhaltenstherapeutische Grundlagen mit Anwendungsbezug auf logopädische Störungsbilder
- psychogene Komponenten logopädischer Störungsbilder
- Überblick über neuropsychologische Störungsbilder und deren Bedeutung für die logopädische Therapie

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel des Moduls 4 liegt in dem Erwerb von pädagogischem, psychologischem und soziologischem Grundlagenwissen. Die Studierenden kennen: • pädagogische Konzepte und Arbeitsweisen sowie deren Umsetzung und Bedeutung für die logopädische Therapie, • verschiedene Lerntheorien und die Förderung von Lernprozessen, • sonderpädagogische Grundlagen verschiedener Beeinträchtigungen, deren Förderung und dafür zuständige Institutionen, • Arbeitsfelder, Disziplinen und methodisches Vorgehen der Psychologie unter Berücksichtigung von Bezügen zur Logopädie, • entwicklungspsychologische und sozialpsychologische Theorien, • Grundlagen der Testtheorie, Testkonstruktion und Testdurchführung, • Grundbegriffe, Fragen und Sichtweisen der Soziologie (Theorien und soziologische Modelle), • medizinsoziologische Konzepte zur Erklärung des Gesundheitsbegriffs und -verhaltens. Die Studierenden können: • Grundbegriffe der Pädagogik verstehen und Zusammenhänge zwischen Pädagogik, Sprache und Entwicklungspsychologie auf Grundlage von pädagogischen Konzepten ableiten • psychologische Testverfahren mit logopädischem Bezug verstehen und erhobene Ergebnisse in den jeweiligen Theoriebezug einordnen und reflektieren • unterschiedliche Stadien der Entwicklungspsychologie klassifizieren und störende sowie hemmende Einflüsse der Entwicklung benennen und den Bezug zur Sprachentwicklung herstellen • Intelligenzkonzepte und ausgewählte Diagnostikverfahren für das Kinder-, Jugend- und Erwachsenenalter verstehen und diskutieren • zentrale soziologische Fragestellungen und Theorien verstehen • erste Hypothesen zu Lernformen, Entwicklung und Gesellschaft aufstellen • Gesundheitsverhalten anhand einschlägiger Modelle erklären • spezielle Anforderung an die gesundheitsbezogene Arbeit im interkulturellen Kontext verstehen und für eine beispielhafte Konzeption einer Maßnahme berücksichtigen und reflektieren • sich selbstständig Informationen zu den Modulinhalten beschaffen, diese Inhalte strukturieren, zusammen- fassen und somit selbstständig das eigene Wissen weiterentwickeln, bewerten und reflektieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht vermittelt. Der Modulinhalt wird in zwei Seminare mit jeweils 2 SWS aufgeteilt: Das erste Seminar behandelt die pädagogischen, sonderpädagogischen und soziologischen Modulinhalte. Das zweite Seminar beinhaltet das Themengebiet der Psychologie bzw. klinischen Psychologie. Lernformen: Es findet seminaristischer Unterricht mit Literaturrecherche und Literaturzusammenfassungen als Teil von Gruppenarbeiten statt. Die Gruppenarbeiten beziehen sich auf eine weiterführende Vertiefung oder das Bearbeiten von Problemen und deren Lösungsfindung oder auf die kritische Reflexion inhaltlicher Thesen. Präsentationen sollen vorbereitet und in dem Seminar durchgeführt werden.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bak, M. B. (2023). Gesundheitspsychologie (1. Auflage). Springer. 2. Bellebaum, C., Thoma, P. & Daum, I. (2012). Neuropsychologie. VS-Verlag. 3. Davison, G. C., Neale, J. M. & Hautzinger, M. (2016). Klinische Psychologie: Ein Lehrbuch (8. Auflage). Beltz. 4. Eid, M. & Schmidt, K. (2014). Testtheorie und Testkonstruktion. Hogrefe. 5. Ellger-Rüttgardt, S. (2008). Geschichte der Sonderpädagogik: Eine Einführung. UTB GmbH Reinhardt. 6. Gerrig, R. J., Zimbardo, P. G. & Graf, R. (2018). Psychologie (21. Auflage). Pearson Deutschland. 7. Hohmann, S., Stolakis, A., Simon, E., Sterdt, E., Morfeld, M., Schmitt, A. & Borke, J. (2024). Inklusive Kindheitspädagogik (1. Auflage). Carl Link. 8. Hurrelmann, K. & Richter, M. (2013). Gesundheits- und Medizinsoziologie: Eine Einführung in sozialwissenschaftliche Gesundheitsforschung (8. Auflage). Beltz Juventa. 9. Kaufmann-Mall, K. (2016). Psychologie und Psychiatrie kompakt: Basiswissen für Pflege- und Gesundheitsberufe. Hogrefe. 10. Korte, H. & Schäfers, B. (Hrsg.). (2016). Einführung in Hauptbegriffe der Soziologie (9. Auflage). Springer. 11. Lüdtke, U. & Stitzinger, U. (2015). Pädagogik bei Beeinträchtigungen der Sprache. Reinhardt UTB. 12. Myers, D.G. & DeWall, C.N. (2023). Psychologie (4. Auflage). Springer. 13. Opp, G., Kulig, W., Puhr, K. & Krüger, H.-H. (2006). Einführung in die Sonderpädagogik. Budrich. 14. Vernooij, M. A. (2007). Einführung in die Heil- und Sonderpädagogik: Theoretische und praktische Grundlagen der Arbeit mit beeinträchtigten Menschen (8. Auflage). Quelle & Meyer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Audiologie und Akustik (Englischer Modulname: Audiology and Acoustics)	M5 5
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Inga Holube	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min oder - einem Referat (20 min) mit schriftlicher Ausarbeitung (5 Seiten) und Handout zur Präsentation In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte
• (psycho-) akustische Grundlagen • Zusammenhang von subjektivem Hörereignis und objektiv-physikalischem Reiz (Maskierung, Frequenzselektivität, Lautheit und Lautheitsmodelle, Schärfe, Schwankungsstärke, Rauigkeit, Wahrnehmung komplexer Signale, Tonhöhenwahrnehmung) • Überblick über die Hörentwicklung und Erkrankungen des Hörorgans, der Hörbahnen und zentraler auditiver Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstrukturen • theoretischer Hintergrund zu subjektiven und objektiven Hörprüfungsverfahren bei Kindern und Erwachsenen • praktische Durchführung von Hörprüfungsverfahren bei Kindern und Erwachsenen • Einführung in Aufbau und Funktionsweisen von technischen Hörsystemen, assistive Technologien • Indikation und Ablauf apparativer Versorgung von Menschen mit Hörstörung • elektroakustische Grundlagenkenntnisse zum Funktionsverständnis von technischen Hörhilfen • audiologische Grundlagen der Hör-Sprachübungsbehandlung mit Ansätzen der Hörgeschädigtenpädagogik und der Pädaudiologie
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Grundlagenwissen in der Audiologie und Akustik, inklusive klinischer Teilgebiete. Die Studierenden kennen: • grundlegende Begriffe und Gesetzmäßigkeiten von Schwingungen und Wellen • wesentliche psychophysikalische Methoden und psychoakustische Wahrnehmungseffekte bei Normalhörenden und Personen mit Hörbeeinträchtigung • theoretische Grundlagen von subjektiven und objektiven Hörprüfmethoden (Tonaudiometrie, Sprachaudiometrie, Spielaudiometrie, OAES, BERA, Tympanometrie etc.) • Konzepte der Hörgeschädigtenpädagogik mit verschiedenen lautunterstützenden Ansätzen und Einblicken in die Gebärdensprache • Überblick über pädaudiologische Ansätze zur Sprachanbahnung und -förderung, • Aufbau und Funktionsweisen, Implikationen und Versorgung mit technischen Hörsystemen (Hörgeräte, CI, BAHA, ALDs etc.) Die Studierenden können: • grundlegende Hörprüfmethoden durchführen, interpretieren und anderen Personen gegenüber erklären • wichtige Schwingungs- und Wellenphänomene verstehen und psychoakustische Grundgrößen beschreiben • Aufbau, Funktionen, Implikationen und Versorgung mit verbreiteten technischen Hörhilfsmitteln verstehen, reflektieren und anderen Fachgruppen gegenüber argumentativ vertreten • Konzepte der Hörgeschädigtenpädagogik und Pädaudiologie verstehen, reflektieren und für die Planung und den Austausch einer multidisziplinären Behandlung von Hörstörungen nutzen
Lehr- und Lernmethoden
Das Modul wird in Form eines Seminars zur Vermittlung der wissenschaftlichen Grundlagen der Audiologie und Akustik mit praktischen Übungen zur Durchführung von Hörprüfmethoden angeboten. Lernformen: Die Studierenden lernen die Modulinhalte in Form von seminaristischem Unterricht. Zur inhaltlichen Vertiefung führen die Studierenden selbstständig Literaturrecherchen durch, fassen Dokumente zusammen, bereiten Präsentationen vor und führen ergänzend Präsentationen zu Vorlesungsthemen durch. Es werden Übungsaufgaben zum Interpretieren von audiometrischen Ergebnissen durchgeführt und Hörsysteme anhand von Anschauungsmaterial praktisch nähergebracht. Die Studierenden können praktisch verschiedene audiometrische Messverfahren, wie Sprachaudiometrie, Tonaudiometrie, Spielaudiometrie üben.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur

- | |
|--|
| <ol style="list-style-type: none">1. Böhme, G. & Arnold, B. (2008). Auditive Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (AVWS) im Kindes- und Erwachsenenalter: Defizite, Diagnostik, Therapiekonzepte, Fallbeschreibungen (2. Auflage). Huber.2. Eichel, H. W. (2021). HNO-Heilkunde, Phoniatrie und Pädaudiologie (2.Auflage). Elsevier3. Kießling, J., Kollmeier, B. & Baumann, U. (2017). Versorgung mit Hörgeräten und Hörimplantaten. Thieme.4. Kießling, J., Kollmeier, B. & Diller, G. (2008). Versorgung und Rehabilitation mit Hörgeräten (2. Auflage). Thieme.5. Lazarus, H., Sust, C. A., Steckel, R., Kulka, M. & Kurtz, P. (2007). Akustische Grundlagen sprachlicher Kommunikation. Springer.6. Leonhardt, A. (2019). Einführung in die Hörgeschädigtenpädagogik (4. Auflage). UTB.7. Mrowinski, D., Scholz, G. & Steffens, T. (2017). Audiometrie: Eine Anleitung für die praktische Hörprüfung (5. Auflage). Thieme.8. Tye-Murray, N. (2024). Foundations of Aural Rehabilitation: Children, Adults, and Their Family Members (4. Auflage). Plural Publishing9. Wendler, J., Seidner, W. & Eysholdt, U. (2015). Lehrbuch der Phoniatrie und Pädaudiologie (5. Auflage). Thieme. |
|--|

Verwendbarkeit

Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Stimmbildung und Sprecherziehung (Englischer Modulname: Voice and Speech Education)	M6 6
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Es erfolgt eine inhaltliche Aufteilung in Stimmbildung und Sprecherziehung mit jeweils theoretischen Anteilen des Seminars und praktischen Anteilen der Übungseinheit:

Stimmbildung:

- Wissen über Atemräume, Atemtypen, Ruhe-, Sprech- und Singatmung
- Ablauf der physiologischen Stimmbildung
- fundierte Fachkenntnisse zur Stimmhygiene
- Einführung in Gesangstechniken, Stimmübungen und Stimmtraining
- Zusammenhänge zwischen Haltung, Tonus, Emotionen, Intention Vokaltrakt und Phonation
- Entspannungstechniken im Kontext von Stimmbildung (Jacobson, Autogenes Training, Alexander Technik, Eutonie, Qi Gong, Feldenkrais)
- Selbsterfahrung und -training zu den Bereichen: Indifferenzlage, Resonanzräume und Klangformung, Sprechatmung, Stimmeinsatz und -absatz

Sprecherziehung:

- differenziertes Wissen des Artikulationsortes und -ablaufs sowie der beteiligten Artikulationsorgane bezogen auf alle Einzellaute und Lautverbindungen
- Sprecherzieherische Lockerungs-, Wahrnehmungs- und Muskelkräftigungsübungen
- Schulung und Übungen zur eigenen artikulatorischen Wahrnehmung, Artikulation, sowie Intonation und Prosodie
- Grundlagenwissen und Ausprobieren von Rhetorik- und Präsentationstechniken bezogen auf verschiedene Vortrags-/Sprechsituationen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel liegt in dem Erwerb fundierter Kenntnisse in den Gebieten der Stimmbildung und Sprecherziehung. Dieses Modul zeichnet sich dadurch aus, dass die in einem Seminar erlernten Übungen und theoretischen Inhalte, in einer nachfolgenden Übungseinheit unter Anleitung ausprobiert werden. Der Fokus richtet sich nicht allein auf den theoretischen Hintergrund, sondern auch auf das Kennenlernen und Ausprobieren von Übungen und die Förderung der persönlichen Kompetenz durch Selbsterfahrung. Nach Abschluss des Moduls sollen die Studierenden durch das eigene Ausprobieren und Erfahren der Inhalte bzw. Übungen über eine verbesserte Stimm- und Sprechwahrnehmung verfügen und ihre persönlichen Kompetenzen in dem Bereich Sprechen, Stimme, Atmung und Rhetorik erweitert haben. Die Stimme der Studierenden ist mit Abschluss des Moduls geschult, sodass einer Über- und Fehlbelastung im Sprechberuf von Logopädinnen und Logopäden vorgebeugt wird und die Stimme als Modell für eine gesunde Phonation in der Therapie dienen kann. Die Studierenden verfügen zudem über eine gut ausgebildete Artikulation, die grundlegend für die sprachtherapeutische Tätigkeit ist.

Die Studierenden kennen:

- Phonationsvorgang und Einflussfaktoren auf die Phonation
- verschiedene Ansätze in der Stimmbildung, wie funktionaler Ansatz, personales Stimmtraining, atemrhythmisch angepasste Phonation, Schlaffhorst-Andersen-Methode
- fundierte Kenntnisse in der Stimmhygiene
- zentrale Aspekte der Atmung, wie Atmungsvorgang, Atmungstypen, Atemräume und auf die Atmung einflussnehmende Faktoren
- Entspannungstechniken als Bestandteil der Stimmarbeit
- Sprechwissenschaftliche Grundlagen als theoretischer Rahmen der praktischen Umsetzung der Sprecherziehung
- Rhetorik- und Präsentationstechniken

Die Studierenden können:

- zentrale Begriffe der Stimmbildung und Sprecherziehung definieren
- Ansätze der Stimmbildung beschreiben und hinsichtlich ihrer zugrundeliegenden Vorgehensweisen von- einander abgrenzen
- Artikulationsablauf und beteiligte Artikulationsorgane auf Einzellautebene sowie für Lautverbindungen verstehen und erklären
- Inhalte und Übungen zur Stimmbildung, Sprecherziehung, Atmung und Rhetorik erklären, selbst anwenden und wichtige Durchführungsaspekte beachten
- Atmung, Stimme und Sprechen differenziert bei sich selbst und bei anderen Personen wahrnehmen,
- in Sprech- und Singstimme physiologisch phonieren und physiologische Atemräume nutzen

Lehr- und Lernmethoden

Seminar (2 SWS): Das Seminar vermittelt theoretische Grundlagen sowie eine Übersicht über Ansätze und Übungen der Stimmbildung und Sprecherziehung. Übungseinheit (2 SWS): In Gruppen- und Einzelarbeit werden mit den Studierenden stimmbildnerische und sprecherzieherische Übungen durchgeführt.

Lernformen:

Seminar: Studierende lernen den theoretischen Inhalt in Form von seminaristischem Unterricht.

Übungseinheit: Die Studierenden führen selbst unter Anleitung der lehrenden Person Übungen zur Atmung, Stimmbildung und Sprecherziehung durch. Durch das Erleben von Übungen zur eigenen Atmung, Stimme und zum eigenen Sprechen sowie den Austausch mit der lehrenden Person oder anderen Studierenden, wird die Eigen- und Fremdwahrnehmung in diesen Bereichen geschult. Das Erlernen von Übungen zur Stimmbildung und Sprecherziehung, soll im häuslichen Rahmen von den Studierenden fortgeführt werden und insgesamt den eigenen Stimm- und Sprechapparat schulen und für den professionellen Einsatz schulen und kräftigen. Auch lernen die Studierenden sich untereinander Rückmeldungen zu geben und Übungen anzuleiten.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Aderhold, E. & Wolf, E. (2016). Sprecherzieherisches Übungsbuch (17. Auflage). Henschel. 2. Coblenzer, H. & Muhar, F. (2006). Atem und Stimme: Anleitung zum guten Sprechen (20. Auflage). öbv & hpt. 3. Ehrlich, K. (2011). Stimmbildung und Sprecherziehung: Ein Lehr- und Übungsbuch. Böhlau. 4. Hey, J. (2014). Der kleine Hey: Die Kunst des Sprechens. Schott Music. 5. Lang, A. & Saatweber, M. (2011). Stimme und Atmung: Kernbegriffe und Methoden des Konzeptes Schlaffhorst- Andersen und ihre anatomisch-physiologische Erklärung (2. Auflage). Schulz-Kirchner. 6. Linklater, K. (2019). Die persönliche Stimme entwickeln (5. Auflage). Reinhardt. 7. Middendorf, I. (2007). Der erfahrbare Atem: Eine Atemlehre (9. Auflage). Junfermann. 8. Pabst-Weinschenk, M. (Hrsg.). (2011). Grundlagen der Sprechwissenschaft und Sprecherziehung (2. Auflage). Reinhardt. 9. Pezenburg, M. (2015). Stimmbildung: Wissenschaftliche Grundlagen – Didaktik – Methodik (3. Auflage). Wißner. 10. Schirner, M. (2020). Atem-Techniken Zahlreiche einfache Atem-Übungen zur Selbstheilung, Verjüngung und Harmonisierung (20. Auflage). Schirner Verlag.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Recht und Professionalisierung der Logopädie (Englischer Modulname: Laws and Professionalisation in Speech and Language Therapy)	M7 7
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. phil. Stefan Dietsche, Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Klausurdauer 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Inhalt des ersten Seminars:

Gesetzes- und Staatsbürgerkunde:

- Grundlagen der staatlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland
- strafrechtliche und bürgerlich-rechtliche Bestimmungen, die für die Ausübung des Berufs von Bedeutung sind
- Einführung in das Arbeits- und Sozialrecht einschließlich Rehabilitationsgesetz und Jugendschutzrecht, Unfallverhütungsvorschriften
- Heilmittelrichtlinien und Indikationskatalog (ICD) von Diagnosen und einhergehenden Verordnungen
- Gesetzliche Regelungen anderer Berufe im Gesundheitswesen
- Einführung in das Seuchen-, Arznei- und Betäubungsmittelrecht

Inhalt des zweiten Seminars:

Berufskunde:

- Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO)
- Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG)
- Berufliche Aufgaben der Logopädin oder des Logopäden
- Einführung in die Geschichte der Logopädie

Ethik und Entscheidungsfindung in der Therapie:

- Einführung in die Medizinethik
- der klinischen Entscheidungsfindung zugrunde liegende Werte, Normen und Prinzipien
- ICF als theoretischer Bezugsrahmen für die Entscheidungsfindung
- Berufsleitlinien in der Logopädie

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel besteht in der Vermittlung zentraler rechtlicher Grundlagen, besonders im Bereich des Sozialgesetzes, die für die spätere Berufstätigkeit als Heilmittelerbringer über besondere Relevanz verfügen. Die Studierenden haben nach erfolgreich abgeschlossenem Modul historische, rechtliche und ethische Kenntnisse zu dem Berufsbild der Logopädie.

Die Studierenden kennen:

- Grundlagen der Staatskunde und des öffentlichen Rechts der BRD
- relevante Bereiche des Sozialgesetzes für die Logopädie, insbesondere SGB V – Gesetzliche Krankenversicherung und SGB IX – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen
- Berufsgesetz und Heilmittelrichtlinien
- historische Entwicklung des logopädischen Berufsfeldes
- Fragestellungen und Ansätze der Medizinethik

Die Studierenden können:

- öffentlich-rechtliche Institutionen des Rechtsstaates beschreiben
- strafrechtliche und bürgerlich-rechtliche Bestimmungen mit Relevanz für die Logopädie verstehen
- rechtlichen Grundlagen der logopädischen Berufsausbildung und Berufstätigkeit erklären
- relevante Gesetzestexte des SGB verstehen und auf den logopädischen Behandlungsprozess anwenden
- Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung vor rechtlichem, medizinethischem Hintergrund reflektieren

Lehr- und Lernmethoden
Seminaristischer Unterricht, aufgeteilt in zwei Seminare: 1. Gesetzes- und Staatsbürgerkunde (2 SWS): Das erste Seminar vermittelt das verfassungs- und sozialrechtliche Grundlagenwissen sowie Gesetzesgrundlagen, die für die Berufstätigkeit im Gesundheitswesen von Bedeutung sind. 2. Berufskunde und Ethik (2 SWS): Das zweite Seminar umfasst die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO), das Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG) und führt in die Geschichte der Logopädie ein. Zudem werden ethische Grundfragen zur klinischen Entscheidungsfindung sowie Leitlinien und die ICF als Bezugsrahmen thematisiert. Lernformen: Die Inhaltsvermittlung erfolgt anhand von Seminaren in einem Wechsel von seminaristischem Unterricht und interaktiven Gruppenarbeiten: Bearbeitung von Fallbeispielen zur Anwendung von rechtlichen Gesetzestexten; Bearbeitung von ethischen Fragestellungen in Gruppen zur kritischen Reflexion; Präsentationen zu den Gruppenarbeiten; (Als Praxisbeispiel könnte eine Hospitation an einer Gerichtsverhandlung erfolgen.)
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bundesministerium der Justiz (1980). Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO). Abgerufen am 08.05.2025, von https://www.gesetze-im-internet.de/logapro/BJNR018920980.html 2. Bundesministerium der Justiz (1980). Gesetz über den Beruf des Logopäden (LogopG). Abgerufen am 08.05.2025, von https://www.gesetze-im-internet.de/logopg/LogopG.pdf 3. Hell, W. & Konopka, T. (2024). Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht: Staatsbürger- und Gesetzeskunde (8. Auflage). Thieme. 4. Maio, G. (2017). Mittelpunkt Mensch: Lehrbuch der Ethik in der Medizin: mit einer Einführung in die Ethik der Pflege (2. Auflage). Schattauer. 5. Parlamentarischer Rat (2022). Das Grundgesetz (Ausgabe 2022). Bundeszentrale für politische Bildung. Abgerufen am 08.05.2025, von https://www.bpb.de/shop/buecher/grundgesetz/34367/grundgesetz-fuer-die-bundesrepublik-deutschland/ 6. Ringmann, S. & Siegmüller, J. (2013). Ethische Aspekte in der Forschung mit Kindern: Perspektiven der Gesundheitsfachberufe. Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften. 7. Schulz, K. (2011). Ethik in der Sprachtherapie (1. Auflage). Schulz-Kirchner. 8. Sozialgesetzbuch (SGB) Fünftes Buch (V) – Gesetzliche Krankenversicherung. 9. Sozialgesetzbuch (SGB) Neuntes Buch (IX) – Rehabilitation und Teilhabe behinderter Menschen.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Diagnostik- und Therapiemethoden: Schwerpunkt Pädiatrie (Englischer Modulname: Diagnostics and Therapy in Speech and Language Therapy: Peadiatrics)	M8 8
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min und - einem Referat; Dauer: 20 min; mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 15 Seiten; und Handout zur Präsentation In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Orofaziale Muskelfunktionsstörungen:

- Physiologie des Saugens, Kauens, Schluckens, Zungenruhelage, Mundschlusses
- Ätiologie und Symptomatik von orofazialen Dysfunktionen unter Berücksichtigung organischer, funktioneller und psychosozialer Aspekte
- Diagnostik und Therapie orofazialer Muskelfunktionsstörungen (z.B. Castillo-Morales, Kittel, MyoTeam, Funktionales Mundprogramm, NF!T, FST und MET, Schluckschluss, Grums)
- Einblicke in die interdisziplinäre Zusammenarbeit zur Behandlung von orofazialen Muskelfunktionsstörungen

Sprachentwicklungs- und Aussprachestörungen:

- kindlicher Spracherwerb und verschiedene Spracherwerbstheorien sowie deren Erklärungsansätze zur Entwicklung von Sprachentwicklungsstörungen und Schlussfolgerungen für die Therapie
- Zusammenhang und Wechselspiel der kindlichen Sprachentwicklung mit anderen sensomotorischen Entwicklungsbereichen
- Bindungstheoretische Grundlagen für die Sprachentwicklung
- Definitionen, Begriffsklärungen und Klassifikationen von Sprachentwicklungsstörungen auf allen linguistischen Ebenen, rezeptiv und expressiv
- Ätiologie der verschiedenen Sprachentwicklungsstörungen und Einfluss nehmende Faktoren
- Methoden und Instrumente in der logopädischen Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen (AWST-R, BISC, ELFRA-1 (-2), Entwicklungsprofil, HSET, MSVK, PDSS, PET, PLAKSS, TPB, TROG-D, TSVK, SETK 2 (3-5), SBE-2(3)-KT, Spontansprachanalysen, WWT 6-10)
- Therapieansätze für Sprachentwicklungsstörungen (Patholinguistischer Ansatz, Zollinger-Konzept, P.O.P.T., Artikulationstherapie nach van Riper, Metaphon, Minimalpaartherapie, Heidelberger Elterntraining, Dysgrammatismustherapie nach Kruse, Therapie von Sprachentwicklungsstörungen nach Glück, Duogramm, Kon-Lab, entwicklungsproximale Sprachtherapie, HOT)
- Prinzipien und Ansätze der Sprachförderung in Abgrenzung zur Sprachtherapie

Hörstörungen:

- Überblick über die Hörentwicklung und die Ätiologie von kindlichen Hörstörungen vor dem Hintergrund von sensiblen Entwicklungsphasen des Hörens,
- Überblick über verschiedene Arten von Hörstörungen (Schalleitung, Schallempfindung, zentral auditive Verarbeitung und Wahrnehmung, etc.) und Versorgungs-/Behandlungsansätze
- Folgen von kindlichen Hörstörungen auf die lautsprachliche und schriftsprachliche Entwicklung, sowie auf andere Entwicklungsbereiche
- psychosoziale Auswirkungen kindlicher Hörstörungen auf das Kind selbst und auf die nahestehenden Angehörigen
- objektive und subjektive Hörprüfverfahren in der Pädaudiologie
- Differentialdiagnosen von zentral auditiven Verarbeitungs- und Wahrnehmungsstörungen (Gedächtnis, Aufmerksamkeit, etc.)
- logopädische Diagnostik in der Behandlung von kindlichen Hörstörungen nach pädaudiologisch-phoniatrischer Audiometrie (Expressives und rezeptives Lautinventar, phonematische Differenzierung, Lautsynthese, Lautanalyse, Erfassung sozial-kommunikativer Kompetenzen (vgl. Entwicklungsprofil nach Zollinger), relevante Diagnostikinstrumente (z.B. BISC, BAKO, Mottier- Test, PET-Subskalen, TPB))
- logopädische Therapie kindlicher Hörstörungen (Mehrdimensionales Konzept für Therapie und Beratung nach Thiel, Hörstufenmodell nach Erber, Natürlicher hörgerichteter Ansatz nach Clark, Audiva, auditiv-verbale/audioverbale Therapie, Hörtraining, Kommunikationstraining, Lautanbahnung, Hörübungen zur phonematischen Differenzierung, Lautanalyse, Lautidentifikation, Therapie von auditiver Verarbeitungsstörungen nach Lauer, etc.)
- Beratung und Integration von nahestehenden Angehörigen in die Therapie, insbesondere Anleitung zu effektivem Kommunikationsverhalten
- technische Versorgung kindlicher Hörstörungen und darauf aufbauende interdisziplinäre CI-/Hörgeräteanpassung sowie die Hör- und Sprachhabilitation/Rehabilitation im klinischen und ambulanten Kontext

Kindliche Stimmstörung:

- Überblick über die physiologische Stimmentwicklung im Wechselspiel mit Gesamtkörpertonus, Haltung, Atmung, Artikulation, Persönlichkeitsentwicklung
- soziale Systeme wie Familie, Kindergarten, Schule als Einflussfaktoren auf den kindlichen Stimmgebrauch
- Ätiologie, Symptomatik und Verlauf organischer, funktioneller und psychogener Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter
- logopädische Diagnostik bei kindlichen Stimmstörungen (Analyse von Sprech- und Singstimme mit wichtigen Parametern der Stimmfunktion, RBH-System, systemisch ausgerichtete Anamnese, Überprüfung von Sensomotorik und Atmung)
- therapeutisches Vorgehen in der logopädischen Therapie von kindlichen Stimmstörungen (Mehrdimensionaler Ansatz nach Beushausen/Haug, funktionelle Stimmtherapie nach Ribeiro, kommunikations- und systemorientierte Ansätze), Integration von Entspannungstechniken (PMR, autogenes Training, Traumreisen, Atemmassage)
- präventive und stimmhygienische Möglichkeiten im Kontext von Stimmstörungen im Kindesalter

Kindliche Redefluss-Störungen: Stottern und Poltern:

- Erwerb von Sprechflüssigkeit (neurophysiologische Reifungsprozesse, linguistische Prozesse) und Erklärungsmodelle zur Entstehung kindlicher Redefluss-Störungen (Somatogene, psychologische, Integrative und idiographische Modelle)
- Entwicklungsverläufe und Arten von Redefluss-Störungen (funktionelle und symptomatische Unflüssigkeiten)

- disponierende, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren von Redeflussstörungen (Genetik, zentrale
- Sprachverarbeitung, Lateralität, Sprachentwicklung, Persönlichkeit, Interaktionsverhalten, kommunikative Stressoren, sozioemotionale Belastung, etc.)
- Wechselspiel von Sprachentwicklung, Sensomotorik und Stottern/Poltern
- Kern- und Begleitsymptomatik des Polterns und Stotterns, Coping-Strategien im Kontext von Redefluss-Störungen
- differentialdiagnostische Abgrenzung entwicklungsbedingter Sprechunflüssigkeiten und frühkindlichem Stottern
- Übersicht über Einteilungen von Behandlungsansätzen: Global – lokal, direkt – indirekt, operante Verfahren, etc.
- logopädische Diagnostik bei kindlichen Redefluss-Störungen:
- Stottern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Stotterns und familiärer/sozialer Interaktionen; Abklärung von Stottersymptomatik durch Analyse der Spontansprache/Sprache in Sprechaufgaben, der psychischen Reaktionen auf das Stottern und der Risikofaktoren (SSI-4, QBS, RSU, RKS, AKES)
- Poltern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Polterns, familiärer/sozialer Interaktionen, Analyse von Sprechmotorik, Sprechgeschwindigkeit, Sprechflüssigkeit, Verständlichkeit in Spontansprache
- Lesen, Nacherzählen und bei Sprechaufgaben, (Screeningverfahren nach Sick, AAUS)

logopädische Behandlungsansätze bei kindlichen Redefluss-Störungen:

- Stottern: Direkte Therapieverfahren (Stottermodifikation: van Riper, Dell, Wendland, KIDS; Fluency-Shaping-Ansatz: Webster, Kasseler Stottertherapie, Lidcombe) und indirekte Verfahren (Riley, Katz-Bernstein), methodenintegrierende Ansätze (Hansen und Iven, Bonner Intensivtherapie, SAS)
- Poltern: Verbesserung der Sprechwahrnehmung, -bewegungen, -atmung und Pausensetzung (Katz- Bernstein, Myers und Bradley, Daly und Burnett, Schneider), methodenintegrierend (Sick)

Verbale Entwicklungsdyspraxie:

- zentrale Planung und Programmierung von Sprechbewegungen und die dafür zuständigen Hirnareale
- Entstehung, Ätiologie, Symptome der Lautbildung und Begleitsymptome von verbalen Entwicklungsdyspraxien
- differentialdiagnostische Abgrenzung, insbesondere zu phonologischen Störungen und Dysarthrien sowie Stottern und Poltern
- Wechselspiel zwischen verbaler Entwicklungsdyspraxie und anderen Entwicklungsbereichen sowie häufig einhergehende Komorbiditäten
- Übersicht über ergänzende apparative diagnostische Verfahren zur Untersuchung der Sprechapraxie (Elektromagnetische Artikulografie (EMA), Zungensonografie, etc.)
- diagnostisches Vorgehen: Ausführliche Anamnese zur frühen Sprachentwicklung, Saug- und Essverhalten, sowie der neuromotorischen Entwicklung; Lautfehlbildungsprofil zur Überprüfung der Fehlervariabilität/Konsistenzermittlung, Durchführung von Nachsprechaufgaben, Ermittlung der diadochokinetischen Rate, Erfassung der Prosodie, Überprüfung des Verhältnisses von rezeptiver und expressiver Sprachentwicklung, Erfassen automatisierter Sprache
- logopädische Behandlungsansätze zur Verbesserung der Sprechbewegungsabläufe anhand einzellautorientierter oder silben-und wortorientierter Methoden (KoART, Assoziationsmethode nach McGinnis, Taktkin, Phonembestimmtes Manualsystem (PMS), VEDIT)

Spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Kindesalter:

- Störungsbild übergreifende spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Kontext von Mehrsprachigkeit, Mehrfachbeeinträchtigung und pädiatrischer Syndrome, Infantiler Cerebralparesen
- Einblicke in die Behandlung von (S)elektivem Mutismus, kindlicher Aphasie, Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel- Fehlbildungen und dem Einsatz unterstützter Kommunikation (UK)

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel wird in fundiertem Wissen über die logopädische Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- sowie Schluckstörungen im Kindes- und Jugendalter gesehen.

Die Studierenden kennen:

- logopädische Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter, sowie ätiologische Erklärungsansätze, Förder- und Barrierefaktoren für den therapeutischen Prozess
- Definitionen der logopädischen Störungsbilder und die Abgrenzung untereinander sowie gängige Klassifikationssysteme zur Einteilung und Zuordnung
- Diagnostikverfahren zur Befunderhebung und differentialdiagnostischen Abklärung von logopädischen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter
- Methoden der Beobachtung, der Messung und Dokumentation des jeweiligen Entwicklungsstandes und des Therapieprozesses
- ein breites Spektrum an verschiedenen Therapieansätzen für die Behandlung der Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter basierend auf dem gegenwärtigen Forschungsstand
- eine sehr große Bandbreite an Theorien und Modellen als Grundlage des therapeutischen Handelns, inklusive Gesprächsführungstechniken zur patienten- und therapieorientierten Gestaltung des Therapieprozesses
- rechtliche Rahmenbedingungen, ethische Normen und Leitlinien zur Behandlung der oben genannten Störungsbilder sowie die Grenzen der logopädischen Behandlung,
- Schnittstelle zu psychotherapeutischen, heilpädagogischen oder sozialpädagogischen Angeboten, deren grundlegenden Vorgehensweisen und die Indikation für die Initiierung begleitender Maßnahmen aus deren Arbeitsbereichen

Die Studierenden können:

- fundiert Entstehung und Symptomatik logopädischer Störungsbilder im Kindes- und Jugendalter, sowie das methodische Vorgehen in der Diagnostik und Therapie verstehen und erklären
- Therapiekonzepte und zugrundeliegende Prinzipien vor dem Hintergrund aktueller Theorien und Modelle kritisch einschätzen und für die patient_innenorientierte Lösung individueller Entwicklungsprobleme auswählen
- Befund und Diagnose quantitativ und qualitativ unter Verwendung fachspezifischer Termini formulieren und das darauf basierende therapeutische Vorgehen begründen
- logopädische Störungsbilder nach dem biopsychosozialen Ansatz darstellen und verstehen sowie als Grundlage für das Erkennen individuell relevanter Faktoren nutzen
- evidenzbasierte Entscheidungskriterien für die Auswahl von Therapieverfahren anwenden
- logopädische Perspektive in interdisziplinären Behandlungen einbringen und vertreten
- Eltern oder andere Bezugspersonen in den Therapieprozess so integrieren bzw. anleiten, dass sie als Förderfaktoren aktiv sein können

Lehr- und Lernmethoden

Die Inhaltsvermittlung des theoretischen Unterrichts zur Diagnostik und Therapie von logopädischen Störungsbildern im Kindes- und Jugendalter erfolgt in seminaristischem Unterricht mit praktischen Übungen und der Bearbeitung von Fallbeispielen in Gruppen- und Einzelarbeit.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur

1. Amorosa, H. & Noterdaeme, M. (2003). Rezeptive Sprachstörungen: Ein Therapiemanual. Hogrefe Verl. für Psychologie.
2. Beushausen, U. & Haug, C. (2011). Stimmstörungen bei Kindern. Reinhardt.
3. Biber, D. (2014) Frühkindliche Dysphagien und Trinkschwächen: Leitfaden für Diagnostik, Management und Therapie im klinischen Alltag (2. Auflage). Springer.
4. Blechschmidt, A. (2013). „Wir sind dabei!“. Sprachdidaktische Diagnostik zur Kommunikationspartizipation bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung. Kovač.
5. Brinkmann, M. (2015). Die verbale Entwicklungsdyspraxie: Definition, Diagnostik und Therapie. Diplomica-Verlag.
6. Brohammer, C. & Kämpfer, A. (2016). Therapie kindlicher Stimmstörungen: Übungssammlung (3. Auflage). Reinhardt.
7. Buchbinder, C. (2011). Interdisziplinäre Förderung bei Lippen-Kiefer-Gaumen-Segel-Fehlbildung: Die Perspektiven durch medizinische und therapeutische Ansätze bei Kindern mit individuellen Fehlbildungen. AV Akademikerverlag.
8. Buschmann, A. (2012). Heidelberger Elterntraining zur Kommunikations- und Sprachanbahnung bei Kindern mit globaler Entwicklungsstörung: Trainermanual. Urban & Fischer.

9. Fox-Boyer, A. (2023). Kindliche Aussprachestörungen: Phonologischer Erwerb, Differenzialdiagnostik, Therapie (8. Auflage). Schulz-Kirchner.
10. Grohnfeldt, M. (2012). Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie. Reinhardt.
11. Hachul, C. & Schönauer-Schneider, W. (2016). Sprachverstehen bei Kindern: Grundlagen, Diagnostik und Therapie (2. Auflage). Urban & Fischer.
12. Hoffmann, V. & Schäfer, K. (2020). Kindliche Hörstörungen (1. Auflage). Springer
13. Kannengieser, S. (2016). Sprachentwicklungsstörungen: Grundlagen, Diagnostik und Therapie (3. Auflage). Urban & Fischer.
14. Kittel, A. M. & Förster, N. T. (2020). Myofunktionelle Therapie (12. Auflage). Schulz-Kirchner.
15. Klicpera, C., Schabmann, A. & Gasteiger-Klicpera, B. (2017). Legasthenie - LRS: Modelle, Diagnose, Therapie und Förderung (5. Auflage). Reinhardt.
16. Kruse, S. (2013). Kindlicher Grammatikerwerb und Dysgrammatismus: Verstehen - Erkennen - Behandeln (3. Auflage). Haupt.
17. Lattermann, C. (2010). Das Lidcombe-Programm zur Behandlung frühkindlichen Stotterns. Natke.
18. Lauer, N. (2014). Auditive Verarbeitungsstörungen im Kindesalter: Grundlagen - Klinik - Diagnostik - Therapie (4. Auflage). Thieme.
19. Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2010). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter (2. Auflage). Thieme.
20. Morris, S. E. & Klein, M. D. (2006). Mund- und Eßtherapie bei Kindern: Entwicklung, Störungen und Behandlung orofazialer Fähigkeiten (2. Auflage). Urban & Fischer.
21. Nusser-Müller-Busch, R. and Coombes, K. (2024). Die Therapie des Facio-Oralen Trakts: F.O.T.T. nach Kay Coombes (5. Auflage). Springer.
22. Ochsenkühn, C., Frauer, C. and Thiel, M. M. (2015). Stottern bei Kindern und Jugendlichen: Bausteine einer mehrdimensionalen Therapie (3. Auflage). Springer.
23. Rupp, S. & Huber, W. (2013). Semantisch-lexikalische Störungen bei Kindern: Sprachentwicklung: Blickrichtung Wortschatz. Springer.
24. Sandrieser, P. & Schneider, P. (2025). Stottern im Kindesalter (5. Auflage). Thieme.
25. Sick, U. (2014). Poltern: Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie (2. Auflage). Thieme.
26. Siegmüller, J. & Kauschke, C. (2006). Patholinguistische Therapie bei Sprachentwicklungsstörungen. Urban & Fischer.
27. Stadie, N. & Schröder, A. (2011). Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie. Urban & Fischer.
28. Türk, C. (Hrsg.). (2012). Das Castillo-Morales-Konzept. Thieme.
29. Wachtlin, B. & Bohnert, A. (2018). Kindliche Hörstörungen in der Logopädie: Grundlagen, Frühintervention, logopädische Diagnostik und Therapie. Thieme.
30. Weinrich, M. & Zehner, H. (2017). Phonetische und phonologische Störungen bei Kindern: Aussprachetherapie in Bewegung (5. Auflage). Springer.
31. Weigl, I. & Reddemann-Tschaikner, M. (2009). HOT – ein handlungsorientierter Therapieansatz. Thieme.
32. Wendlandt, W. (2017). Sprachstörungen im Kindesalter: Materialien zur Früherkennung und Beratung (8. Auflage). Thieme.
33. Zollinger, B. (2008). Spracherwerbsstörungen: Grundlagen zur Früherfassung und Frühtherapie (8. Auflage). Haupt.
34. Zollinger, B. (2015). Die Entdeckung der Sprache (9. Auflage). Haupt.

Verwendbarkeit

Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Diagnostik- und Therapiemethoden: Schwerpunkt Erwachsene (Englischer Modulname: Diagnostics and Therapy in Speech and Language Therapy: Adults)	M9 9
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer mündlichen Prüfung; Prüfungsdauer: 30 min und - einem Referat; Dauer: 20 min; mit schriftlicher Ausarbeitung: Länge: 15 Seiten; und Handout zur Präsentation In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Dysphagie:

- Anatomie und Physiologie des Schluckvorgangs und deren sensomotorische Steuerung
- Pathologie des Schluckvorgangs in allen Schluckphasen und deren Ätiologie sowie einhergehende neuro- logische und onkologische Komorbiditäten
- Anzeichen für das Vorliegen einer Dysphagie, Symptome der Dysphagie in Bezug zu den Schluckphasen
- interdisziplinäre Dysphagiediagnostik mit bildgebenden Verfahren (radiologische Diagnostik, videoendoskopische Untersuchung, etc.), HNO-ärztlicher, neurologischer, internistischer, logopädischer Untersuchung (z.B. NOD, Kö.Be.S, GUSS)
- psychosoziale Auswirkungen von Dysphagien auf die betroffenen Personen und die nahestehenden Angehörigen
- logopädische Therapie zur Behandlung von Dysphagien bei speziellen neurologischen und onkologischen Erkrankungen mit vorbereitenden, restituierenden, kompensatorischen und adaptierenden Maßnahmen (Funktionelle Dysphagietherapie, Castillo-Morales, F.O.T.T.)
- Versorgung von Dysphagie Patienten mit Trachealkanülen und Sondenernährung sowie Trachealkanülenmanagement

Aphasie:

- Einteilungen und Klassifikationen von Aphasien nach Lokalisation, Symptomatik auf allen sprachlichen Modalitäten, Ätiologie
- Aphasische Sonderformen und nichtklassifizierbare Aphasien
- Ursachen, Komorbiditäten, Phasen und Verläufe, Förder- und Barrierefaktoren von Aphasien
- Auswirkungen der jeweiligen aphasischen Symptomatik auf die Alltagskommunikation und deren Bedeutung für die betroffene Person selbst und die nahestehenden Angehörigen
- Vorgehen in der der logopädischen Aphasiediagnostik sowie einsetzbare Erhebungsinstrumente (PACE- Protokoll, ANELT, CETI, AAT, AST, AABT, LeMo, CAL, ASPA, ACL, KOPS, BIAS Akut und Reha)
- verschiedene Ansätze in der logopädischen Aphasietherapie: linguistisch-symptomorientierte (z.B. NAT- Materialien, Aphasiematerial nach Bindel), modellbasierte (kognitiv orientierte Sprachtherapie, MOAT), stimulierende (MODAK, MIT), verhaltensorientierte (CIAT), kommunikativ-pragmatisch (PACE), alltagsorientierte/kombinierte (AOT) Therapieansätze
- Beratung von Betroffenen und Angehörigen in der Aphasietherapie unter Einbezug von flankierenden Maßnahmen zur Behandlung psychosozialer Folgen der Aphasie oder begleitender neuropsychologischer Symptomatik

Dysarthrophonie und Sprechapraxie:

- Ätiologie, Symptomatik, Verläufe, Förder- und Barrierefaktoren, Einteilung und differentialdiagnostische Abgrenzung der Dysarthrophonie und der Sprechapraxie
- Physiologie und Pathologie im Kontext von neurologischen Begleiterkrankungen der neuromuskulären Regulation des Sprechvorgangs, der Atmung und Phonation
- Übersicht über Syndrome und degenerative Erkrankungen mit besonderer Relevanz für die logopädische Therapie der Dysarthrophonie und Sprechapraxie und deren Einfluss auf die logopädische Zielsetzung sowie Therapiegestaltung
- Ablauf der logopädischen Diagnostik, logopädische Erhebungsverfahren: Dysarthrophonie (z.B. UNS, Frenchay, MVP, BoDyS), Sprechapraxie (HWL, Untersuchungsbögen Sprechapraxie nach Lauer, Ermittlung von Fehlerkonsistenz und -art)
- Interpretation der Ergebnisse in Bezug auf differentialdiagnostische Abgrenzung, Behandlungsaufbau und -inhalt, begleitende neurologische Erkrankungen und damit einhergehende spezifische Anforderungen an die logopädische Therapie

Elemente und Verfahren der logopädischen Therapie von:

- Dysarthrophonie: funktionsspezifisches Vorgehen (z.B. phonetische Ableitungen), syndromspezifische (z.B. LSVT), Biofeedback, prothetische und neurofazilitatorische/neurophysiologisch orientierte Behandlungsansätze (PNF, F.O.T.T., Castillo Morales)
- Sprechapraxie: rhythmisch-melodisch (kontrastive Akzentuierungsmethode), segmentbasierte (phonetic placement), wortstrukturelle (phonetische Kontrastierung), mediationstechnische (EMS)

Stimmstörungen:

- Überblick über die physiologische Stimmentwicklung und die wechselseitige Beeinflussung von Gesamt- körpertonus, Haltung, Atmung, Artikulation, Intention, Persönlichkeitsentwicklung
- Ätiologie, Symptomatik und Verlauf organischer, funktioneller und psychogener Stimmstörungen im Kindes- und Jugendalter
- Einfluss sozialer Systeme und von Umweltfaktoren auf die Stimmfunktion
- Ablauf und Durchführung der logopädischen Diagnostik von Stimmstörungen: Analyse von Sprech- und Singstimme mit wichtigen Parametern der Stimmfunktion (Stimmumfang, Stimmansatz, Stimmeinsatz, Stimmabsatz, Tonhaldedauer etc.)
- RBH-System, systemisch ausgerichtete Anamnese, Überprüfung von Sensomotorik und Atmung (Atemsitze, Ruheatmung, Sprechatmung, Ausatemdauer, Mitbewegungen, etc.),
- logopädisches Vorgehen und einsetzbare Therapieverfahren zur Behandlung von Stimmstörungen im Erwachsenenalter: klassische Verfahren (z. B. Kaumethode und Stoßübungen nach Fröschels, Atemwurf nach Fernau-Horn, Nasalierungsmethode nach Pahn und Pahn), Schwerpunkt Sprechstimme: atemrhythmisch angepasste Phonation (AAP) nach Coblenzer und Muhar, Akzentmethode nach Smith, Integrierende/Ganzheitliche Ansätze: Personale Stimmtherapie nach Stengel und Strauch, Integrative Stimmtherapie nach Haupt, Konzept einer Interaktionalen und Integrativen Stimmtherapie nach Spiecker-Henke (KIIST), Funktionale Stimmbildung nach der Rabine-Methode, Die Heptner-Methode, Tonale Stimmtherapie nach Hermann-Röttgen und Miethke, Manuelle Stimmtherapie nach Münch)
- Einführung in einsetzbare Entspannungstechniken (Qi Gong, PMR, Autogenes Training, Atemmassage, etc.)
- stimmhygienische Beratung und Begleitung im Therapieprozess

Reflux-Störungen im Erwachsenenalter:

- Erwerb von Sprechflüssigkeit (siehe M8: kindliche Reflux-Störungen)
- Entwicklungsverläufe, Auslöser und Arten von Reflux-Störungen
- disponierende, auslösende und aufrechterhaltende Faktoren (Genetik, zentrale Sprachverarbeitung, Lateralität, Sprachentwicklung, Persönlichkeit, Kommunikationsverhalten, kommunikative Stressoren, sozioemotionale Belastung, etc.)
- Kern- und Begleitsymptomatik des Polterns und Stotterns, Coping-Strategien im Kontext von Reflux-Störungen, Selbstwahrnehmung als Sprecher_in, Ressourcen und Belastungen,
- Poltern und Stottern als Begleitsymptomatik einer neurologischen oder psychiatrischen Erkrankung und daraus resultierende Konsequenzen für die Ziele und Aufbau der logopädischen Behandlung
- Übersicht über Einteilungen von Behandlungsansätzen zur Behandlung von Reflux-Störungen im Erwachsenenalter

Logopädische Diagnostik bei Reflux-Störungen im Erwachsenenalter:

- Stottern: Ausführliche Anamnese und Abklärung von psychosozialen Auswirkungen des Stotterns und familiärer/sozialer Interaktionen und den Einfluss auf das Ausfüllen der sozialen Rollen; Abklärung von Stotter-/Poltersymptomatik durch Analyse der Sprechmotorik, Sprechgeschwindigkeit, in Spontansprache und in Sprechaufgaben, der psychischen Reaktionen auf die Reflux-Störung und von Risikofaktoren, einsetzbare Erhebungsverfahren:
- Stottern: SSI-4, QBS, RSU, RKS
- Poltern: Screeningverfahren nach Sick, AAUS, logopädische Behandlungsansätze bei Reflux-Störungen im Erwachsenenalter
- Stottern: Fluency shaping (z. B. KST) und Stottermodifikation/Non-Avoidance-Therapie (z. B. van Riper, Wendlandt)
- Poltern: Verbesserung der Sprechwahrnehmung, -bewegungen, -atmung und Pausensetzung (methodenintegrierend nach Sick)

Laryngektomie:

- anatomische und physiologische Veränderungen durch eine vorgenommene Laryngektomie und damit einhergehende Funktionseinschränkungen im Alltag
- physische und psychosoziale Auswirkungen einer Laryngektomie auf die betroffenen Personen unter Integration nahestehender Angehöriger
- Überblick über Hilfsmittel und Kompensationsmöglichkeiten, Funktionsweisen der Ersatzstimmtechniken und das methodische Vorgehen zur Anbahnung
- logopädische Behandlung vor und nach der Laryngektomie: Präoperatives Gespräch, Stimmrehabilitation nach Laryngektomie (Anbahnen der Ösophagusersatzstimme, Stimmgebung mit rekonstruktiver Shunt-OP/ Stimmprothese, Einsatz von externen elektroakustischen Schallgebern, pneumatischen Sprechhilfen etc.), Anleitung zu Pflege und Management des Tracheostomas
- intensive Schulung in der Beratung von laryngektomierten Patienten prä- und postoperativ hinsichtlich funktioneller Veränderungen, psychosozialer Auswirkungen, Wiedereingliederungshilfen, unterstützenden psychologischen und sozialpädagogischen Maßnahmen, Zuständigkeiten der medizinisch-sozialen Rehabilitation

Hörstörungen:

- Überblick über die Entstehung von Hörstörungen im Erwachsenenalter und deren mögliche Ursachen
- Überblick über verschiedene Arten von Hörstörungen (Schalleitung, Schallempfindung, etc.) über die Lebensspanne
- Einfluss von Hörstörungen auf die Lautsprache und die Entstehung von Kommunikationsschwierigkeiten
- Psychosoziale Auswirkungen von Hörstörungen auf die Betroffenen und nahestehende Angehörige
- technische Versorgung von Hörstörungen und darauf aufbauende interdisziplinäre CI-/Hörgeräteanpassung sowie die Hör- und Sprachrehabilitation im klinischen und ambulanten

Kontext

- logopädische Diagnostik in der Behandlung von Hörstörungen nach HNO-ärztlicher oder phoniatischer Diagnostik und Sprachaudiometrie: Lautidentifikation, phonematische Differenzierung, Lautanalyse
- logopädische Therapie von Hörstörungen: Hörtraining, Kommunikationstraining etc. spezielle Anforderungen an die logopädische Therapie im Erwachsenenalter
- Störungsbild übergreifend werden Paresen, insbesondere die Fazialisparese, sowie onkologisch bedingte postoperative Veränderungen mit Einfluss auf das Sprechen, die Phonation und das Schlucken behandelt
- Therapie im Kontext von komplexen neurologischen und neuropsychologischen Symptomen/Syndromen mit syndromspezifischen Anforderungen auf die Therapie
- Störungsbildübergreifende Einsatzmöglichkeiten der Unterstützten Kommunikation, besonders in der Aphasie, Dysarthrophonie und Sprechapraxie sowie von computergestützten Verfahren, z. B. als Biofeedback

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel wird in fundiertem Wissen über die logopädische Diagnostik und Therapie von Sprach-, Sprech-, Stimm- sowie Schluckstörungen im Erwachsenenalter gesehen.

Die Studierenden kennen:

- breites Spektrum an Diagnostik- und Therapieansätzen zur logopädischen Behandlung von Dysphagie, Aphasie, Dysarthrophonie, Sprechapraxie, Stimmstörungen, Redefluss-Störungen, Laryngektomie und Hörstörungen im Erwachsenenalter, sowie ätiologische Erklärungsansätze, Förder- und Barrierefaktoren für den therapeutischen Prozess
- Definitionen der oben genannten logopädischen Störungsbilder und die differentialdiagnostische Abgrenzung untereinander sowie Klassifikationssysteme zur Einteilung und Zuordnung,
- Methoden der Beobachtung, der Messung und Dokumentation des jeweiligen Entwicklungsstandes und des Therapieprozesses
- wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns für Beratungs- und Entscheidungsprozesse (Strategien des Clinical Reasoning) in der logopädischen Therapie sowie fundiertes Wissen über Gesprächsführung und Kommunikationsmodelle
- rechtliche Rahmenbedingungen, ethische Normen und Leitlinien zur Behandlung der oben genannten Störungsbilder sowie die Grenzen der logopädischen Behandlung
- Schnittstellen zu psychotherapeutischen, neuropsychologischen oder heil-/sozialpädagogischen Angeboten, deren grundlegenden Vorgehensweisen und die Indikation für die Initiierung begleitender Maßnahmen aus deren Arbeitsbereichen

Die Studierenden können:

- fundiert die Entstehung und Symptomatik der logopädischen Störungsbilder der Dysphagie, Aphasie, Dysarthrophonie, Sprechapraxie, Stimmstörungen, Redefluss-Störungen, Laryngektomie und Hörstörungen im Erwachsenenalter, sowie das methodische Vorgehen in der Diagnostik und Therapie verstehen und erklären
- Befund und Diagnose quantitativ und qualitativ unter Verwendung fachspezifischer Termini formulieren und das darauf basierende therapeutische Vorgehen begründen
- Therapiekonzepte und zugrundeliegende Prinzipien vor dem Hintergrund aktueller Theorien und Modelle kritisch einschätzen und für die patient_innenorientierte Lösung individueller Entwicklungsprobleme auswählen
- logopädische Störungsbilder nach dem biopsychosozialen Ansatz darstellen und verstehen sowie als Grundlage für das Erkennen individuell relevanter Faktoren nutzen
- evidenzbasierte Entscheidungskriterien für die Auswahl von Therapieverfahren anwenden
- logopädische Perspektive in interdisziplinären Behandlungen einbringen und vertreten

Lehr- und Lernmethoden

Die Inhaltsvermittlung des theoretischen Unterrichts zur Diagnostik und Therapie von logopädischen Störungsbildern im Erwachsenenalter erfolgt in seminaristischem Unterricht mit praktischen Übungen und der Bearbeitung von Fallbeispielen in Gruppen- und Einzelarbeit.

Lernformen:

Die Inhaltsvermittlung erfolgt durch theoretischen Unterricht, der durch Übungen zu den einzelnen Diagnostikverfahren und zu den Therapieansätzen veranschaulicht wird. Die Übungen dienen dem Erlernen von Fähigkeiten zur Durchführung von Diagnostikverfahren und therapeutischen Ansätzen. In den Gruppen- und Einzelarbeiten zu Fallbeispielen werden Dokumente zusammengefasst, Probleme bearbeitet und Lösungsansätze in Zusammenarbeit mit anderen Studierenden gesucht. Zu den Ergebnissen werden Präsentationen vorbereitet und durchgeführt, die eine Ergebnisdiskussion mit der Gruppe ermöglichen. Die eigene Lösungsfindung soll abschließend konstruktiv und kritisch beurteilt werden.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bartolome, G. & Schröter-Morasch (2022). Schluckstörungen: Interdisziplinäre Diagnostik und Rehabilitation (7. Auflage). Elsevier. 2. Corsten, S. & Grewe, T. (2017). Logopädie in der Geriatrie (1. Auflage). Thieme. 3. Dicks, P. (2007). Laryngektomie: Logopädische Therapie bei Kehlkopflosigkeit. Schulz-Kirchner. 4. Glunz, M., Reuß, C., Schmitz, E. & Stappert, H. (2019). Laryngektomie: Von der Stimmlosigkeit zur Stimme (3. Auflage). Springer. 5. Grohnfeldt, M. (2012). Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie: Reinhardt. 6. Grötzbach, H., Hollenweger Haskell, J. & Iven, C. (Hrsg.). (2014). ICF und ICF-CY in der Sprachtherapie: Umsetzung und Anwendung in der logopädischen Praxis (2. Auflage). Schulz-Kirchner. 7. Hammer, S. S. & Teufel-Dietrich, A. (2023). Stimmtherapie mit Erwachsenen: Was Stimmtherapeuten wissen sollten (7. Auflage). Springer. 8. Haupt, E. (2010). Stimmt's?: Stimmtherapie in Theorie und Praxis (5. Auflage). Schulz-Kirchner. 9. Huber, W., Poeck, K. & Springer, L. (2013). Klinik und Rehabilitation der Aphasie: Eine Einführung für Therapeuten, Angehörige und Betroffene (2. Auflage). Thieme. 10. Lauer, N. & Birner-Janusch, B. (2024). Sprechapraxie im Kindes- und Erwachsenenalter (3. Auflage). Thieme. 11. Nobis-Bosch, R., Schrey-Dern, D., Rubi-Fessen, I., Biniek, R. & Springer, L. (Hrsg.). (2013) Diagnostik und Therapie der akuten Aphasie. Thieme. 12. Nusser-Müller-Busch, R. & Coombes, K. (2023). Die Therapie des Facio-Oralen Trakts: F.O.T.T. nach Kay Coombes. (5. Auflage). Springer. 13. Schneider, B., Wehmeyer, M. & Grötzbach, H. (2021). Aphasie: ICF-orientierte Diagnostik und Therapie (7. Auflage). Springer. 14. Sick, U. (2014). Poltern: Theoretische Grundlagen, Diagnostik, Therapie (2. Auflage). Thieme. 15. Stadie, N. & Schröder, A. (2008). Kognitiv orientierte Sprachtherapie: Methoden, Material und Evaluation für Aphasie, Dyslexie und Dysgraphie. Urban & Fischer. 16. Tye-Murray, N. (2024). Foundations of Aural Rehabilitation: Children, Adults, and Their Family Members (4. Auflage). Plural Publishing 17. Wendlandt, W. (2009). Stottern im Erwachsenenalter: Grundlagenwissen und Handlungshilfen für die Therapie und Selbsthilfe. Thieme. 18. Wendlandt, W. (2010). Abenteuer Stottern: Ganzheitliche Wege und integrative Konzepte für die Therapie und Selbsttherapie; ein Praxisbuch. Demosthenes. 19. Ziegler, W. & Vogel, M. (2010) Dysarthrie: Verstehen untersuchen - behandeln. Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Praxis I: Logopädische Diagnostik und Behandlungsplanung (Englischer Modulname: Practice I: Diagnostics and Treatment Planning in Speech and Language Therapy)	M10 10
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Berufspraktischen Übung (mit praktischer Behandlungsprobe und schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 4-8 Seiten und zusätzlicher schriftlicher Ausarbeitung eines therapeutischen Rahmenplans; Länge: 10-15 Seiten) In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Untersuchen, diagnostizieren und Behandlungsplanung bei drei logopädischen Patient_innen in der Rolle als Therapeut_in und drei logopädischen Patienten in der Rolle als Co-Therapeut_in:

- patientenorientiertes Anamnesegespräch mit Patient_in und/oder Angehörigen
- Zusammenfassung von Anamnesegespräch und Planung einer hypothesengeleiteten, störungsspezifischen und ergebnisrelevanten Durchführung der logopädischen Diagnostik und Testauswahl
- Begleitung der praktisch durchgeführten Diagnostik durch eine Studierende und Lehrpersonal,
- schriftliche Planung der einzelnen Therapieeinheiten zur Diagnostik, Supervision und Reflektionsgespräch (Verschriftlichung der Kernaussagen durch die Studierenden und einreichen bei der Lehrperson)
- jede studierende Person soll mindestens eine Diagnostik eines logopädischen Störungsbildes im Erwachsenen- und im Kindes-/Jugendalter durchführen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Diagnostik selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Studierenden kennen:

- großes Spektrum an Logopädie relevanten Diagnostikverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen
- Ablauf und Durchführung der logopädischen Diagnostik bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder
- testtheoretische Grundlagen als Voraussetzung für die Anwendung von standardisierten Diagnostikverfahren
- Bedeutung, Einflussfaktoren, Arten und verschiedene Vorgehensweisen der Anamnese,
- lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken
- relevante Klassifikationssysteme des Gesundheitswesens zur Beschreibung von logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik
- rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Erhebung, Auswertung, Interpretation, Kommunikation und Speicherung diagnostischer Daten
- ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die logopädische Diagnostik und Therapie.

Die Studierenden können:

- Diagnostikverfahren anwenden, auswerten, kritisch reflektieren, Befunde dokumentieren und Diagnosen ableiten
- Untersuchungsprozesse verantwortlich, fachlich kompetent sowie reflektiert leiten und gleichzeitig Patient_innenanliegen wahrnehmen und berücksichtigen
- Einflussfaktoren auf den Diagnostikverlauf erkennen und in die Diagnosestellung einbinden,
- Aus erhobenen Daten theoriebezogene Schlussfolgerungen für Diagnose und das passende therapeutische Vorgehen ziehen und indizierte Therapieansätze zuordnen
- Diagnosestellungen in Fachtermini ausdrücken und schriftlich wie auch mündlich ausformulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren
- für Behandlungsplanung bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patient_innenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen
- Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patientenorientierter Grundlage entwickeln und definieren
- evidenzbasierte Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.) anwenden
- ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten

Lehr- und Lernmethoden
Betreute Praxisphase: Die Studierenden bilden Zweiergruppen und führen mit sechs Personen (3 Kindern und 3 Erwachsenen) eine ausführliche logopädische Diagnostik durch und formulieren den Befund aus. Dabei ist jede studierende Person in gleichen Teilen Co-Therapeut_in bzw. Therapeutin. Die Aufgabe der Co-Therapeutin besteht darin, die Therapeutin zu unterstützen, gemeinsam zu beraten und den Diagnostikprozess zu protokollieren. Es werden für jede logopädische Diagnostik drei bis vier Diagnostikeinheiten (à 45 min) veranschlagt. Die Patienten_innen werden zuvor von dem Lehrpersonal aufgeklärt und eine erste Befunderhebung durchgeführt, so dass die Studierenden eine einleitende Unterstützung durch das Lehrpersonal haben. Die Diagnostik wird von einer Lehrperson supervidiert und im Anschluss an die Durchführung reflektiert. Das Reflexionsgespräch wird von den Studierenden schriftlich zusammengefasst und bei der Lehrperson eingereicht. Die Studierenden hospitieren bei den Therapien ihrer Mits Studierenden und dem Lehrpersonal. Lernformen: Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, Interpretieren der erlebten Diagnostiksituationen, Beobachtungen des Diagnostikprozesses der Studierenden, selbstständige Lösungsfindung und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Beushausen, U. (2009). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie (1. Auflage). Urban & Fischer/Elsevier. 2. Beushausen, U. & Grötzbach, H. (2018). Evidenzbasierte Sprachtherapie (2. Auflage). Schulz-Kirchner. 3. Büttner, C. & Quindel, R. (2013). Gesprächsführung und Beratung: Sicherheit und Kompetenz im Therapiegespräch (2. Auflage). Springer. 4. Grohnfeldt, M. (2012). Grundlagen der Sprachtherapie und Logopädie. Reinhardt. 5. Köster, J., Kruse, A. & Kunze, K. (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 6. Lange, S. (2012). Kommunikationskompetenz in den Therapieberufen: Gemeinsam ans Ziel. Schulz-Kirchner. 7. Pospeschill, M. (2010). Testtheorie, Testkonstruktion, Testevaluation: Mit 77 Fragen zur Wiederholung. Reinhardt. 8. Rogers, C. R., Pfeiffer, W. M. & Lewis, M. K. (Hrsg.). (2007). Therapeut und Klient: Grundlagen der Gesprächspsychotherapie (19. Auflage). Fischer. 9. Spreer, M., Achhammer, B., Buschmann, A., Cook, S., Groba, A., Konerding, M., Lachmann, T., Sachse, S. & Steinbrink, C. (2018). Diagnostik von Sprach- und Kommunikationsstörungen im Kindesalter: Methoden und Verfahren. Reinhardt. 10. World Health Organisation (WHO) (2001). ICF - Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit. Deutsches Institut für Medizinische Dokumentation und Information (DIMDI).
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Praxis II: Logopädische Therapie (Englischer Modulname: Practice II: Speech and Language Therapy)	M11 11
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Berufspraktischen Übung (mit praktischer Behandlungsprobe und schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 4-8 Seiten und zusätzlicher schriftlicher Ausarbeitung eines therapeutischen Rahmenplans; Länge: 10-15 Seiten) In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).
Lehrinhalte
Behandlungsplanung und Therapie für logopädische Störungsbilder: - Therapieplanung basierend auf den logopädischen und ärztlichen Befunden unter Berücksichtigung der individuellen Patientenbedürfnisse und -präferenzen sowie der ICF als theoretischen Bezugsrahmen - fach- und sachgerechte Durchführung der Therapie mit spezifischen Therapiemethoden und -materialien - Kommunikation von Behandlungsinhalten und -zielen - Dokumentation des Therapieverlaufs mit Einbindung von evidenzbasierten Verfahren - Flexibilität und ggf. Modifikation des therapeutischen Vorgehens bei Bedarf

- Führen von Beratungsgesprächen mit Patient_innen und ggf. nahestehenden Angehörigen
- Einbindung von Angehörigen in den Therapieprozess zur Unterstützung des Therapieerfolgs
- Verfassen einer Therapieplanung vor jeder Therapieeinheit, eines Therapieberichts nach jeder Therapieeinheit, von Protokollen aus Supervisionsgesprächen sowie eines Arztberichts nach 10 Therapieeinheiten mit Befundbeschreibung, therapeutischem Vorgehen, bisherigem Therapieverlauf und Empfehlungen für den weiteren Therapiebedarf

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Therapie selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

Die Studierenden kennen:

- großes Spektrum an Logopädie relevanten Therapieverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen
- Planung, Ablauf und Durchführung der logopädischen Therapie bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder
- wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns
- lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken für das therapeutische Handeln,
- relevante Klassifikationssysteme des Gesundheitswesens zur Beschreibung von logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik
- rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Durchführung von logopädischen Therapien
- ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die Planung und Durchführung von logopädischer Therapie

Die Studierenden können:

- Therapieverfahren auswählen, anwenden, auswerten, kritisch reflektieren
- Therapieverlauf dokumentieren und Veränderungen im Therapieprozess anhand der ausgewählten Dokumentation abbilden
- Therapieprozess verantwortlich, fachlich kompetent und reflektiert leiten und gleichzeitig Patienten Anliegen wahrnehmen und durch ein flexibles therapeutisches Vorgehen berücksichtigen
- Einflussfaktoren auf den Therapieverlauf erkennen und Störfaktoren reduzieren, Förderfaktoren stärken
- Diagnosestellung und Therapieverlauf in Fachtermini ausdrücken und schriftlich, wie auch mündlich, aus- formulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren
- für Behandlungsplanung und therapeutisches Vorgehen die bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen,
- Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patient_innenorientierter Grundlage entwickeln und definieren
- Anwenden evidenzbasierter Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.)
- ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten

Lehr- und Lernmethoden
Betreute Praxisphase: die Studierenden bilden Zweiergruppen und führen mit zwei logopädischen Patient_innen 10 Therapieeinheiten durch, für die sie zuvor (vgl. Modul 10) eine ausführliche logopädische Diagnostik selbst durchgeführt haben, aber noch kein Rahmenplan geschrieben worden ist. Die 10 Therapieeinheiten werden anhand der Erstellung eines Rahmenplans (siehe Modul 10) geplant und mit einer betreuenden Lehrperson abgesprochen und anschließend von der studierenden Person durchgeführt. Dabei ist jede studierende Person in gleichen Teilen Co-Therapeut_in bzw. Therapeutin und führt jeweils 10 Therapieeinheiten durch. Die Aufgabe der Co-Therapeutin besteht darin, die Therapeutin zu unterstützen, gemeinsam zu beraten und den Diagnostikprozess zu protokollieren. Es wird für jede logopädische Therapieeinheit eine Dauer von 45 min festgelegt. Die Patient_innen werden zuvor von dem Lehrpersonal aufgeklärt und eine erste Befunderhebung durchgeführt, sodass die Studierenden eine einleitende Unterstützung durch das Lehrpersonal haben. Die Diagnostik und Therapie werden von einer Lehrperson supervidiert und im Anschluss an die Durchführung reflektiert. Das Reflektionsgespräch wird von den Studierenden schriftlich zusammengefasst und bei der Lehrperson eingereicht. Die Studierenden hospitieren bei den Therapien der ihrer Mits Studierenden und dem Lehrpersonal. Lernformen: Zusammenarbeit mit anderen Studierenden, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, Interpretieren der erlebten Diagnostik- und Therapiesituationen, Beobachtungen des Diagnostik- und Therapieprozesses des/der Kommilitonin, selbstständige Lösungsfindung und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
siehe M8, M9, M10
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

Modulname	Modulcode Nummer
Praxis III: Logopädische Therapie (Englischer Modulname: Practice III: Speech and Language Therapy)	M12 12
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS

Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Berufspraktischen Übung (mit praktischer Behandlungsprobe und schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 4-8 Seiten; einer Präsentation eines Fallbeispiels; Länge: 20 min; einer Diskussion; Länge: 10 min; und einer schriftlichen Ausarbeitung; Länge: 10 Seiten) In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Logopädin/als staatlich anerkannter Logopäde nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Logopäden (LogAPrO).

Lehrinhalte

Anhand der Hospitationen werden Einblicke in die logopädischen Handlungsfelder ermöglicht und Aufgabengebiete des logopädischen Tätigkeitsfeldes kennengelernt. Die Studierenden erfahren Versorgungsabläufe, logopädische Interventionen, unterschiedliche logopädische Störungsbilder und entsprechende Behandlungskonzepte in dem jeweiligen Setting. Die Studierenden haben die Möglichkeit die Patienten gezielt zu beobachten, physiologische und abweichenden Entwicklungen, Leistungen und Verhaltensweisen zu sehen sowie individuelle Ausprägungen von Störungsbildern zu sehen. Jede studierende Person soll die Möglichkeit haben einzelne logopädische Behandlungen unter Aufsicht und Anleitung einer staatlich anerkannten Logopädin oder staatlich anerkanntem Logopäden durchzuführen. Die Anzahl der durchzuführenden Therapieeinheiten werden individuell mit dem Praktikumsplatz vor Praktikumsantritt gemeinsam mit einer Lehrperson festgelegt. Es findet in dem Praktikum eine Behandlungsprobe statt, zu der eine Lehrperson die Praktikumsstelle besucht. Die Behandlungsprobe stellt einen Teil der Modulprüfung dar.

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel besteht in der Kompetenz, logopädische Diagnostik und Therapie selbstständig zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Die Studierenden kennen: • großes Spektrum an Logopädie relevanten Therapieverfahren und deren theoretisch-wissenschaftliche Grundlagen • Planung, Ablauf und Durchführung der logopädischen Therapie bezogen auf die behandelten logopädischen Störungsbilder • wesentliche Theorien und Modelle als Grundlage des therapeutischen Handelns, • lösungs-, ressourcen- und klientenorientierte Gesprächstechniken für das therapeutische Handeln, logopädischen Störungsbildern und Begleitsymptomatik • rechtliche Rahmenbedingungen und ethische Normen für die Durchführung von logopädischen Therapien • ICF als theoretischen Bezugsrahmen für die Planung und Durchführung von logopädischer Therapie Die Studierenden können: • Therapieverfahren anwenden, auswerten, kritisch reflektieren • Therapieverlauf dokumentieren und Veränderungen im Therapieprozess anhand der ausgewählten Dokumentation abbilden • Therapieprozess verantwortlich, fachlich kompetent und reflektiert leiten und gleichzeitig Patient_innenanliegen wahrnehmen und durch ein flexibles therapeutisches Vorgehen berücksichtigen • Einflussfaktoren auf den Therapieverlauf erkennen und Störfaktoren reduzieren, Förderfaktoren stärken • Diagnosestellung und Therapieverlauf in Fachtermini ausdrücken und schriftlich, wie auch mündlich, ausformulieren und sowohl Fachpersonen als auch Betroffenen und Angehörigen gegenüber kommunizieren • für Behandlungsplanung und therapeutisches Vorgehen die bestmögliche Evidenz einholen und unter Berücksichtigung der Patientenbedürfnisse/-präferenzen für die Therapieplanung nutzen, • Therapieziele eigenständig auf störungsspezifischer und patient_innenorientierter Grundlage entwickeln und definieren • evidenzbasierte Kriterien für Therapieziele (SMART-/RUMBA-Regeln, Goal Attainment Scale etc.) anwenden • ihr eigenes therapeutisches Handeln hinsichtlich der eigenen Stärken und Schwächen einschätzen und kritisch betrachten
Lehr- und Lernmethoden
Wahlweise Praktikum in einem Sprachheilkindergarten, einer logopädischen Praxis, einer Klinik mit logopädischer Versorgung (8 SWS). Lernformen: Gezielte Beobachtungen des Diagnostik- und Therapieprozesses, Einblicke in das logopädische Tätigkeitsfeld, praktisches Anwenden von Lehrinhalten, selbstständiges Finden von Lösungen und konstruktiv sowie kritisches Beurteilen des eigenen Therapieverhaltens.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
siehe M8, M9, M10
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie

↑

1. Studienabschnitt: Therapiewissenschaften – Physiotherapie
(1. Phase of Studies: Therapeutic Sciences in Physiotherapy)

Modulname	Modulcode Nummer
Anatomie (Englischer Modulname: Anatomy)	M1 1
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	15
Semesterwochenstunden	12
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	450 Stunden
Präsenzstudium	162 Stunden
Selbststudium	288 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (2/5); Dauer: 30 Minuten und - einer Klausur (2/5); Dauer: 45 Minuten und - einem Referat (1/5); Dauer: 30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte
• Einführung in die Anatomie (Allgemeine Einführung in die Anatomie: Begriffserklärungen, anatomische Terminologie; Anatomische Ausrichtung und Ebenen des menschlichen Körpers; Grundlegende Struktur des menschlichen Körpers: Zellen, Gewebearten und Organsysteme; Überblick über die Rolle der Anatomie in der Physiotherapie) • Bewegungsapparat: Knochen, Gelenke und Muskeln • Nervensystem: Zentrales und peripheres Nervensystem • Funktionelle Anatomie und Biomechanik • Viszerale Anatomie und das Zusammenspiel mit der Bewegungsphysiologie • Pathologische Anatomie und Klinische Relevanz • Praktische Übungen und Fallstudien
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von tiefgehenden Kenntnissen über den menschlichen Körper und die Strukturen, die für die Physiotherapie von entscheidender Bedeutung sind. Das Modul stellt die funktionelle Anatomie der wichtigsten Körperstrukturen in den Mittelpunkt und bietet eine praxisorientierte Herangehensweise, um die Bewegungs- und Funktionsweise des Körpers im Kontext physiotherapeutischer Interventionen zu verstehen. Studierende erwerben das Wissen, das notwendig ist, um Bewegungsstörungen zu erkennen, die Anatomie als Grundlage für therapeutische Maßnahmen zu nutzen und eine fundierte Behandlungsstrategie zu entwickeln. Die Studierenden kennen: • die menschliche Anatomie, insbesondere den Bewegungs- und Stützapparat sowie die relevanten Organsysteme, die in der Physiotherapie eine Rolle spielen • die Funktionalität von Knochen, Muskeln, Gelenken und Nerven und verstehen deren Bedeutung für die physiotherapeutische Behandlung Die Studierenden können: • die Anatomische Strukturen und deren Pathologien identifizieren und in therapeutische Interventionen integrieren • die Auswirkungen von Verletzungen, Erkrankungen und Funktionsstörungen auf die Anatomie und die Bewegungsfähigkeit analysieren und entsprechende physiotherapeutische Behandlungsstrategien entwickeln
Lehr- und Lernmethoden
Im Rahmen von Vorlesungen findet eine Einführung in die theoretischen Grundlagen der Anatomie statt, einschließlich aller relevanten Körpersysteme und deren funktioneller Bedeutung in der Physiotherapie. In Seminaren werden aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse und klinische Fallbeispielen diskutiert. In praktischen Übungen werden anatomische Palpation und Untersuchungstechniken geübt sowie physiotherapeutische Behandlungstechniken angewendet. Im Rahmen von Fallstudien und Workshops werden Anatomiekenntnisse auf klinische Fälle praktisch angewendet, z. B. Rehabilitation nach Verletzungen oder Operationen. Ein spezifisches anatomisches Thema wird eigenständig recherchiert und ausgearbeitet.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Drake, R. L., Vogl, W. & Mitchell, A. W. M. (2019). Gray's Anatomy for Students (3. Auflage). Elsevier. 2. Kisner, C. & Colby, L. A. (2017). Therapeutic Exercise: Foundations and Techniques (7. Auflage). F.A. Davis Company. 3. Moore, K. L. & Dalley, A. F. (2014). Clinically Oriented Anatomy (7. Auflage). Wolters Kluwer. 4. Tortora, G. J. & Derrickson, B. H. (2017). Principles of Anatomy and Physiology (15. Auflage). Wiley. 5. Wolters Kluwer. (n. d.). UpToDate: Trusted, evidence-based solutions form modern healthcare. Abgerufen am 06.04.2025, von https://wolterskluwer.com/en/solutions/uptodate
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Krankheitslehre (Englischer Modulname: Disease Theory)	M2 2
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer Klausur (4/5); Dauer: 90 Minuten und - einem Referat (1/5); Dauer: 30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte

- Einführung in die Krankheitslehre (Grundlagen der Krankheitslehre in der Physiotherapie, Ätiologie und Pathophysiologie von Erkrankungen, Bedeutung der Krankheitslehre für die physiotherapeutische Praxis, interdisziplinäre Zusammenarbeit und Rolle des Physiotherapeuten im Behandlungsteam)
- Orthopädische Krankheitsbilder
- neurologische Krankheitsbilder
- kardiopulmonale Krankheitsbilder
- rheumatologische Krankheitsbilder
- Kinderphysiologie und pädiatrische Krankheitsbilder
- geriatrische Krankheitsbilder
- psychosomatische Erkrankungen und Schmerztherapie
- Prävention und Gesundheitsförderung

Qualifikationsziele

Das Modul „Krankheitslehre in der Physiotherapie“ vermittelt den Studierenden fundierte Kenntnisse über die häufigsten Krankheitsbilder, die physiotherapeutisch behandelt werden, und deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper. Ziel des Moduls ist es, die Studierenden mit den ätiologischen, pathophysiologischen und klinischen Grundlagen von Erkrankungen vertraut zu machen. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die physiotherapeutische Diagnostik, die Behandlungsansätze sowie auf die präventiven und rehabilitativen Maßnahmen gelegt. Die Studierenden erlernen, wie sie Krankheitsbilder erkennen, beurteilen und in die physiotherapeutische Praxis integrieren können, um individuell abgestimmte Therapien zu entwickeln.

Die Studierenden kennen:

- die Ätiologie, Pathophysiologie und Klinik häufiger Krankheitsbilder und deren Auswirkungen auf den menschlichen Körper
- die therapeutischen Indikationen und Kontraindikationen für die physiotherapeutische Behandlung verschiedener Krankheitsbilder

Die Studierenden können:

- die physiotherapeutische Diagnostik und Befunderhebung in Bezug auf die verschiedenen Krankheitsbilder korrekt durchführen
- evidenzbasierte Behandlungsansätze für eine Vielzahl von Krankheitsbildern entwickeln und durchführen
- interdisziplinär arbeiten und die Krankheitsbilder in das gesamte Behandlungskonzept, einschließlich der Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen, integrieren
- rehabilitative und präventive Maßnahmen entwickeln, die den Patienten bei der Rückkehr in den Alltag unterstützen und gesundheitlichen Verschlechterungen vorbeugen

Lehr- und Lernmethoden

In Vorlesungen erfolgt eine theoretische Einführung in die Krankheitsbilder und deren physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten. In Seminaren werden Fallbeispiele und aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse diskutiert, mit Fallstudien Patientenbeispiele analysiert und individuelle Therapiepläne entwickelt.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Brosch, R. (Hrsg.) (2019). Klinische Physiotherapie in der Geriatrie. Thieme. 2. Kisner, C. & Colby, L. A. (2017). Therapeutic Exercise: Foundations and Techniques (7. Auflage). F.A. Davis Company. 3. Köhler, H. (Hrsg.) (2019). Physiotherapie in der Neurologie. Springer. 4. Scherer, H. (Hrsg.) (2020). Orthopädie und Rheumatologie für Physiotherapeuten. Thieme. 5. Weiss, M. & Decker, H. (2016). Die Physiotherapie in der Rehabilitation. Springer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Berufs- und Gesetzeskunde (Englischer Modulname: Professional and Legal Knowledge)	M3 3
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer Klausur (3/5); Dauer: 45 Minuten und - einem Referat (2/5); Dauer: 30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte
• Einführung in die Berufs- und Gesetzeskunde • rechtliche Grundlagen der Physiotherapie • Abrechnung und Vertragsrecht • Ethik und Verantwortung im Berufsalltag • Qualitätssicherung und Weiterbildung • Haftung und rechtliche Verantwortung • aktuelle Herausforderungen und rechtliche Entwicklungen • Existenzgründung
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen aus dem Bereich der „Berufs- und Gesetzeskunde in der Physiotherapie“, den der rechtlichen Rahmenbedingungen und ethischen Aspekte, die den Berufsalltag eines Physiotherapeuten prägen. Es werden die relevanten Gesetze und Verordnungen sowie die rechtlichen Grundlagen der Physiotherapie in Deutschland sowie international betrachtet. Ebenso werden die Rechte und Pflichten der Physiotherapeuten gegenüber Patienten, Institutionen und Kollegen thematisiert. Das Modul stärkt das Verständnis für ethische Fragestellungen und den Umgang mit rechtlichen Herausforderungen im Berufsalltag. Zusätzlich werden Aspekte der Berufsethik und die Anforderungen an die Qualitätssicherung und berufliche Weiterbildung behandelt. Die Studierenden kennen: • die relevanten gesetzlichen Grundlagen für die Physiotherapie in Deutschland, wie z. B. das Heilmittelwerbegesetz, das Sozialgesetzbuch (SGB), das Patientenrechtegesetz und die Berufsgesetze • die Rechte und Pflichten von Physiotherapeuten im Berufsalltag, sowohl gegenüber Patienten als auch im Verhältnis zu Institutionen und Kollegen • die berufsrechtlichen und ethischen Fragestellungen im Umgang mit Patienten und in der interdisziplinären Zusammenarbeit • die Bedeutung von Weiterbildung und Fortbildung im Kontext der Qualitätssicherung und persönlichen beruflichen Entwicklung Die Studierenden können: • die rechtlichen Rahmenbedingungen der Abrechnung von physiotherapeutischen Leistungen, insbesondere in Bezug auf Krankenkassen und private Versicherungsträger, verstehen und korrekt anwenden • die Anforderungen an die Berufsausübung und Qualitätssicherung im Bereich der Physiotherapie in der Praxis umsetzen • verantwortungsbewusst und unter Berücksichtigung rechtlicher und ethischer Aspekte handeln, um die Qualität und den Ruf der Physiotherapie zu sichern
Lehr- und Lernmethoden
In Vorlesungen werden theoretische Grundlagen zu den relevanten Gesetzen, Berufsordnungen und ethischen Aspekten vermittelt. In Seminaren werden spezifische rechtliche Fragestellungen und ethische Dilemmata in der Praxis vertieft. In praktischen Fallstudien werden realistische, praxisorientierte Szenarien bearbeitet, bei denen rechtliche und ethische Entscheidungen getroffen werden müssen. Die Studierenden diskutieren aktuelle berufspolitische und rechtliche Themen der Physiotherapie und erarbeiten Abrechnungs- und Vertragswissen in simulierten Praxisfällen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Deutsche Gesellschaft für Physiotherapie (DGPT) (2020). Berufsordnung für Physiotherapeuten. DGPT. 2. Ellenberger, L. (2018). Ethik in der Physiotherapie: Grundsätze, Herausforderungen, Lösungen. Thieme. 3. Hohmann, D. (2021). Gesetze für Physiotherapeuten: Ein Handbuch für die Praxis. Kohlhammer. 4. Kißler, C. & Buchwald, R. (2019). Recht für Physiotherapeuten: Grundlagen, Haftung, Verträge und Abrechnung. Springer. 5. Wittmann, A. (2020). Handbuch der medizinischen Abrechnung: Abrechnung in der Physiotherapie. Springer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Clinical Reasoning (Englischer Modulname: Clinical Reasoning)	M4 4
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (2/5); Dauer: 30 Minuten und - einer Klausur (3/5); Dauer: 45 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte

Einführung in Clinical Reasoning

- Definition und Bedeutung von Clinical Reasoning in der Physiotherapie
- Historische Entwicklung des Konzepts und verschiedene Ansätze
- Unterschiede zwischen diagnostischem und therapeutischem Clinical Reasoning
- Relevanz von Clinical Reasoning für evidenzbasierte Physiotherapie

Modelle des Clinical Reasoning

- Das Hypothesen-generierende Modell
- Das wissenschaftlich-empirische Modell und seine Anwendung in der Physiotherapie
- Anwendung dieser Modelle auf Fallbeispiele aus der physiotherapeutischen Praxis

Klinische Untersuchung und Diagnostik

- Durchführung einer gründlichen Anamnese und klinischen Untersuchung
- Erhebung von spezifischen physiotherapeutischen Befunden (z. B. muskulär, skelettal, neurologisch)
- Interpretation und Bewertung der diagnostischen Daten
- Identifikation von „red flags“ und klinischen Entscheidungsmarkern
- Entwicklung von diagnostischen Hypothesen aus den Befunden

Therapieplanung und Entscheidungsfindung

- Auswahl der passenden therapeutischen Interventionen auf Basis der diagnostischen Hypothesen
- Evidenzbasierte Entscheidungsfindung und Anwendung von klinischen Leitlinien
- Anwendung von Behandlungstechniken (z. B. manuelle Therapie, Bewegungstherapie, Elektrotherapie) basierend auf den Bedürfnissen des Patienten
- Berücksichtigung der Patientenpräferenzen, -werte und -ziele in der Therapieplanung
- Prognose und Zielsetzung: Bestimmung realistischer Therapieziele und Evaluation des Therapieerfolgs
- Erstellung individueller Therapiepläne mit regelmäßiger Evaluation

Kritische Reflexion und Anpassung des Therapieprozesses

- Überprüfung der Wirksamkeit von Interventionen: Beurteilung der Behandlungsergebnisse
- Das Konzept der kontinuierlichen Therapieanpassung basierend auf Patientenfeedback und neuen Befunden
- Selbstreflexion und die Bedeutung von Supervision und Peer-Feedback im Clinical Reasoning
- Umgang mit Unsicherheiten und Komplexität im Entscheidungsprozess

Fallstudien und praxisorientiertes Training

- Bearbeitung von realistischen Fallbeispielen, um das Clinical Reasoning in der Praxis anzuwenden
- Interaktive Fallbesprechungen in Gruppen, um verschiedene Therapieansätze zu diskutieren
- Anwendung der erlernten Modelle und Theorien in simulierten Fällen

Qualifikationsziele

Das Modul „Clinical Reasoning“ vermittelt den Studierenden die wesentlichen Grundlagen und praktischen Anwendungen des klinischen Denkens (Clinical Reasoning) in der physiotherapeutischen Praxis. Ziel des Moduls ist es, den Studierenden die Fähigkeit zu vermitteln, klinische Befunde zu interpretieren, diagnostische Hypothesen zu entwickeln, angemessene therapeutische Interventionen zu wählen und den Therapieprozess kritisch zu reflektieren. Darüber hinaus werden verschiedene Modelle des Clinical Reasoning vorgestellt, die es den Studierenden ermöglichen, einen strukturierten und evidenzbasierten Entscheidungsprozess zu entwickeln.

Die Studierenden kennen:

- das Konzept des Clinical Reasoning als zentralen Bestandteil der physiotherapeutischen Praxis

Die Studierenden können:

- diagnostische Hypothesen entwickeln, basierend auf der Anamnese, klinischen Untersuchung und dem therapeutischen Kontext
- ein strukturiertes klinisches Denkmodell anwenden, um evidenzbasierte Entscheidungen für Therapiepläne und Interventionen zu treffen
- therapeutische Interventionen planen, die auf den individuellen Bedürfnissen der Patienten basieren und evidenzbasiert untermauert sind
- ein klinisches Urteilsvermögen entwickeln, um unsichere oder komplexe klinische Situationen zu bewältigen

Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Baker, R. L. & Kelley, R. M. (2019). Clinical Decision Making in the Rehabilitation Therapy Process. Elsevier. 2. Griffiths, L. & Holtz, J. (2017). Clinical Reasoning: A Guide for Therapists. Elsevier. 3. Higgs, J., & Titchen, A. (2001). Professional Judgement and Decision Making in Physiotherapy. Elsevier. 4. Jones, M. & Rivett, D. (2014). Clinical Reasoning in the Health Professions. Elsevier. 5. Klemme, B. & Siegmann, G. (2015). Clinical Reasoning. Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 6. Piva, S. R., & Almeida, G. S. (2020). Evidence-based Practice and Clinical Decision Making in Physical Therapy. Springer. 7. Schön, D. A. (1983). The Reflective Practitioner: How Professionals Think in Action. Basic Books.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Physiologie (Englischer Modulname: Physiology)	M5 5
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (1/5); Dauer: 20 Minuten und - einer Klausur (4/5); Dauer: 90 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte
• Einführung in die Physiologie und physiologische Grundlagen • Muskelsystem und Bewegung • Kreislaufsystem und Atmung • Nervensystem und sensorische Wahrnehmung • Thermoregulation und Flüssigkeitshaushalt • Physiologische Anpassungen an Bewegung und Training • Pathophysiologie und klinische Relevanz in der Physiotherapie • Praktische Übungen und Fallstudien
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen über die grundlegenden physiologischen Prozesse des menschlichen Körpers und deren Relevanz für die physiotherapeutische Praxis. Das Ziel ist es, den Studierenden das Verständnis für die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen physiologischen Systemen (z. B. Muskeln, Kreislaufsystem, Nervensystem) zu vermitteln, um in der klinischen Praxis eine effektive und zielgerichtete physiotherapeutische Behandlung zu entwickeln. Dabei wird der Fokus auf die physiologischen Grundlagen der Bewegung, der Belastungsreaktionen sowie der physiologischen Anpassungen des Körpers an physische Therapien gelegt. Die Studierenden kennen: • die grundlegenden physiologischen Mechanismen des menschlichen Körpers und deren Bedeutung für die Physiotherapie • die physiologischen Reaktionen des Körpers auf Bewegung und körperliche Belastung Die Studierenden können: • die Funktionsweise von Muskeln, Nerven, Kreislaufsystem und Atmungssystem im Zusammenhang mit Bewegung und körperlicher Aktivität analysieren • Körperliche Belastung und Rehabilitation aus physiologischer Perspektive bewerten und geeignete physiotherapeutische Maßnahmen planen • Physiologische Erkenntnisse in die therapeutische Praxis umsetzen, um die Gesundheit und Bewegungsfähigkeit von Patienten zu verbessern
Lehr- und Lernmethoden
In Vorlesungen werden die theoretischen Grundlagen der Physiologie in der Physiotherapie vermittelt. In Seminaren werden Fallstudien, aktuelle Forschungsergebnisse und klinische Anwendungen diskutiert und in praktischen Übungen physiologische Messungen durchgeführt.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Guyton, A. C. & Hall, J. E. (2020). Textbook of Medical Physiology (13. Auflage). Elsevier. 2. Kisner, C. & Colby, L. A. (2017). Therapeutic Exercise: Foundations and Techniques (7. Auflage). F.A. Davis Company. 3. McArdle, W. D., Katch, F. I. & Katch, V. L. (2014). Exercise Physiology: Nutrition, Energy, and Human Performance (8. Auflage). Wolters Kluwer. 4. Tortora, G. J. & Derrickson, B. H. (2017). Principles of Anatomy and Physiology (15. Auflage). Wiley. 5. Wolters Kluwer. (n. d.). UpToDate: Trusted, evidence-based solutions form modern healthcare. Abgerufen am 06.04.2025, von https://wolterskluwer.com/en/solutions/uptodate
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) im physiotherapeutischen Kontext (Englischer Modulname: International Classification of Functioning, Disability and Health in the Physiotherapeutic Context)	M6 6
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (3/5); Dauer: 45 Minuten und - einer Klausur (2/5); Dauer: 30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				
Lehrinhalte				
- Einführung in die ICF - Anwendung der ICF in der physiotherapeutischen Untersuchung - ICF in der Therapieplanung und -durchführung - ICF in der interdisziplinären Kommunikation - Fallstudien und praktische Übungen - Dokumentation und Evaluation				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Verständnis und die Anwendung der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) im physiotherapeutischen Kontext. Die ICF stellt ein integriertes Konzept dar, das den Gesundheitszustand einer Person nicht nur aus der medizinischen Perspektive, sondern auch unter Berücksichtigung von sozialen und umweltbedingten Faktoren beschreibt. Das Ziel des Moduls ist es, den Studierenden zu zeigen, wie die ICF für die Beurteilung von Patienten, die Planung und Durchführung von Therapien sowie für die Kommunikation und Dokumentation in der physiotherapeutischen Praxis genutzt werden kann. Die Studierenden kennen: • die Beziehung zwischen körperlicher Funktionsfähigkeit, Aktivitätseinschränkungen und sozialen Partizipationsproblemen • die Bedeutung von Umweltfaktoren und persönlichen Faktoren in der Rehabilitation und Prävention von Funktionsstörungen Die Studierenden können: • das Konzept der ICF verstehen und die verschiedenen Dimensionen der Funktionsfähigkeit und Behinderung differenzieren • die ICF in der physiotherapeutischen Praxis anwenden, um Patienten ganzheitlich zu beurteilen, Therapieziele zu setzen und den Therapieprozess zu steuern • klinische Fälle mithilfe der ICF klassifizieren und Funktionsstörungen in den verschiedenen Lebensbereichen eines Patienten identifizieren • ICF-basierte Dokumentation und Zielsetzung für physiotherapeutische Behandlungen erstellen und den Fortschritt kontinuierlich überwachen
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Cieza, A. & Stucki, G. (2008). ICF: International Classification of Functioning, Disability and Health: A Practical Guide for Physical and Rehabilitation Therapists. Springer. 2. Ewert, T. & Stucki, G. (2012). ICF in der Rehabilitation: Anwendungen und Perspektiven. Deutscher Ärzte-Verlag. 3. Klingele, M. & Wodarz, S. (2016). ICF in der Therapie: Theorie und Praxis der Anwendung in der Physiotherapie. Thieme. 4. Müller, F. & Wissing, M. (2015). ICF in der Physiotherapie: Grundlagen, Anwendung und Praxisbeispiele. Elsevier. 5. WHO (World Health Organization) (2001). International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF). World Health Organization.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Best Practise (Englischer Modulname: Best Practise)	M7 7
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (1/2); Dauer: 90 Minuten und - einer Klausur (1/2); Dauer: 45 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte
• Einführung in die evidenzbasierte Praxis • Die fünf Schritte der evidenzbasierten Praxis (Fragen formulieren, Forschung suchen, bewerten, anwenden, Neubewerten) • Forschungsmethoden und Studienarten • Evidenzbasierte Best Practices in der Physiotherapie • Klinische Anwendung und praktische Umsetzung • Simulation von Therapieeinheiten unter Verwendung evidenzbasierter Best Practices • Literaturrecherche und wissenschaftliche Datenbanken
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von grundlegenden Kenntnissen über die Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Physiotherapie. Ziel ist es, den Studierenden zu zeigen, wie sie wissenschaftliche Erkenntnisse in ihre klinische Praxis integrieren können, um die Effektivität physiotherapeutischer Behandlungen zu maximieren. Dies geschieht durch die Analyse von Forschungsergebnissen und die Umsetzung von Best Practices auf der Grundlage aktueller wissenschaftlicher Evidenz. Das Modul fördert eine praxisorientierte Anwendung von evidenzbasierten Methoden und unterstützt Studierende dabei, die Qualität ihrer Therapieansätze kontinuierlich zu verbessern. Die Studierenden kennen: • die Grundlagen der evidenzbasierten Physiotherapie und deren Relevanz für die klinische Praxis Die Studierenden können: • verschiedene Studienarten und Forschungsmethoden unterscheiden und deren Bedeutung für die physiotherapeutische Praxis bewerten. • evidenzbasierte Methoden identifizieren und in die Planung und Durchführung von Behandlungsstrategien integrieren. • die Anwendbarkeit der Forschung auf klinische Kontexte überprüfen • Best Practices für die Physiotherapie entwickeln und diese durch evidenzbasierte Forschung unterstützen. • praktische Fertigkeiten zur Umsetzung von evidenzbasierten Behandlungen erlernen und in realen Therapieszenarien anwenden.
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bjordal, J. M., et al. (2011). <i>Evidenced-Based Physical Therapy for the Management of Musculoskeletal Pain</i>. Elsevier. 2. Cochrane Collaboration. (n. d.). <i>Cochrane</i>. Abgerufen am 06.04.2025, von https://www.cochrane.org 3. Borenstein, D., & Viniol, A. (2014). <i>The Evidence-Based Approach to Managing Musculoskeletal Pain</i>. Elsevier Health Sciences. 4. Kamper, S. J., Maher, C. G. & Hush, J. M. (2016). <i>Physical Therapy for Low Back Pain: Evidence-Based Clinical Guidelines</i>. Springer. 5. PEDro Partnership. (n. d.). <i>PEDro Database</i>. Abgerufen am 06.04.2025, von https://pedro.org.au 6. Shannon, D. M. & O'Halloran, P. D. (2018). <i>Evidence-Based Practice in Physiotherapy: A Guide for Practitioners</i>. Churchill Livingstone.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Methodische Anwendung von Behandlungstechniken in der Physiotherapie (Englischer Modulname: Methodical Application of Physiotherapy in the Medical Disciplines)	M8 8
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer berufspraktischen Übung; Dauer: 60 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte

- Grundlagen der physiotherapeutischen Behandlungstechniken
- Indikationen und Kontraindikationen bei der Auswahl von Techniken
- Manuelle Therapie
- Krankengymnastik
- Klassische Krankengymnastik-Techniken: Übungen zur Förderung der Beweglichkeit, Stabilität und Kraft
- Dehntechniken: Ausführung und Anwendung passiver und aktiver Dehnübungen
- Kräftigungsübungen: Auswahl von Übungen zur gezielten Muskulaturansprache
- Koordination und Propriozeption: Übungen zur Verbesserung der Wahrnehmung und Bewegungskoordination
- Übungstechniken: Individualisierte Krankengymnastik mit Fokus auf funktionelle Bewegungsabläufe
- Massagetechniken
- Funktionelle Übungen und Training
- Schmerzmanagement: Einsatz von Techniken wie TENS, Kryotherapie und Thermotherapie
- Atemtherapie
- Sensorische Integrationstherapie zur Verbesserung der propriozeptiven Wahrnehmung

Qualifikationsziele

Das Modul „Methodische Anwendung von Behandlungstechniken in der Physiotherapie“ fokussiert auf die fundierte und differenzierte Anwendung von physiotherapeutischen Behandlungstechniken, die auf wissenschaftlichen und klinischen Grundlagen basieren. Es vermittelt den Studierenden sowohl theoretische als auch praktische Kenntnisse in der Auswahl und methodischen Anwendung von Techniken wie Manueller Therapie, Krankengymnastik, Massagetechniken, Mobilisationstechniken, funktionellen Übungen sowie speziellen Anwendungen im Bereich der Prävention und Rehabilitation.

Ziel des Moduls ist es, die Studierenden in die Lage zu versetzen, die geeigneten Behandlungstechniken für Patienten mit verschiedenen gesundheitlichen Beschwerden auszuwählen und sie professionell, sicher und effektiv anzuwenden. Zudem wird ein vertieftes Verständnis für die systematische und methodische Planung und Durchführung physiotherapeutischer Interventionen vermittelt.

Die Studierenden kennen:

- Manuelle Therapie und Mobilisationstechniken und den Effekt auf den Bewegungsapparat
- Massagetechniken und deren physiologische sowie psychologische Wirkungen
- interaktive Therapieformen wie Atemtherapie, neurologische Rehabilitation und Schmerzmanagementmethoden
- die Auswirkungen der Techniken auf die Bewegungsfunktionen und die Lebensqualität der Patienten

Die Studierenden können:

- Behandlungstechniken systematisch auswählen und ihre Anwendung im physiotherapeutischen Kontext anpassen
- Manuelle Therapie und Mobilisationstechniken anwenden und den Effekt auf den Bewegungsapparat beurteilen
- Massagetechniken anwenden und deren physiologische sowie psychologische Wirkungen zu verstehen
- funktionelle Übungen gezielt einsetzen, um die Beweglichkeit, Stabilität und Kraft von Patienten zu verbessern
- Therapiepläne erstellen, die auf der Kombination geeigneter Behandlungstechniken basieren und an den jeweiligen Patiententyp angepasst sind
- die Patienten aktiv in die Therapie einbeziehen, insbesondere durch aktives Üben und Training

Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Manuelle und funktionelle Behandlungstechniken sowie deren Anpassung an den individuellen Patienten werden geübt. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Berta, L. (2018). Manuelle Therapie: Techniken, Indikationen und Kontraindikationen. Thieme. 2. Kiesel, K. R. (2019). Essentials of Strength Training and Conditioning. Human Kinetics. 3. Kisner, C. & Colby, L. A. (2017). Therapeutic Exercise: Foundations and Techniques. F.A. Davis Company. 4. König, S. (2019). Therapie der Bewegung: Techniken der physiotherapeutischen Behandlung. Springer. 5. Maitland, G. D. (2005). Peripheral Manipulation. Churchill Livingstone. 6. Mayer, M. & Seligmann, P. (2018). Medizinische Trainingstherapie in der Praxis. Springer. 7. Zielke, S. & Wirth, B. (2014). Manual Therapy: Assessment and Treatment Techniques. Elsevier.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Trainingstherapie (Englischer Modulname: Exercise and Training Therapy)	M9 9
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	96 Stunden
Selbststudium	54 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer berufspraktischen Übung; Dauer: 120 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte
• Einführung in die medizinische Trainingstherapie • Grundlagen der Trainingswissenschaften • Physiologische Grundlagen des Trainings: Energieproduktion, Stoffwechsel und Muskelfunktion • Trainingsprinzipien: Reizschwelle, Superkompensation, Überlastung und Erholung, Periodisierung • Belastungs- und Intensitätssteuerung: Bestimmung von Trainingsintensität, Dauer, Frequenz und Volumen • Anpassungen des Körpers an Training: Kurzfristige und langfristige Anpassungen in Muskeln, Kreislaufsystem und Nervensystem • Wissenschaftliche Grundlagen der Trainingsmethoden: Ausdauer-, Kraft-, Koordinations- und Beweglichkeitstraining • Trainingssteuerung und -überwachung: Monitoring von Leistungsparametern und Anpassung des Trainingsplans • Trainingsmethoden und –strategien • Krafttraining: Physiologie des Krafttrainings, verschiedene Trainingsmethoden (maximale Kraft, Hypertrophie, Kraftausdauer) • Ausdauertraining: Aerobe und anaerobe Systeme • Koordinationstraining • Beweglichkeitstraining • Krankheitsbilder und spezifische Trainingstherapie • Praxistraining: Durchführung und Auswertung von Trainingseinheiten • Evaluation und Erfolgskontrolle
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen in der Anwendung wissenschaftlich fundierter Trainingsmethoden zur Therapie von Patienten. Es werden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Fertigkeiten erarbeitet, die für die Planung und Durchführung von Trainingseinheiten in der Rehabilitation und Prävention notwendig sind. Der Fokus liegt auf der evidenzbasierten Anwendung von Trainingsmethoden zur Verbesserung der Bewegungsfähigkeit, Reduzierung von Schmerzen und Steigerung der Lebensqualität der Patienten. Dabei wird besonderes Augenmerk auf den Umgang mit verschiedenen Krankheitsbildern und den spezifischen Anforderungen an medizinische Trainingstherapie in der Physiotherapie gelegt. Die Studierenden kennen: • Die Wirksamkeit von medizinischer Trainingstherapie in der Rehabilitation und Prävention Die Studierenden können: • Die wissenschaftlichen Grundlagen der Trainingswissenschaften erklären, einschließlich der physiologischen Anpassungen an Bewegung und körperliche Belastung • Trainingsprinzipien und -methoden erläutern und auf Patienten mit verschiedenen Krankheitsbildern anwenden • Individuelle Trainingspläne erstellen, die auf die physiologischen und pathologischen Besonderheiten des Patienten abgestimmt sind
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen. Trainingseinheiten, Bewegungsanalysen und physiotherapeutische Übungen werden durchgeführt. Im Rahmen von Laborpraktika werden Trainingsparameter, Ausdauerleistung, Muskelkraft und Beweglichkeit gemessen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bompa, T. O., & Haff, G. G. (2009). Periodization: Theory and Methodology of Training. Human Kinetics. 2. Kisner, C., & Colby, L. A. (2017). Therapeutic Exercise: Foundations and Techniques (7. Auflage). F.A. Davis Company. 3. McArdle, W. D., Katch, F. I., & Katch, V. L. (2014). Exercise Physiology: Nutrition, Energy, and Human Performance (8. Auflage). Wolters Kluwer. 4. Ratamess, N. A. (2012). ACSM's Foundations of Strength Training and Conditioning. Lippincott Williams & Wilkins. 5. Wolters Kluwer. (n. d.). UpToDate: Trusted, evidence-based solutions form modern healthcare. Abgerufen am 06.04.2025, von https://wolterskluwer.com/en/solutions/uptodate
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Praktikum Physiotherapie in der Orthopädie und Chirurgie (Englischer Modulname: Internship in Physiotherapy in Orthopedics and Surgery)	M10 10
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (1/2); Dauer: 120 Minuten und - einer Klausur (1/2); Dauer: 45 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				
Lehrinhalte				
- Praktische Übungen: Studierende werden durch praktische Einheiten im Kliniksetting, in Rehabilitationszentren oder spezialisierten Praxen mit direkten Patientenbehandlungen vertraut gemacht. - Beobachtungen und Begleitung: Studierende begleiten erfahrene Physiotherapeuten bei der Behandlung von Patienten und lernen, verschiedene Techniken unter Anleitung anzuwenden. - Simulations- und Fallstudien: Anwendung der theoretischen Kenntnisse in simulierten Praxisfällen zur Vorbereitung auf reale Szenarien. - Supervision und Feedback: Regelmäßige Reflexion und Besprechung der praktischen Arbeit mit dem Ausbilder, um die eigenen Fähigkeiten zu verbessern.				

Qualifikationsziele
Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, orthopädische und chirurgische Krankheitsbilder korrekt zu identifizieren, eine umfassende Anamnese und Befundaufnahme durchzuführen sowie funktionelle Einschränkungen und Schmerzsyndrome zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität des Patienten zu verstehen. Sie können individuelle, patientenzentrierte Therapiepläne erstellen und physiotherapeutische Interventionen in der Orthopädie und Chirurgie basierend auf evidenzbasierten Methoden und aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen durchführen. Zudem sind sie in der Lage, Rehabilitation und postoperative Nachsorge optimal zu gestalten. Die Studierenden beherrschen verschiedene therapeutische Techniken wie manuelle Therapie, Mobilisationstechniken und aktive Übungen für orthopädische und chirurgische Patienten und können präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Folgeschäden oder Rezidiven erfolgreich implementieren. Sie sind in der Lage, in einem interprofessionellen Team mit Ärzten, Pflegepersonal und Ergotherapeuten effektiv zu kommunizieren und die Bedeutung der Physiotherapie im chirurgischen und orthopädischen Behandlungsprozess zu erkennen. Dabei koordinieren sie die therapeutischen Maßnahmen mit anderen Behandlungsansätzen. Darüber hinaus können die Studierenden die durchgeführten Therapien präzise dokumentieren, die Ergebnisse der Behandlung reflektieren und gegebenenfalls Anpassungen in der Therapie vornehmen. Die Studierenden kennen: • Orthopädische Krankheitsbilder • Chirurgische Krankheitsbilder • Physiotherapeutische Techniken • Prävention und Gesundheitsförderung Die Studierenden können: • Orthopädische und chirurgische Krankheitsbilder korrekt zu identifizieren • eine therapeutische umfassende Anamnese und Befundaufnahme durchführen • funktionelle Einschränkungen und Schmerzsyndrome erkennen und deren Auswirkungen auf die Lebensqualität des Patienten verstehen • individuelle, patientenzentrierte Therapiepläne erstellen • verschiedene therapeutische Techniken (z. B. manuelle Therapie, Mobilisationstechniken, aktive Übungen) für orthopädische und chirurgische Patienten sicher anwenden • präventive Maßnahmen zur Vermeidung von Folgeschäden oder Rezidiven implementieren • in einem interdisziplinären Team (Ärzte, Pflegepersonal, Ergotherapeuten) effektiv kommunizieren. • die Bedeutung der Physiotherapie im chirurgischen und orthopädischen Behandlungsprozess erkennen und die Maßnahmen mit anderen Behandlungsansätzen koordinieren
Lehr- und Lernmethoden
Das Praktikum wird durch Vorlesungen, Seminar und Workshops begleitet, in denen relevante Themen der Orthopädie und Chirurgie, fortgeschrittene Techniken der Physiotherapie und aktuelle Forschungsergebnisse besprochen werden. Das Selbststudium und Literaturarbeiten werden durch Methoden des E-Learnings unterstützt, z. B. Bereitstellung von Lernmaterialien und Videos zur Unterstützung der praktischen Ausbildung.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Gärtner, B. et al. (2020). Prävention und Rehabilitation in der Orthopädie: Eine evidenzbasierte Praxis. Deutscher Ärzte Verlag. 2. Hölzl, A., & Müller, R. (2018). Physiotherapie in der Chirurgie. Thieme. 3. Maier, M., et al. (2021). Physiotherapie in der Orthopädie. Springer. 4. Pohl, S., et al. (2022). Manuelle Therapie: Klinische Anwendung und Techniken. Thieme. 5. Physio.net – Plattform für Weiterbildung und Fachartikel zur Physiotherapie. 6. PubMed – Datenbank für wissenschaftliche Artikel und aktuelle Forschungsergebnisse 7. Schneider, S., & Schwarz, S. (2019). Therapie der Bewegungssysteme: Orthopädie und Traumatologie. Elsevier.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Praktikum Physiotherapie im Bereich Innere Medizin, Pädiatrie und Gynäkologie (Englischer Modulname: Internship in the field of Internal Medicine, Pediatrics and Gynecology)	M11 11
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer berufspraktischen Übung; Dauer: 45 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte

- Physiotherapeutische Maßnahmen zur Verbesserung der Atemfunktion (z. B. Atemtherapie)
- Physiotherapeutische Interventionen für Kinder mit angeborenen oder erworbenen Erkrankungen entwickeln, die die motorische Entwicklung fördern (z. B. bei Entwicklungsverzögerungen, frühkindlichen neurologischen Erkrankungen)
- Physiotherapeutische Interventionen im Bereich der gynäkologischen Rehabilitation (z. B. postpartale Therapie, Beckenbodentherapie) erlernen und anwenden
- Einfühlsame Kommunikation und gezielte Bewegungstherapie zur Unterstützung von Frauen in verschiedenen Lebensphasen (z.B. Schwangerschaft, postpartale Phase, Wechseljahre) durchführen
- Prävention und Behandlung von gynäkologischen Funktionsstörungen, insbesondere der Beckenbodenmuskulatur, berücksichtigen
- Die Rolle der Physiotherapie in interdisziplinären Teams (Ärzte, Pflegekräfte, Ergotherapeuten) verstehen und anwenden
- Mit anderen Gesundheitsberufen zusammenzuarbeiten, um die ganzheitliche Betreuung von Patienten sicherzustellen
- Reflexion und Dokumentation

Qualifikationsziele

Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, häufige internistische Krankheitsbilder wie COPD, Asthma bronchiale und Herzinsuffizienz zu erkennen und deren Auswirkungen auf die Atmung und Mobilität zu verstehen. Sie können physiotherapeutische Maßnahmen zur Verbesserung der Atemfunktion, wie Atemtherapie, anwenden und Patienten bei der Bewältigung von Belastungen durch Herz-Kreislauf-Erkrankungen unterstützen. Zudem erkennen sie die Bedeutung der Mobilisation und Bewegungstherapie in der Rehabilitation von internistischen Patienten, etwa nach Operationen oder bei Adipositas.

Im Bereich der Pädiatrie sind die Studierenden in der Lage, physiotherapeutische Interventionen für Kinder mit angeborenen oder erworbenen Erkrankungen zu entwickeln, die die motorische Entwicklung fördern, zum Beispiel bei Entwicklungsverzögerungen oder frühkindlichen neurologischen Erkrankungen. Sie wissen, wie man mit verschiedenen Altersgruppen und speziellen Bedürfnissen von Kindern, wie Frühgeborenen oder Kindern mit Fehlbildungen, in der physiotherapeutischen Arbeit umgeht und können Behandlungsmethoden zur Förderung der Mobilität und Bewegungskoordination bei Kindern anwenden.

Im Bereich der Gynäkologie erlernen die Studierenden physiotherapeutische Interventionen in der gynäkologischen Rehabilitation, wie postpartale Therapie und Beckenbodentherapie, und wenden diese an. Sie führen einfühlsame Kommunikation und gezielte Bewegungstherapie zur Unterstützung von Frauen in verschiedenen Lebensphasen, etwa in der Schwangerschaft, der postpartalen Phase oder in den Wechseljahren, durch und berücksichtigen Prävention und Behandlung von gynäkologischen Funktionsstörungen, insbesondere der Beckenbodenmuskulatur.

Die Studierenden verstehen die Rolle der Physiotherapie in interdisziplinären Teams und arbeiten mit anderen Gesundheitsberufen wie Ärzten, Pflegekräften und Ergotherapeuten zusammen, um die ganzheitliche Betreuung der Patienten sicherzustellen.

Darüber hinaus sind sie in der Lage, ihre eigene Arbeit zu reflektieren und eine systematische Dokumentation der physiotherapeutischen Maßnahmen und Fortschritte zu führen.

Die Studierenden kennen:

A. aus dem Bereich der inneren Medizin:

- Atemwegserkrankungen
- Kardiologische Rehabilitation
- Mobilisation und Schmerztherapie

B. aus dem Bereich der Pädiatrie:

- Motorische Entwicklungsstörungen bei Kindern
- Therapieansätze für Frühgeborene und Säuglinge
- Therapie von Kindern mit neurologischen Erkrankungen
- Spezielle Maßnahmen bei jugendlichen Patienten

C. aus dem Bereich der Gynäkologie:

- Postpartale Therapie
- Prä- und postnatale Betreuung

- Beckenbodentherapie
- Gynäkologische Funktionsstörungen

Die Studierenden können:

- physiotherapeutische Techniken bei Atemwegserkrankungen durchführen
- Übungen zur Förderung der Kreislauffunktion und Bewegungstherapie nach kardiologischen Eingriffen (z.B. Herzinfarkt, Bypass-OP) durchführen
- Schmerztherapie und Mobilisation nach schwerwiegenden Erkrankungen selbstständig durchführen
- Kinder mit Entwicklungsverzögerungen oder -störungen (z.B. Zerebralparese, Down-Syndrom) behandeln
- Koordination, Beweglichkeit und Stabilität bei Säuglingen und Kleinkindern fördern
- orthopädische Probleme bei Säuglingen therapeutisch behandeln
- die Rückbildungsgymnastik und Behandlung von Beckenbodenschwäche und Inkontinenz nach der Geburt anleiten

Lehr- und Lernmethoden

Die Studierenden erlernen in praktischen Übungen die Anwendung physiotherapeutischer Maßnahmen im klinischen Umfeld, z. B. in Krankenhäusern, Rehabilitationszentren und Praxen. Sie wenden dabei Therapiemethoden für internistische, pädiatrische und gynäkologische Patienten an. Die Studierenden begleiten erfahrene Therapeuten bei der Durchführung von Behandlungen und wenden erlernte Techniken selbst an. Sie beobachten die Durchführung von Therapien, analysieren Behandlungsansätze und lernen die Anwendung von verschiedenen Techniken. Nach jeder praktischen Einheit erhalten die Studierenden Rückmeldungen zu ihren therapeutischen Ansätzen und dokumentieren den Verlauf der Therapie.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur

1. Borchers, R. & Wagner, D. (2020). Therapie bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen: Physiotherapie in der Kardiologie. Springer.
2. Hess, B. & Moser, G. (2021). Beckenbodentraining: Therapie und Prävention. Thieme.
3. Hoffmann, T. & Jäger, H. (2019). Gynäkologische Physiotherapie. Elsevier.
4. Krämer, A. & Klinge, K. (2020). Physiotherapie in der Inneren Medizin. Thieme.
5. Wimmer, T. & Schäfer, L. (2018). Pädiatrische Physiotherapie: Ein Leitfaden für die Praxis. Springer.

Verwendbarkeit

Therapiewissenschaften – Physiotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Praktikum Physiotherapie in der Neurologie und Psychiatrie (Englischer Modulname: Internship in Physiotherapy in Neurology and Psychiatry)	M12 12
Modulverantwortliche/r	
Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (1/2); Dauer: 120 Minuten und - einer Klausur (1/2); Dauer: 45 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Physiotherapeutin/als staatlich anerkannter Physiotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Physiotherapeuten (PhysThPrV).				

Lehrinhalte

- Physiotherapeutische Befundaufnahme und Diagnose in der Neurologie
- Die Erstellung individualisierter Therapiepläne für neurologische Patienten, die funktionelle Defizite adressieren und die Lebensqualität verbessern
- Ansätze zur ganzheitlichen Behandlung von Patienten mit psychischen und neurologischen Erkrankungen, die sowohl die psychischen als auch physischen Aspekte berücksichtigen.
- Techniken wie Bobath, PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation) und Vojta Therapie
- Förderung der Mobilität, Koordination, Haltung und Kraft von Patienten mit neurologischen Defiziten
- Effektive Kommunikation mit Patienten, Angehörigen und anderen Gesundheitsberufen (z.B. Ärzte, Psychotherapeuten)
- Die Ergebnisse der Therapie dokumentieren und regelmäßig zu reflektieren
- Überwachen der Fortschritte der Patienten und Anpassung von Therapieplänen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen zur Erkennung und Behandlung neurologischer Erkrankungen sowie der ganzheitlichen Betrachtung von psychischen und physischen Aspekten der Patientenversorgung. Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, häufige neurologische Krankheitsbilder wie Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose und Schädel-Hirn-Trauma zu diagnostizieren und deren Auswirkungen auf Bewegung und Funktion zu verstehen. Sie führen eine korrekte physiotherapeutische Befundaufnahme und Diagnose in der Neurologie durch und erstellen individualisierte Therapiepläne, die funktionelle Defizite adressieren und die Lebensqualität der Patienten verbessern.

Des Weiteren erkennen die Studierenden die Auswirkungen psychischer Erkrankungen wie Depression, Angststörungen und Schizophrenie auf die körperliche Gesundheit und entwickeln Ansätze zur ganzheitlichen Behandlung von Patienten mit sowohl psychischen als auch neurologischen Erkrankungen. Sie erlernen und wenden neurologische Rehabilitationsmethoden wie motorisches Lernen, neuroplastische Ansätze und funktionelle Therapie an und beherrschen Techniken wie Bobath, PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation) und Vojta Therapie. Die Förderung von Mobilität, Koordination, Haltung und Kraft bei Patienten mit neurologischen Defiziten ist ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Ausbildung. Darüber hinaus legen die Studierenden großen Wert auf eine effektive therapeutische Kommunikation mit Patienten, deren Angehörigen und anderen Gesundheitsberufen, wie Ärzten und Psychotherapeuten, und verstehen die Rolle der Physiotherapie im interdisziplinären Team, um eine angemessene Kooperation zu gewährleisten.

Die Studierenden kennen:

- Häufige neurologische Krankheitsbilder wie Schlaganfall, Parkinson, Multiple Sklerose und Schädel-Hirn-Trauma und ihre Auswirkungen auf Bewegung und Funktion
- Psychische Erkrankungen wie Depression, Angststörungen, Schizophrenie und deren Auswirkungen auf die körperliche Gesundheit
- Neurologische Rehabilitationsmethoden wie motorisches Lernen, neuroplastische Ansätze und funktionelle Therapie
- Die Rolle der Physiotherapie im interdisziplinären Team

Die Studierenden können:

- Physiotherapeutische Befundaufnahme und Diagnose in der Neurologie korrekt durchführen
- Individualisierte Therapiepläne für neurologische Patienten erstellen, die funktionelle Defizite adressieren und die Lebensqualität verbessern
- Ansätze zur ganzheitlichen Behandlung von Patienten mit psychischen und neurologischen Erkrankungen entwickeln, die sowohl die psychischen als auch physischen Aspekte berücksichtigen
- Neurologische Rehabilitationsmethoden wie motorisches Lernen, neuroplastische Ansätze und funktionelle Therapie anwenden
- Techniken wie Bobath, PNF (Propriozeptive Neuromuskuläre Fazilitation) und Vojta Therapie anwenden
- selbstständig die Förderung der Mobilität, Koordination, Haltung und Kraft von Patienten mit neurologischen Defiziten unterstützen

Lehr- und Lernmethoden
Die Studierenden begleiten erfahrene Physiotherapeuten bei der Behandlung von neurologischen und psychiatrischen Patienten und wenden erlernte Techniken direkt an. Sie absolvieren regelmäßige Übungseinheiten, in denen sie unter Anleitung therapeutische Techniken wie Bobath, PNF und Vojta anwenden. Die Studierenden beobachten Behandlungen, um die Anwendung der verschiedenen Therapieansätze zu verstehen und ihre eigenen Techniken zu verbessern. In regelmäßige Besprechungen mit den Dozenten wird die eigene Therapiearbeit reflektiert und gezielte Verbesserungsvorschläge erhalten. Die Studierenden führen eine Dokumentation und Reflexion ihrer Erfahrungen während des Praktikums durch, um ihre persönlichen Fortschritte und Lernziele zu evaluieren
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Dörflinger, L., et al. (2018). PNF und Bobath in der neurologischen Rehabilitation. Thieme. 2. Gräff, P. & Karrer, A. (2017). Psychosomatische Physiotherapie: Psychische Störungen und ihre Auswirkungen auf den Körper. Elsevier. 3. Krause, L. & Krampitz, S. (2019). Therapie von Menschen mit Parkinson: Ein Manual für Physiotherapeuten. Elsevier. 4. Rickenbacher, T. & Holthausen, E. (2020). Motorisches Lernen und neurologische Rehabilitation. Springer. 5. Schellhas, B. & Hansel, F. (2020). Physiotherapie in der Neurologie: Grundlagen, Konzepte und klinische Praxis. Thieme. 6. Wittmann, M. & Eberle, M. (2018). Neurologische Rehabilitation in der Physiotherapie. Springer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Physiotherapie

1. Studienabschnitt: Therapiewissenschaften – Ergotherapie (1. Phase of Studies: Therapeutic Sciences in Occupational Therapy)

Modulname	Modulcode Nummer
Anatomische und medizinische Grundlagen (Englischer Modulname: Anatomic and Medical Basics)	M1 1
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen, reproduzieren und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				
Lehrinhalte				

- Konzepte von Gesundheit und Krankheit
- bio-psycho-soziale Zusammenhänge, Einfluss von Lebensalter und Umweltfaktoren
- Rolle von chronischer Krankheit und Behinderung in der Gesellschaft, Verarbeitung und Bewältigung von Krankheit und Behinderung
- umfassende Kenntnisse der menschlichen Anatomie und Physiologie aller Organsysteme als Grundlage für das Verständnis von Krankheitsbildern und ergotherapeutischen Interventionen
- allgemeine Krankheitsursachen, -zeichen und -verläufe
- grundlegende pathologische Prozesse wie Zellschädigung, Entzündung, Immunreaktionen und die Entstehung von Entwicklungsstörungen
- Kenntnisse über allgemeine Hygiene, Individualhygiene, Umweltschutz sowie die Prävention von Infektionskrankheiten
- Kenntnisse relevanter Arzneimittelgruppen, deren Wirkmechanismen und Nebenwirkungen und deren eventuellen Einfluss auf die ergotherapeutische Intervention
- spezifische Kenntnisse über Alterungsprozesse, altersbedingte Erkrankungen und die Bedürfnisse älterer Menschen in der ergotherapeutischen Praxis

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von breitem und integriertem Wissen in medizinischen Grundlagen. Die Studierenden sind in der Lage, das Zusammenspiel komplexer bio-psycho-sozialer Zusammenhänge zu verstehen, kritisch zu analysieren und darauf basierende Lösungen zu entwickeln. Die Studierenden denken und arbeiten theoriegeleitet und sind sich der Bedeutung von Evidenz und Aktualität des medizinischen Fachwissens bewusst.

Die Studierenden kennen:

- verschiedene Konzepte von Gesundheit, Krankheit und Behinderung sowie deren Einfluss auf die Lebensqualität und Teilhabemöglichkeiten von Menschen
- die Anatomie und Physiologie aller für die Berufsausübung relevanten Organsysteme des Menschen
- Ursachen, Symptome und Verläufe von Krankheiten, Entwicklungsstörungen und Behinderungen in ihren bio-psycho-sozialen Dimensionen
- die Prinzipien der allgemeinen Hygiene, Individualhygiene und des Umweltschutzes
- relevante Hygienemaßnahmen zur Prävention von Infektionskrankheiten und die Prinzipien von Desinfektion und Sterilisation
- relevante Arzneimittelgruppen, deren Wirkmechanismen, Nebenwirkungen sowie deren möglichen Einfluss auf die ergotherapeutische Intervention.

Die Studierenden können:

- fachbezogene Terminologie anwenden und sich im multiprofessionellen Team sicher austauschen
- aktuelle anatomische und medizinische Erkenntnisse zur Durchführung einer ergotherapeutischen Diagnostik und für die Planung des Interventionsprozesses nutzen
- wissenschaftliche Erkenntnisse über Gesundheit und Krankheit kritisch bewerten und in den eigenen beruflichen sowie einen multiprofessionellen Kontext einordnen
- die Wechselwirkungen zwischen biologischen, psychologischen und sozialen Faktoren bei der Entstehung, dem Verlauf und der Bewältigung von Krankheiten und Behinderungen analysieren und hinsichtlich ihres Einflusses auf die Lebensqualität, Handlungs- und Teilhabemöglichkeiten von Menschen bewerten
- die Wirkung und eventuelle Nebenwirkungen von Medikamenten bei der Planung und Durchführung ergotherapeutischer Interventionen berücksichtigen
- die individuellen Bedürfnisse und Ressourcen von Menschen mit Krankheiten, Entwicklungsstörungen und Behinderungen im Kontext ihrer Umwelt erfassen und darauf basierend ergotherapeutische Interventionen planen und durchführen, die die Handlungsfähigkeit, soziale Teilhabe und Lebensqualität dieser Menschen fördern
- Infektionsrisiken sicher erkennen, Maßnahmen zur Infektionsprävention und -kontrolle selbstständig umsetzen und Patientinnen und Patienten über Hygienemaßnahmen und Infektionsschutz aufklären

Lehr- und Lernmethoden

Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Aust, G., Engele, J., Kirsch, J., Mayerhofer, A., Mense, S., Salvetter, J., Schulte, E., Schultz, C., Wennemuth, G., Wolff, W., Wurzinger, L. J. & Zilch, H.-G. (2025). Duale Reihe Anatomie (6. Auflage). Thieme. 2. Behrends, J. C., Bischofberger, J., Deutzmann, R., Ehmke, H., Frings, S., Grissmer, S., Hoth, M., Kurtz, A., Leipziger, J., Müller, F., Pedain, C., Rettig, J., Wagner, C. & Wischmeyer, E. (2021). Duale Reihe Physiologie (4. Auflage). Thieme. 3. Faller †, A. & Schünke, M. (Hrsg.). (2024). Der Körper des Menschen: Einführung in Bau und Funktion (19. Auflage). Thieme. 4. I care Anatomie Physiologie (2. Auflage). (2020). Georg Thieme Verlag. 5. Platzer, W. & Shiozawa-Bayer, T. (2018). Taschenatlas Anatomie, Band 1: Bewegungsapparat (12. Auflage). Thieme. 6. Silbernagl, S., Despopoulos, A. & Draguhn, A. (Hrsg.). (2018). Taschenatlas Physiologie (9. Auflage). Thieme. 7. Schünke, M., Schulte, E., Schumacher, U., Voll, M. & Wesker, K. H. (Hrsg.). (2022). PROMETHEUS Allgemeine Anatomie und Bewegungssystem: LernAtlas der Anatomie (6. Auflage). Thieme. 8. Schwegler, J. & Lucius, R. (Hrsg.). (2022). Der Mensch – Anatomie und Physiologie (7. Auflage). Thieme. 9. Zervos-Kopp, J. (Hrsg.). (2022). Anatomie, Biologie und Physiologie: Ergotherapie Prüfungswissen (5. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Spezielle Krankheitslehre (Englischer Modulname: Special Pathology)	M2 2
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Karsten Plotz	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 180 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen, reproduzieren und in berufsbezogenen Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Vertiefte Kenntnisse relevanter Krankheits- und Störungsbilder sowie Behinderungen aus den folgenden medizinischen Fachgebieten:

- Orthopädie
- Rheumatologie
- Innere Medizin und Geriatrie
- Chirurgie/Traumatologie
- Onkologie
- Neurologie einschließlich der neuropsychologischen Störungen
- Psychosomatik
- Psychiatrie/Gerontopsychiatrie/Kinder- und Jugendpsychiatrie
- Pädiatrie und Neuropädiatrie (einschließlich der intrauterinen und der statomotorischen Entwicklungen sowie den Grundlagen der Normalentwicklung)

Der Fokus liegt dabei auf Kenntnissen über:

- Ursachen, Verläufe und relevante Symptome
- diagnostische, therapeutische, präventive und rehabilitative Maßnahmen
- psychosoziale Aspekte
- Auswirkungen auf die Handlungsfähigkeit und Partizipation der Betroffenen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von breitem, evidenzbasiertem und integriertem Grundlagenwissen über ergotherapeutisch relevante Krankheits- und Störungsbilder sowie Behinderungen. Die Studierenden sind in der Lage, Ursachen, Mechanismen, Verläufe, Symptome sowie relevante Interventionen zu verstehen und einzuordnen.

Sie sind in der Lage, diese komplexen Informationen eigenständig zu analysieren, zu interpretieren und kritisch zu bewerten.

Die Studierenden kennen:

- die komplexen Ursachen, Verläufe und Symptome relevanter Krankheits- und Störungsbilder sowie Behinderungen in ihren bio-psycho-sozialen Dimensionen
- die Wechselwirkungen zwischen verschiedenen Erkrankungen bzw. Behinderungen und deren Einfluss auf die Handlungsfähigkeit und Teilhabe von Menschen
- die aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnisse zu den Mechanismen, die Erkrankungen und Störungsbildern zugrunde liegen
- verschiedene Interventionen und deren Evidenzbasierung (einschließlich pharmakologischer, therapeutischer und rehabilitativer Maßnahmen)

Die Studierenden können:

- relevante Informationen zu Krankheitsbildern aus verschiedenen Quellen (deutsche und englische Fachliteratur, Datenbanken, Leitlinien) beschaffen, kritisch bewerten und in den eigenen beruflichen sowie multiprofessionellen Kontext einordnen
- den Zusammenhang zwischen Krankheit, Behinderung, Handlungsfähigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe verstehen und in der Auswahl und Anwendung von ergotherapeutischen Interventionen berücksichtigen
- ergotherapeutische Interventionen auf Grundlage dieses Wissens fallbezogen planen
- im multiprofessionellen Team in komplexen Situationen fachlich fundiert zu Diagnose, Therapie und Rehabilitation von Patientinnen und Patienten beitragen
- den Verlauf von Erkrankungen und die Wirksamkeit von Interventionen fachlich fundiert beobachten, dokumentieren und evaluieren

Lehr- und Lernmethoden

Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt.

Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Arastéh, K., Dörr, O., Eich, W., Ernst, S., Fischer, K., Fischer-Rasokat, U., Fischli, S., Fleck, R., Friederich, H.-C., Hahn, J.-M., Hamm, C., Baenkler, H.-W., Hinkelbein, J., Holstege, A., Kähler, J., Keller, M., Kim, W.-K., Köster, R., Kraemer, D. M., ... Ditting, T. (2024). Duale Reihe Innere Medizin (5. Auflage). Thieme. 2. Falkai, P., Laux, G., Deister, A. & Möller, H.-J. (Hrsg.). (2022). Duale Reihe Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie (7. Auflage). Thieme. 3. Götsch, K. (Hrsg.). (2021). Allgemeine und Spezielle Krankheitslehre (4. Auflage). Thieme. 4. Gruber, A. A. J. & Donhauser-Gruber, U. (Hrsg.). (2013). Rheuma: Untersuchen und Behandeln entzündlich-rheumatischer Erkrankungen (1. Auflage). Thieme. 5. Henne-Bruns, D. (Hrsg.). (2012). Duale Reihe Chirurgie (4. Auflage). Thieme. 6. I care Krankheitslehre (2. Auflage). (2020). Thieme. 7. Masuhr, K. F., Masuhr, F. & Neumann, M. (Hrsg.). (2013). Duale Reihe Neurologie (7. Auflage). Thieme . 8. Meyer, S. (Hrsg.). (2025). Duale Reihe Pädiatrie (6. Auflage). Georg Thieme Verlag KG. 9. Niethard, F. U., Pfeil, J. & Biberthaler, P. (Hrsg.). (2022). Duale Reihe Orthopädie und Unfallchirurgie (9. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Professionelles ergotherapeutisches Handeln basierend auf rechtlichen und wissenschaftlichen Grundlagen (Englischer Modulname: Professional Occupational Therapy Practice Based on Legal and Scientific Foundations)	M3 3
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Dauer: 90 min oder - einer Hausarbeit; Länge: 15-20 Seiten (Verfassen eines schriftlichen Patient_innenberichts zur Planung einer ergotherapeutischen Behandlungseinheit; der Bericht verdeutlicht das ergotherapeutische Reasoning, verwendet die berufliche Fachsprache und entspricht den im Modul vermittelten Vorgaben des wissenschaftlichen Arbeitens) In der Prüfungsleistung der Klausur sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen, reproduzieren und in berufsbezogenen Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte
• Geschichte und Entwicklung des Berufs „Ergotherapeutin/Ergotherapeut“, relevante berufliche Grundlagen, relevante gesetzliche Regelungen, Berufsverbände auf nationaler und internationaler Ebene • Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen in multiprofessionellen Teams • Grundlagen der staatlichen Ordnung und des Gesundheitswesens der Bundesrepublik Deutschland • internationale Zusammenarbeit, internationale Gesundheitsorganisationen (WHO u. a.) • Grundlagen der Ethik, berufliche relevante ethische Aspekte • Einführung in relevante rechtliche Regelungen, soweit sie für die Berufsausübung von Bedeutung sind, Rechtsstellung von Patientinnen und Patienten bzw. Sorgeberechtigten, Datenschutz • Nutzung von Fachsprache und fachbezogener Terminologie • Berichten, Beschreiben, Beurteilen und Charakterisieren von Sachverhalten • Einführung in die Statistik und fachbezogene Anwendung • Nutzung und Auswertung von deutscher und fremdsprachiger Fachliteratur • Vorgehen bei gezielter fachlicher Recherche • Beurteilen von fachlicher Evidenz relevanter Informationen, Kenntnisse über Evidenzlevel • Erarbeiten einer schriftlichen Abhandlung auf der Grundlage einer Problemuntersuchung • Referieren und Argumentieren im beruflichen Kontext
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist die Entwicklung einer ergotherapeutischen Berufsidentität und Professionalität. Die Studierenden sind in der Lage, ihren Beruf im komplexen Kontext der Gesundheitsversorgung verantwortlich und auf Grundlage relevanter Rechtsvorschriften, Regularien, Richtlinien und Standards auszuüben. Die Studierenden sind in der Lage, bei der Informationssammlung und dem Planen und Durchführen von Interventionen wissenschaftlich basiert vorzugehen. Sie vertreten ihre Interventionen sicher in multiprofessionellen Teams und tauschen sich mit Angehörigen anderer Fachdisziplinen aus. Ihre grundlegenden Kenntnisse und Fertigkeiten befähigen sie dazu, in multiprofessionellen Fachteams verantwortungsvoll zu arbeiten. Die Studierenden kennen: • die historische Entwicklung und die aktuelle Struktur des Berufs „Ergotherapeutin/Ergotherapeut“ sowie dessen Einordnung in das Gesundheitswesen der Bundesrepublik Deutschland • die Prinzipien und Mechanismen der Zusammenarbeit im Gesundheitswesen • relevante fachspezifische Terminologien für den interprofessionellen Austausch und die Kommunikation mit Patientinnen und Patienten • die relevanten nationalen und internationalen Berufsverbände, ihre Aufgaben und ihre Bedeutung für die Berufspraxis • die Grundlagen der staatlichen Ordnung der Bundesrepublik Deutschland, insbesondere im Hinblick auf das Gesundheitswesen und dessen Strukturen • ethische Prinzipien und Richtlinien, die für die Berufsausübung relevant sind • die wesentlichen rechtlichen Rahmenbedingungen für die Berufsausübung, sowie die Rechte und Pflichten von Patientinnen und Patienten und deren Sorgeberechtigten unter Berücksichtigung des Datenschutzes • die Grundlagen der Qualitätssicherung in der Ergotherapie, einschließlich der Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität Die Studierenden können: • die Bedeutung des Berufs „Ergotherapeutin/Ergotherapeut“ im gesellschaftlichen und gesundheitspolitischen Kontext analysieren und bewerten • die Strukturen und Prozesse des deutschen Gesundheitswesens kritisch reflektieren und deren Auswirkungen auf die Berufspraxis beurteilen • den gesellschaftlichen Auftrag der Ergotherapie verstehen und sich an notwendigen Veränderungsprozessen beteiligen • rechtliche Regelungen – insbesondere die Rechte von Patientinnen und Patienten und deren Sorgeberechtigten – im komplexen beruflichen Kontext eigenständig recherchieren und anwenden

• fachspezifische Informationen und Sachverhalte in komplexen Zusammenhängen klar, präzise und adressatengerecht in Wort und Schrift darstellen • wissenschaftliche Texte lesen, kritisch bewerten und die darin enthaltenen Informationen für die eigene Arbeit nutzen • selbstständig Literaturrecherchen durchführen, die gefundenen Quellen nach Relevanz, Evidenz und Qualität beurteilen und die Ergebnisse systematisch zusammenfassen sowie für die Interventionsplanung nutzen • wissenschaftliche Erkenntnisse, einschließlich der Ergebnisse evidenzbasierter Studien, in die berufliche Praxis transferieren • eine schriftliche Abhandlung (Patient_innenbericht) auf der Grundlage einer komplexen Problemuntersuchung verfassen, die auf den Prinzipien der Evidenzbasierung basiert
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen. Eine weitere Vertiefung der Lehrinhalte findet in den Praxismodulen statt. In diesen erstellen die Studierenden einen schriftlichen Patientenbericht sowie eine darauf basierende Planung einer ergotherapeutischen Behandlungseinheit. In diesem Zusammenhang ist eine eigenständige Recherche zu einem komplexen berufspraktischen Problem notwendig. Die erhaltenen Informationen müssen hinsichtlich ihrer Evidenz und Relevanz bewertet werden. Basierend auf den Informationen und Überlegungen werden therapeutische Ziele sowie eine sinnvolle Intervention geplant.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Berding, J., Flotho, W., Flottmann, S., von der Heyden, R., Junge, I., Longrée, A., Ovesiek, C., Wendt, P. & Wöber, J. (2019, Mai). Kompetenzprofil Ergotherapie (Deutscher Verband der Ergotherapeuten e.V. (DVE), Hrsg.). Abgerufen am 29.03.2025, von https://dve.info/resources/pdf/ergotherapie/kompetenzprofil-ergotherapie/3633-2019-kompetenzprofil/file 2. Hell, W. & Konopka, T. (2024). Alles Wissenswerte über Staat, Bürger, Recht: Staatsrecht und Gesetzeskunde (9. Auflage). Thieme. 3. Kohlhuber, M., Aichhorn, C. & Dehnhardt, B. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie – betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis (1. Auflage). Thieme. 4. Mangold, S. (2013). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physio- und Ergotherapie: Reflektiert - Systematisch - Wissenschaftlich Fundiert (2. Auflage). Springer. 5. Meichtry, A. (Hrsg.). (2017). Statistik: Handbuch für Therapeuten (1. Auflage). Thieme. 6. Riese, D. & Thies, P. (Hrsg.). (2023). Evidenzbasiertes Arbeiten in der Physiotherapie (1. Auflage). Thieme. 7. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Auswahl und Einsatz von Medien in der ergotherapeutischen Intervention (Englischer Modulname: Choosing and Using Items in Occupational Therapy Intervention)	M4 4
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	1
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung: der Erstellung oder Adaption eines ergotherapeutisch genutzten Mediums – wie bspw. eines Hilfsmittels oder technischen Mediums (Dauer: 180 min) (das Medium soll für bzw. von Klientinnen und Klienten mit einer im Vorfeld bestimmten Problematik nutzbar sein; bei der Herstellung des Mediums werden relevante Aspekte der Arbeitsorganisation und Ergonomie von den Studierenden beachtet) und - einer Klausur (Dauer: 90 min), in welcher der Arbeitsplan für das Medium erstellt sowie die ergotherapeutischen Einsatzmöglichkeiten analysiert und begründet werden Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Medieneinsatz in der ergotherapeutischen Intervention:

- Analyse des Anforderungsniveaus ausgewählter Medien (Spiele, Hilfsmittel, Werkzeuge, Materialien, technische Medien)
- gezielter Einsatz von Medien zur Behandlung spezifischer Krankheits- und Störbilder
- gezielter Einsatz von Medien zum Beüben und Ermöglichen von Handlungsfähigkeit und Teilhabe im Alltag und/oder im therapeutischen Setting
- individuelle Anpassung und Variationsmöglichkeiten des Medieneinsatzes
- Einsatz von handelsüblichen, selbsterarbeiteten und adaptierten Spielen in der ergotherapeutischen Intervention
- Grundkenntnisse über Hilfsmittel und Rollstühle, Selbsterfahrung mit Hilfsmitteln im Kontext ergotherapeutischer Problemstellungen
- Herstellung und Adaption spezifischer Hilfsmittel
- Schienenkunde, Schienenherstellung aus niedrigthermoplastischem Material, Veränderung standardisierter Schienen
- Audiovisuelle Medien und ihre therapeutische Bedeutung
- Grundlagen der Computertechnik
- ergotherapeutisch relevante Software und ihre Anwendung (bspw. im Rahmen von Terminplanung, Dokumentation oder im Training spezifischer Fähigkeiten von Patientinnen und Patienten)
- Adaption von elektronischen Hilfen für die Arbeit am Computer und ihre therapeutische Anwendung

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, welche den Studierenden ermöglichen, alltägliche oder spezielle Medien gezielt für ergotherapeutische Interventionen auszuwählen, in der Anforderung zu adaptieren und einzusetzen.

Die Studierenden sind in der Lage, ergotherapeutisch relevante Medien hinsichtlich ihrer Anforderungen einzuschätzen und ihre therapeutische Eignung im Hinblick auf Betätigungsbedürfnisse und Problematiken von Klientinnen und Klienten zu bewerten. Sie können die ausgewählten Medien selbstständig zielbezogen auswählen und einsetzen. Sie können den therapeutischen Nutzen kritisch evaluieren und im multiprofessionellen Team argumentativ vertreten.

Die Studierenden kennen:

- verschiedene Medien, Spiele und Hilfsmittel, die für den Einsatz in der ergotherapeutischen Intervention zum Erreichen wichtiger therapeutischer Ziele genutzt werden können
- problembezogene Einsatz- und Variationsmöglichkeiten für relevante ergotherapeutische Mittel wie Spiele, Hilfsmittel oder technische Medien
- relevante Computerprogramme, Apps oder technische Hilfsmittel, die bei bestimmten Problematiken von Klientinnen und Klienten genutzt werden können
- relevante Hilfsmittel zum Ausgleich körperlicher Einschränkungen und zum Ermöglichen von Aktivität und Teilhabe
- die Prinzipien der Restitution, Kompensation und Substitution und können diese in der Hilfsmittelversorgung berücksichtigen

Die Studierenden können:

- ausgewählte Medien hinsichtlich ihrer Wirkung analysieren und in Zusammenhang mit der Problematik von Klientinnen und Klienten passend einsetzen und den Anforderungen angemessen variieren
- den Einsatz von Medien und Hilfsmitteln im Kontext der Einschränkungen und Teilhabe von Klientinnen und Klienten im multiprofessionellen Team begründet vertreten
- technische Medien wie bestimmte Programme oder Geräte innerhalb der ergotherapeutischen Intervention oder zur Dokumentation und zum Verfassen von Berichten nutzen
- relevante Medien oder Hilfsmittel zur Verbesserung von Handlungsfähigkeit und Teilhabe gezielt auswählen, einsetzen und bei Bedarf selbst herstellen

Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Ein Großteil der Unterrichtsinhalte wird in praktischen Übungen erfahren und vertieft.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Institut der deutschen Wirtschaft Köln. (2025). REHADAT-Hilfsmittel. Abgerufen am 04.03.2025, von https://www.rehadat-hilfsmittel.de/de/ 2. Kohlhuber, M., Aichhorn, C. & Dehnhardt, B. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie – betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis (1. Auflage). Thieme. 3. Romein, E. (Hrsg.). (2021). Ergotherapie – durch Betätigung und Klientenzentrierung Teilhabe verbessern: 35 Fallgeschichten aus der Praxis (1. Auflage). Thieme. 4. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Professionelles ergotherapeutisches Handeln auf Basis psychologischer und pädagogischer Kenntnisse (Englischer Modulname: Professional Occupational Therapy Practice Based on Psychological and Pedagogical Knowledge)	M5 5
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: einer Klausur; Dauer: 180 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen, reproduzieren und in berufsbezogenen Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

pädagogische Grundlagen der therapeutischen Arbeit:

- Lehren und Lernen im therapeutischen Kontext
- Notwendigkeit und Möglichkeiten von Erziehung und Lernen
- Funktion von Erziehungszielen, Erziehungsmaßnahmen und -stilen
- grundlegende pädagogische Herausforderungen im Kontext einer Behinderung
- Geschichte und Systematik der Behindertenpädagogik
- sonderpädagogische Diagnostik
- ergotherapeutische Aufgaben in der Behindertenpädagogik

psychologische Grundlagen der therapeutischen Arbeit:

- grundlegenden Kenntnisse aus der Entwicklungspsychologie, Hauptperioden der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung
- Psychologisch relevante Grundbegriffe wie Kognition, Motivation und Emotionen im ergotherapeutischen Kontext
- Persönlichkeitsmodelle
- grundlegende Kenntnisse aus der Sozialpsychologie, Kommunikation, Interaktion in Gruppen
- grundlegende Kenntnisse aus der Arbeits- und Organisationspsychologie
- grundlegende Kenntnisse aus der klinischen Psychologie
- Grundbegriffe der Psychotherapie

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von pädagogischen und psychologischen Kompetenzen in der Planung und Ausübung ergotherapeutischer Interventionen. Die Studierenden können Menschen unterschiedlichen Alters, mit unterschiedlichen Diagnosen und in unterschiedlichen Lebenssituationen selbstständig begleiten und beraten. Sie sind dabei sicher in der Nutzung unterschiedlicher pädagogischer und psychologischer Grundlagen. Die Studierenden nutzen Kenntnisse und Fertigkeiten aus dem Bereich der Kommunikation in vielfältigen beruflichen Kontexten.

Die Studierenden kennen:

- pädagogische Aspekte in der therapeutischen Arbeit, insbesondere die Bedeutung von Anleitung, Beratung und Unterstützung
- die Notwendigkeit und Möglichkeiten von Erziehung und Lernen in verschiedenen Lebensphasen und -kontexten
- verschiedene Modelle des Lehrens und Lernens im pädagogischen Kontext und deren Anwendung in der ergotherapeutischen Praxis
- die Geschichte und Systematik der Behindertenpädagogik sowie deren Relevanz für die Ergotherapie
- die Hauptperioden der kognitiven, emotionalen und sozialen Entwicklung und deren Bedeutung für die ergotherapeutische Praxis
- die Grundlagen von Kognition, Motivation und Emotionen sowie deren Einfluss auf die Handlungsfähigkeit von Menschen
- verschiedene Persönlichkeitsmodelle und deren Relevanz für die ergotherapeutische Intervention und Kommunikation.
- die Grundlagen der Kommunikation und Interaktion in Gruppen und deren Anwendung in der ergotherapeutischen Praxis und im interprofessionellen Austausch
- die Grundlagen der Arbeits- und Organisationspsychologie sowie deren Bedeutung für die berufliche Rehabilitation
- die Grundbegriffe der klinischen Psychologie und Psychotherapie sowie deren Relevanz für die ergotherapeutische Praxis

Die Studierenden können:

- das Verhalten von Patienten und Klienten auf der Grundlage pädagogischer und psychologischer Kenntnisse verstehen und die ergotherapeutische Intervention anpassen
- eine auf diesen Erkenntnissen basierende förderliche therapeutische Kommunikation einsetzen und

situationsbedingt anpassen • im interprofessionellen Team sicher und angemessen kommunizieren und interagieren • pädagogische Konzepte und Methoden in der ergotherapeutischen Praxis anwenden, um Lernprozesse und Entwicklung von Klientinnen und Klienten zu fördern. • Erziehungsziele, Erziehungsmaßnahmen und -stile reflektieren und an die individuellen Bedürfnisse von Klientinnen und Klienten anpassen • entwicklungspsychologische Phasen zur Planung klientenzentrierter ergotherapeutischer Ziele berücksichtigen • kognitive, motivationale und emotionale Ressourcen von Patienten und Klienten erkennen und fördern • Kommunikations- und Interaktionsstrategien gezielt anwenden, um eine effektive therapeutische Beziehung aufzubauen • die Bedeutung von Arbeit und Organisation für die Gesundheit und Teilhabe von Menschen analysieren und in die ergotherapeutische Intervention einbeziehen
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Bernitzke, F. (2025). Heil-, Sonder- und Inklusionspädagogik (7. Auflage). Westermann Berufliche Bildung. 2. Gerrig, R. J. & Zimbardo, P. G. (2018). Psychologie (T. Dörfler & J. Roos, Hrsg.; A. Klatt, Übers.; 21. Auflage). Pearson. 3. Hedderich, I., Biewer, G., Hollenweger, J. & Markowetz, R. (Hrsg.). (2022). Handbuch Inklusion und Sonderpädagogik: Eine Einführung (2. Auflage). UTB. 4. Hobmair, H., Altenthon, S., Betscher-Ott, S. & Gotthardt, W. (with Westermann Bildungsmedien Verlag). (2023). Pädagogik (7. Auflage). Westermann. 5. Hoyer, J. & Knappe, S. (Hrsg.). (2021). Klinische Psychologie & Psychotherapie (3. Auflage). Springer. 6. Myers, D. G., DeWall, C. N., & Schuster, B. (2023). Psychologie (4. Auflage). Springer. 7. Ott, U., Böhm, B., Grundei, S., Götsch, K. & Lackenbauer, C. (Hrsg.). (2012). Ergotherapie Prüfungswissen: Sozialwissenschaften (1. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Auswahl und Einsatz von Aktivitäten in der ergotherapeutischen Intervention (Englischer Modulname: Choosing and Using Occupation in Occupational Therapy Intervention)	M6 6
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG – Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: - einer berufspraktischen Übung (dem Einsatz einer ergotherapeutisch relevanten Aktivität – wie bspw. eine handwerklich-gestalterische oder alltagsrelevante Tätigkeit) (Dauer: 180 min); bei der Ausführung der Tätigkeit sollen im Vorfeld bestimmte Problematiken von Klientinnen und Klienten therapeutisch berücksichtigt werden; ebenso werden relevante Aspekte der Arbeitsorganisation und Ergonomie von den Studierenden beachtet) und - einer Klausur; Dauer: 90 min; in welcher der Arbeitsplan für die eingesetzte Aktivität erstellt sowie die ergotherapeutischen Einsatzmöglichkeiten analysiert und begründet werden Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte
• Einsatz von Aktivitäten in der ergotherapeutischen Intervention • Analyse des Anforderungsniveaus ausgewählter Aktivitäten • gezielter Einsatz von Aktivitäten zur Behandlung spezifischer Krankheits- und Störbilder und zum Beüben und Ermöglichen von Handlungsfähigkeit und Teilhabe • individueller und zielbezogener Einsatz sowie Variationsmöglichkeiten des Einsatzes von Aktivitäten im ergotherapeutischen Setting und im Alltag von Klientinnen und Klienten • Einsatz verschiedener Materialien und Werkzeuge • verschiedene Arbeitstechniken und Arbeitsprozesse • Arbeitsorganisation einschließlich Planung, Vorbereitung, Arbeitsplatzgestaltung, Ergonomie • Variationen von Aufgabenstellungen und Anleitungsförmen • ergotherapeutisch relevante Sozialformen • therapeutische Anwendung handwerklich-gestalterischer Techniken, Kriterien für die Therapierelevanz einer handwerklichen Technik • geeignete Maßnahmen zur Prävention in verschiedenen Kontexten
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten, welche den Studierenden ermöglichen, alltägliche und handwerklich-gestalterische Aktivitäten gezielt für ergotherapeutische Interventionen auszuwählen, in der Anforderung zu adaptieren und einzusetzen. Die Studierenden sind in der Lage, ergotherapeutisch relevante Aktivitäten hinsichtlich ihrer Anforderungen einzuschätzen und ihre therapeutische Eignung im Hinblick auf Betätigungsbedürfnisse und Problematiken von Klientinnen und Klienten zu bewerten. Sie können die ausgewählten Medien selbstständig zielbezogen auswählen und in ihren Anforderungen adaptiert einsetzen. Sie können den therapeutischen Nutzen kritisch evaluieren und im multiprofessionellen Team argumentativ vertreten. Die Studierenden kennen: • verschiedene alltägliche und handwerklich-gestalterische Aktivitäten, die für den Einsatz in der ergotherapeutischen Intervention zum Erreichen wichtiger Ziele genutzt werden können • Problembezogene Einsatz- und Variationsmöglichkeiten für relevante ergotherapeutische Mittel wie handwerkliche, kreativ-gestalterische oder alltagsbezogene Aktivitäten • den Umgang mit relevanten Materialien und Werkzeugen, die ergonomische und sichere Einrichtung und Anpassung von Arbeitsplätzen Die Studierenden können: • ausgewählte Aktivitäten hinsichtlich ihrer Wirkung analysieren und in Zusammenhang mit der Problematik von Klientinnen und Klienten passend einsetzen und den Anforderungen gemäß variieren • den Herstellungsprozess eines Werkstücks und der Arbeitsorganisation planen und begründen • Aufgabenstellungen mit passender Anforderungshöhe entwickeln und umsetzen • Klientinnen und Klienten in ihrem Handlungsprozess angemessen begleiten und unterstützen, Schwierigkeiten identifizieren und Lösungsvorschläge entwickeln • die Bedeutung von Betätigung auf die Gesundheit und das Wohlbefinden von Klientinnen und Klienten verstehen und Klientinnen und Klienten sowie Kolleginnen und Kollegen anderer Berufsgruppen gegenüber begründet darstellen
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Ein großer Anteil der Unterrichtsinhalte wird in praktischen Übungen erfahren und vertieft.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Kohlhuber, M., Aichhorn, C. & Dehnhardt, B. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie – betätigungszentriert in Ausbildung und Praxis (1. Auflage). Thieme. 2. Romein, E. (Hrsg.). (2021). Ergotherapie – durch Betätigung und Klientenzentrierung Teilhabe verbessern: 35 Fallgeschichten aus der Praxis (1. Auflage). Thieme. 3. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme. 4. Winkelmann, I., Alward, A., Becker, H., Berding, J. & Bohlken, C. (Hrsg.). (2009). Handwerk in der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Professionelles ergotherapeutisches Handeln in den psychosozialen Behandlungsverfahren (Englischer Modulname: Professional Occupational Therapy Practice in Psychosocial Treatment)	M7 7
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Dauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen, reproduzieren und in berufsbezogenen Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Grundlegende theoretische Grundlagen ergotherapeutischen Arbeitens:

- Bedeutung von Handlung und Betätigung für Teilhabe und Wohlbefinden von Menschen
- Befunderhebung und Therapieplanung auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells (ICF)
- konzeptionelle Modelle der Ergotherapie
- grundlegende Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, therapeutisches Handeln und therapeutische Rolle
- Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie
- Grundlagen der Qualitätssicherung; Struktur, Prozess- und Ergebnisqualität
- Arbeiten im multiprofessionellen Team

Spezifische theoretische Grundlagen der psychosozialen Behandlungsverfahren:

- Multidimensionale Krankheits- und Therapiekonzepte psychischer Erkrankungen
- Befunderhebung, Anamnese, Diagnostik und Dokumentation; Erhebung und Auswertung von Informationen
- Theorie zur Gruppendynamik, geeignete Sozialformen
- Methoden und Durchführungsmodalitäten:
 - Symptombezogen-regulierende Methoden
 - Subjektbezogen-ausdruckszentrierte Methoden
 - Soziozentriert-interaktionelle Methoden
 - Kompetenzzentrierte, lebenspraktische und alltagsorientierte Methoden
 - Wahrnehmungsbezogene und handlungsorientierte Methoden
 - Einbeziehung von angrenzenden psychotherapeutisch orientierten Methoden

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Fachkompetenz in den psychosozialen Behandlungsverfahren. Die Studierenden haben die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um selbstständig eine komplexe Befunderhebung und Diagnostik vorzunehmen, relevante Therapieziele aufgrund von Betätigungsanliegen und Kontextfaktoren von Klientinnen und Klienten zu formulieren sowie eine angemessene Intervention zu planen.

Sie berücksichtigen dabei das Krankheitsbild, die aktuelle Problematik, wichtige Kontextfaktoren sowie Funktionseinschränkungen und Ressourcen der Klientinnen und Klienten bei ihren Überlegungen. Sie basieren ihre Überlegungen auf aktuelle Evidenz und können diese den Klientinnen und Klienten gegenüber und im multiprofessionellen Team vertreten.

Die Studierenden kennen:

- die Bedeutung von Handlung und Betätigung für die Teilhabe und das Wohlbefinden von Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und Altersgruppen
- das bio-psycho-soziale Modell der ICF und können dieses zur Befunderhebung und Therapieplanung anwenden
- verschiedene konzeptionelle Modelle der Ergotherapie und können deren Grundannahmen und Anwendungsmöglichkeiten kritisch reflektieren
- die grundlegenden Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, einschließlich der therapeutischen Rolle und des therapeutischen Handelns
- die Bedeutung der Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Klientinnen und Klienten und Angehörigen in den therapeutischen Prozess
- Methoden der Befunderhebung, Anamnese, Diagnostik und Dokumentation in den psychosozialen Behandlungsverfahren der Ergotherapie
- relevante, aktuelle und evidenzbasierte Behandlungsmethoden und Vorgehensweisen der psychosozialen Behandlungsverfahren
- relevante Sozialformen der psychosozialen Behandlungsverfahren
- relevante Formen der therapeutischen Kommunikation und Interaktion in den psychosozialen Behandlungsverfahren

Die Studierenden können:

- den ergotherapeutischen Prozess unter Berücksichtigung der vielfältigen, spezifischen Bedarfe

und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten verstehen und eigenständig umsetzen • komplexe ergotherapeutische Befunde auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells erheben, analysieren und interpretieren • individuelle Therapieziele formulieren und Therapiepläne entwickeln, die auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Klientinnen und Klienten abgestimmt sind • therapeutische Interventionen in verschiedenen Settings planen und kritisch reflektieren • die Durchführungsmodalitäten der verschiedenen Methoden an die individuellen Bedürfnisse der Klienten sowie die Kontextfaktoren anpassen • den Therapieverlauf dokumentieren, evaluieren und die Therapie anpassen • Reasoningformen auf geplante Interventionen anwenden
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 2. Kubny, B. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie in der Psychiatrie (4. Auflage). Thieme. 3. Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 4. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Ergotherapeutische Berufspraxis im psychosozialen Bereich (Englischer Modulname: Occupational Therapy Professional Practice in the Psychosocial Field)	M8 8
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	2
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus einer berufspraktischen Übung. Diese umfasst: - eine schriftliche ergotherapeutischen Befunderhebung und Interventionsplanung; Umfang: 15-20 Seiten und - die Durchführung einer ergotherapeutischen Intervention mit einzelnen oder mehreren Klientinnen und Klienten; Dauer 30-60 Minuten und - ein Prüfungsgespräch mit Fragen zum Ablauf der Behandlung sowie der schriftlichen Planung; Dauer: 20-30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Kenntnisse der institutionellen und berufsspezifischen Rahmenbedingungen im psychosozialen Fachbereich:

- Institutionell: Trägerschaft, Organisation, Zielsetzung, gesetzliche Grundlagen, Arbeits- und Therapiebereiche, Aufgabenbereiche einzelner Berufsgruppen, Klientel, Art der Erkrankung/Behinderung, Aufnahmebedingungen
- Berufsspezifisch: Räumlichkeiten und Ausstattung der Ergotherapie, Stellenwert und Akzeptanz, Ergotherapeutische Behandlungsverfahren und Ziele, Methoden und Sozialformen, Therapiemedien und Techniken, Verordnungs- und Dokumentationspraxis, personelle und materielle Ausstattung

Planung, Durchführung und Evaluation von ergotherapeutischen Behandlungseinheiten und/oder Angeboten:

- funktions- und betätigungsorientierte Befunderhebung
- Erstellen relevanter Therapieziele in Absprache mit Klientinnen und Klienten
- Umsetzung dieser Ziele unter Anwendung systematischer Vorgehensweisen, Überprüfung und ggf. Anpassung
- selbstständige Durchführung einer Therapie/eines Angebotes mit Klientinnen und Klienten
- kritische Reflexion der durchgeführten Therapie, ggf. Umsetzung von Verhaltensanpassungen
- Dokumentation von Befundergebnissen und Behandlungsverläufen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen, Werten und Fähigkeiten, die notwendig sind, um ergotherapeutische Interventionen im psychosozialen Bereich selbstständig und theoriegeleitet zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und wenn nötig anzupassen. Die Studierenden managen ihre ergotherapeutischen Tätigkeiten effektiv und effizient und entwickeln diese eigenständig im Sinne des ergotherapeutischen Berufsbildes weiter. Sie verbessern ihr professionelles Handeln auf Basis einer reflexiven Praxis eigenständig und verantwortungsvoll.

Die Studierenden nutzen Grundlagen des professionellen Reasonings als Basis ihres eigenen ergotherapeutischen Handelns. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihres therapeutischen Handelns innerhalb der komplexen Gesundheitsversorgung und der Gesellschaft.

Die Studierenden kennen:

- Abläufe und Arbeitsweisen des jeweiligen Fachbereichs
- rechtliche und ethische Rahmenbedingungen
- relevante ergotherapeutische Assessments und Diagnostikinstrumente sowie Grundlagen der strukturierten Verhaltensbeobachtung
- die Zusammenhänge zwischen Einschränkungen auf Ebene der Körperfunktion, eingeschränkter Aktivität und Kontextfaktoren und deren Auswirkungen auf Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- die Bedeutung von Betätigung für Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- relevante Behandlungsmaßnahmen, -methoden und -konzepte des Fachbereichs
- geeignete Medien und therapeutische Vorgehensweisen, die in der Intervention umgesetzt werden können
- verschiedene Maßnahmen zu Dokumentation
- die Fachsprache des jeweiligen Fachbereiches und nutzen sie zur Kommunikation im multiprofessionellen Team

Die Studierenden können:

- ergotherapeutische Befunde erheben, interpretieren und daraus einen Behandlungsbedarf ableiten
- individuelle Behandlungspläne eigenständig und theoriegeleitet auf Basis evidenzbasierter Grundlagen entwickeln und umsetzen
- förderliche ergotherapeutische Interventionen selbstständig situations- und fachgerecht durchführen, das eigene Vorgehen kritisch evaluieren und anpassen
- für Klientinnen und Klienten förderliche Rahmenbedingungen in der Intervention schaffen und anpassen
- Behandlungsverläufe und Ergebnisse dokumentieren und evaluieren
- eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung zu Klientinnen und Klienten und, wenn notwendig, Angehörigen aufbauen
- Klientinnen und Klienten und deren Angehörige in Interventionsprozesse einbeziehen, begleiten,

beraten und in unterschiedlichen Situationen angemessen unterstützen • die eigene berufliche Rolle reflektieren und kontinuierlich weiterentwickeln • Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der ergotherapeutischen Praxis umsetzen • im multiprofessionellen Team konstruktiv und effektiv zusammenarbeiten und die eigene Berufskompetenz einbringen
Lehr- und Lernmethoden
Dieses Modul findet im Rahmen eines Praktikums des entsprechenden Fachbereiches statt. Im Rahmen dieses Praktikums werden die Studierenden von Praxisanleiterinnen und -anleitern sowie Lehrpersonen begleitet. In der Praktikumsstelle finden praktische Übungen und fallbezogene Supervisionen durch Praxisanleiterinnen und –anleiter statt. Während des Praktikums wird ebenso seminaristischer Unterricht in Kleingruppen sowie fallbezogene Supervisionen durch Lehrpersonen angeboten.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 2. Kubny, B. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie in der Psychiatrie (4. Auflage). Thieme. 3. Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 4. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Professionelles ergotherapeutisches Handeln in den funktionellen Behandlungsverfahren (Englischer Modulname: Professional Occupational Therapy Practice in Functional Treatment)	M9 9
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Dauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Grundlegende theoretische Grundlagen ergotherapeutischen Arbeitens:

- Bedeutung von Handlung und Betätigung für Teilhabe und Wohlbefinden von Menschen
- Befunderhebung und Therapieplanung auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells (ICF)
- konzeptionelle Modelle der Ergotherapie
- grundlegende Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, therapeutisches Handeln und therapeutische Rolle
- Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie
- Grundlagen der Qualitätssicherung; Struktur, Prozess- und Ergebnisqualität
- Arbeiten im multiprofessionellen Team

Spezifische theoretische Grundlagen der motorisch-funktionellen Behandlungsverfahren:

- Grundlagen der Bewegungslehre, bewegungsermöglichende und -begrenzende Strukturen und Faktoren
- Bewegungsanalyse
- Einflüsse von Erkrankungen/Behinderungen und Kontextfaktoren auf die Beweglichkeit
- Befunderhebung, Diagnostik und Dokumentation (standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren, Sicht- und Tastbefund, Muskelfunktionsprüfung, Sensibilitätsprüfung, Gelenkmessung)
- aktuelle relevante Behandlungsmethoden und deren Durchführungsmodalitäten (Gelenkmobilisation, Muskelkräftigung, Koordinationstraining, berufsspezifisches- und Belastungstraining, Sensibilitätstraining, Gelenkschutzunterweisung, Training alltagspraktischer Fähigkeiten)

Spezifische theoretische Grundlagen der neurophysiologischen Behandlungsverfahren:

- Theoretische Grundlagen der sensomotorischen Entwicklung und sensorische Integration
- Verständnis der Wahrnehmungsprozesse
- aktuelle und relevante neurophysiologische Behandlungskonzepte im Überblick
- Befunderhebung, Diagnostik und Dokumentation (Bewegungs- und Entwicklungsanalyse, standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren, Sicht- und Tastbefund, Muskelfunktionsprüfung, Sensibilitätsprüfung)
- aktuelle relevante Behandlungsmethoden und -konzepte und deren Durchführungsmodalitäten (Bobath, Affolter, sensorische Integration, Perfetti) und deren praktische Anwendung bei Kindern und Erwachsenen

Spezifische theoretische Grundlagen der neuropsychologischen Behandlungsverfahren:

- neuropsychologische Funktionen und Störbilder, Unterschiede bei erworbenen und angeborenen Schädigungen
- funktionelle Bedeutung der höheren kortikalen Funktionen des Menschen
- Befunderhebung, Diagnostik und Dokumentation (standardisierte Testverfahren, beobachtende Verfahren, computergesteuerte Messverfahren, ergotherapeutische Funktionsanalysen und Testverfahren, handlungsorientierte Diagnostik)
- aktuelle relevante Behandlungsmethoden und -konzepte und deren Durchführungsmodalitäten (Hirnleistungstraining, alltagsorientiertes Training, verschiedene Formen des Aufmerksamkeits-/Konzentrationstrainings, Patientenedukation, spezielle Trainingskonzepte zur Verbesserung einzelner neuropsychologischer Störbilder)

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Fachkompetenz in den funktionellen Behandlungsverfahren. Die Studierenden haben die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um selbstständig eine komplexe Befunderhebung und Diagnostik vorzunehmen, relevante Therapieziele aufgrund von Betätigungsanliegen und Kontextfaktoren von Klientinnen und Klienten zu formulieren sowie eine angemessene Intervention zu planen.

Sie berücksichtigen dabei das Krankheitsbild, die aktuelle Problematik, wichtige Kontextfaktoren sowie Funktionseinschränkungen und Ressourcen der Klientinnen und Klienten bei ihren Überlegungen. Sie basieren ihre Überlegungen auf aktuelle Evidenz und können diese den Klientinnen und Klienten gegenüber und im multiprofessionellen Team vertreten.

Die Studierenden kennen:

- die Bedeutung von Handlung und Betätigung für die Teilhabe und das Wohlbefinden von Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und Altersgruppen
- das bio-psycho-soziale Modell der ICF und können dieses zur Befunderhebung und Therapieplanung anwenden
- verschiedene konzeptionelle Modelle der Ergotherapie und können deren Grundannahmen und Anwendungsmöglichkeiten kritisch reflektieren
- die grundlegenden Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, einschließlich der therapeutischen Rolle und des therapeutischen Handelns
- die Bedeutung der Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Klientinnen und Klienten und Angehörigen in den therapeutischen Prozess
- Methoden der Befunderhebung, Anamnese, Diagnostik und Dokumentation in den funktionellen Behandlungsverfahren der Ergotherapie
- relevante, aktuelle und evidenzbasierte Behandlungsmethoden und Vorgehensweisen der funktionellen Behandlungsverfahren
- relevante Sozialformen der funktionellen Behandlungsverfahren
- relevante Formen der therapeutischen Kommunikation und Interaktion in den funktionellen Behandlungsverfahren

Die Studierenden können:

- den ergotherapeutischen Prozess unter Berücksichtigung der vielfältigen, spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten verstehen und eigenständig umsetzen
- komplexe ergotherapeutische Befunde auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells erheben, analysieren und interpretieren
- individuelle Therapieziele formulieren und Therapiepläne entwickeln, die auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Klienten abgestimmt sind
- therapeutische Interventionen in verschiedenen Settings planen und kritisch reflektieren
- die Durchführungsmodalitäten der verschiedenen Methoden an die individuellen Bedürfnisse der Klienten sowie die Kontextfaktoren anpassen
- den Therapieverlauf dokumentieren, evaluieren und die Therapie anpassen
- Reasoningformen auf geplante Interventionen anwenden

Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt. Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Becker, H. & Steding-Albrecht, U. (Hrsg.). (2015). Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie (2. Auflage). Thieme. 2. Habermann, C. & Kolster, F. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie (3. Auflage). Thieme. 3. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 4. Koesling, C. & Bollinger Herzka, T. (Hrsg.). (2018). Ergotherapie in Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie (2. Auflage). Thieme. 5. Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 6. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Ergotherapeutische Berufspraxis im funktionellen Bereich (Englischer Modulname: Occupational Therapy Professional Practice in Physical Rehabilitation and/or Child Development)	M10 10
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus einer berufspraktischen Übung. Diese umfasst: - eine schriftliche ergotherapeutischen Befunderhebung und Interventionsplanung; Umfang: 15-20 Seiten und - die Durchführung einer ergotherapeutischen Intervention mit einzelnen oder mehreren Klientinnen und Klienten; Dauer 30-60 Minuten und - ein Prüfungsgespräch mit Fragen zum Ablauf der Behandlung sowie der schriftlichen Planung; Dauer: 20-30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Kenntnisse der institutionellen und berufsspezifischen Rahmenbedingungen im funktionellen Fachbereich:

- Institutionell: Trägerschaft, Organisation, Zielsetzung, gesetzliche Grundlagen, Arbeits- und Therapiebereiche, Aufgabenbereiche einzelner Berufsgruppen, Klientel, Art der Erkrankung/Behinderung, Aufnahmebedingungen
- Berufsspezifisch: Räumlichkeiten und Ausstattung der Ergotherapie, Stellenwert und Akzeptanz, Ergotherapeutische Behandlungsverfahren und Ziele, Methoden und Sozialformen, Therapiemedien und Techniken, Verordnungs- und Dokumentationspraxis, personelle und materielle Ausstattung

Planung, Durchführung und Evaluation von ergotherapeutischen Behandlungseinheiten und/oder Angeboten:

- konkrete berufsspezifische Kenntnisse des Fachbereiches
- funktions- und betätigungsorientierte Befunderhebung
- Erstellen relevanter Therapieziele in Absprache mit Klientinnen und Klienten
- Umsetzung dieser Ziele unter Anwendung systematischer Vorgehensweisen, Überprüfung und ggf. Anpassung
- selbstständige Durchführung einer Therapie/eines Angebotes mit Klientinnen und Klienten
- kritische Reflexion der durchgeführten Therapie, ggf. Umsetzung von Verhaltensanpassungen
- Dokumentation von Befundergebnissen und Behandlungsverläufen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen, Werten und Fähigkeiten, die notwendig sind, um ergotherapeutische Interventionen im psychosozialen Bereich selbstständig und theoriegeleitet zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und wenn nötig anzupassen. Die Studierenden managen ihre ergotherapeutischen Tätigkeiten effektiv und effizient und entwickeln diese eigenständig im Sinne des ergotherapeutischen Berufsbildes weiter. Sie verbessern ihr professionelles Handeln auf Basis einer reflexiven Praxis eigenständig und verantwortungsvoll.

Die Studierenden nutzen Grundlagen des professionellen Reasonings als Basis ihres eigenen ergotherapeutischen Handelns. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihres therapeutischen Handelns innerhalb der komplexen Gesundheitsversorgung und der Gesellschaft.

Die Studierenden kennen:

- Abläufe und Arbeitsweisen des jeweiligen Fachbereichs
- rechtliche und ethische Rahmenbedingungen
- relevante ergotherapeutische Assessments und Diagnostikinstrumente sowie Grundlagen der strukturierten Verhaltensbeobachtung
- die Zusammenhänge zwischen Einschränkungen auf Ebene der Körperfunktion, eingeschränkter Aktivität und Kontextfaktoren und deren Auswirkungen auf Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- die Bedeutung von Betätigung für Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- relevante Behandlungsmaßnahmen, -methoden und -konzepte des Fachbereichs
- geeignete Medien und therapeutische Vorgehensweisen, die in der Intervention umgesetzt werden können
- verschiedene Maßnahmen zu Dokumentation
- die Fachsprache des jeweiligen Fachbereiches und nutzen sie zur Kommunikation im multiprofessionellen Team

Die Studierenden können:

- ergotherapeutische Befunde erheben, interpretieren und daraus einen Behandlungsbedarf ableiten
- individuelle Behandlungspläne eigenständig und theoriegeleitet auf Basis evidenzbasierter Grundlagen entwickeln und umsetzen
- förderliche ergotherapeutische Interventionen selbstständig situations- und fachgerecht durchführen, das eigene Vorgehen kritisch evaluieren und anpassen

• für Klientinnen und Klienten förderliche Rahmenbedingungen in der Intervention schaffen und anpassen • Behandlungsverläufe und Ergebnisse dokumentieren und evaluieren • eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung zu Klientinnen und Klienten und, wenn notwendig, Angehörigen aufbauen • Klientinnen und Klienten und deren Angehörige in Interventionsprozesse einbeziehen, begleiten, beraten und in unterschiedlichen Situationen angemessen unterstützen • die eigene berufliche Rolle reflektieren und kontinuierlich weiterentwickeln • Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der ergotherapeutischen Praxis umsetzen • im multiprofessionellen Team konstruktiv und effektiv zusammenarbeiten und die eigene Berufskompetenz einbringen
Lehr- und Lernmethoden
Dieses Modul findet im Rahmen eines Praktikums des entsprechenden Fachbereiches statt. Im Rahmen dieses Praktikums werden die Studierenden von Praxisanleiterinnen und -anleitern sowie Lehrpersonen begleitet. In der Praktikumsstelle finden praktische Übungen und fallbezogene Supervisionen durch Praxisanleiterinnen und –anleiter statt. Während des Praktikums wird ebenso seminaristischer Unterricht in Kleingruppen sowie fallbezogene Supervisionen durch Lehrpersonen angeboten.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Becker, H. & Steding-Albrecht, U. (Hrsg.). (2015). Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie (2. Auflage). Thieme. 2. Habermann, C. & Kolster, F. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie (3. Auflage). Thieme. 3. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 4. Koesling, C. & Bollinger Herzka, T. (Hrsg.). (2018). Ergotherapie in Orthopädie, Traumatologie und Rheumatologie (2. Auflage). Thieme. 5. Le Grasse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 6. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Professionelles ergotherapeutisches Handeln in den arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren (Englischer Modulname: Professional Occupational Therapy Practice in Vocational Rehabilitation)	M11 11
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Dauer: 90 min oder - einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Grundlegende theoretische Grundlagen ergotherapeutischen Arbeitens:

- Bedeutung von Handlung und Betätigung für Teilhabe und Wohlbefinden von Menschen
- Befunderhebung und Therapieplanung auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells (ICF)
- konzeptionelle Modelle der Ergotherapie
- grundlegende Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, therapeutisches Handeln und therapeutische Rolle
- Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Angehörigen in die Therapie
- Grundlagen der Qualitätssicherung; Struktur, Prozess- und Ergebnisqualität
- Arbeiten im multiprofessionellen Team

Spezifische theoretische Grundlagen der arbeitstherapeutischen Verfahren:

- historische Ansätze und Entwicklungen der Arbeitstherapie, Bedeutung von Arbeit
- aktuelle relevante Ansätze, insbesondere aus der Arbeitsphysiologie, Arbeitspsychologie, Arbeitssoziologie, Verhaltenstherapie und Handlungstheorie
- Analyse realer Arbeitsbedingungen sowie deren Anpassung für Menschen mit Einschränkungen und Behinderungen
- Aufbau und Struktur einer Arbeitstherapie im ambulanten, teilstationären und stationären Bereich
- Arbeitstherapie als Element der medizinischen, psychosozialen und beruflichen Rehabilitation
- relevante Verfahren und Inhalte der Befunderhebung, Diagnostik und Dokumentation
- Beobachten und Beurteilen des Arbeitsverhaltens, Aussagen zur künftigen Leistungsfähigkeit
- Methoden und Durchführungsmodalitäten zur Förderung von instrumentellen und sozioemotionalen Fertigkeiten
- Differenzierte Arbeitstherapieangebote in den verschiedenen medizinischen Bereichen, praktische Umsetzung und Gestaltung

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Fachkompetenz in den arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren. Die Studierenden haben die erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, um selbstständig eine komplexe Befunderhebung und Diagnostik vorzunehmen, relevante Therapieziele aufgrund von Betätigungsanliegen und Kontextfaktoren von Klientinnen und Klienten zu formulieren sowie eine angemessene Intervention zu planen.

Sie berücksichtigen dabei das Krankheitsbild, die aktuelle Problematik, wichtige Kontextfaktoren sowie Funktionseinschränkungen und Ressourcen der Klientinnen und Klienten bei ihren Überlegungen. Sie basieren ihre Überlegungen auf aktuelle Evidenz und können diese den Klientinnen und Klienten gegenüber und im multiprofessionellen Team vertreten.

Die Studierenden kennen:

- die Bedeutung von Handlung und Betätigung für die Teilhabe und das Wohlbefinden von Menschen in verschiedenen Lebensbereichen und Altersgruppen
- das bio-psycho-soziale Modell der ICF und können dieses zur Befunderhebung und Therapieplanung anwenden
- verschiedene konzeptionelle Modelle der Ergotherapie und können deren Grundannahmen und Anwendungsmöglichkeiten kritisch reflektieren
- die grundlegenden Aspekte therapeutischer Arbeit in verschiedenen Settings, einschließlich der therapeutischen Rolle und des therapeutischen Handelns
- die Bedeutung der Unterstützung, Beratung und Einbeziehung von Klientinnen und Klienten und Angehörigen in den therapeutischen Prozess
- Methoden der Befunderhebung, Anamnese, Diagnostik und Dokumentation in den arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren der Ergotherapie
- relevante, aktuelle und evidenzbasierte Behandlungsmethoden und Vorgehensweisen der arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren
- relevante Sozialformen der arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren

- relevante Formen der therapeutischen Kommunikation und Interaktion in den arbeitstherapeutischen Behandlungsverfahren

Die Studierenden können:

- den ergotherapeutischen Prozess unter Berücksichtigung der vielfältigen, spezifischen Bedarfe und Bedürfnisse der Klientinnen und Klienten verstehen und eigenständig umsetzen
- komplexe ergotherapeutische Befunde auf Grundlage des bio-psycho-sozialen Modells erheben, analysieren und interpretieren
- individuelle Therapieziele formulieren und Therapiepläne entwickeln, die auf die Bedürfnisse und Ressourcen der Klienten abgestimmt sind
- therapeutische Interventionen in verschiedenen Settings planen und kritisch reflektieren
- die Durchführungsmodalitäten der verschiedenen Methoden an die individuellen Bedürfnisse der Klienten sowie die Kontextfaktoren anpassen
- den Therapieverlauf dokumentieren, evaluieren und die Therapie anpassen
- Reasoningformen auf geplante Interventionen anwenden

Lehr- und Lernmethoden

Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht gelehrt.

Einzelne praktische Übungen und Erfahrungsmöglichkeiten finden zusätzlich zur Anwendung, Vertiefung und Wiederholung von Unterrichtsinhalten statt und sollen den Transfer der vermittelten Grundlagen in die ergotherapeutische Berufspraxis unterstützen.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur

1. Höhl, W., Köser, P. & Dochat, A. (Hrsg.). (2015). Produktivität und Teilhabe am Arbeitsleben: Arbeitstherapie - Arbeitsrehabilitation - Gesundheitsförderung (1. Auflage). Schulz-Kirchner.
2. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme.
3. Köhler, K., Steier-Mecklenburg, F., Adam, P., Bullack, B. & Dalhoff, A. (Hrsg.). (2008). Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation - Arbeitsfelder der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme.
4. Köser, P. (mit Deutscher Verband der Ergotherapeuten). (2021). Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik (6. Auflage). Schulz-Kirchner.
5. Le Grasse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Georg Thieme Verlag.
6. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme.
7. Sohns, M. & Wolters, J. (2021). Praxisbuch: Ergotherapie/Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation (1. Auflage). Schulz-Kirchner.

Verwendbarkeit

Therapiewissenschaften – Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Ergotherapeutische Berufspraxis im arbeitstherapeutischen Bereich (Englischer Modulname: Occupational Therapy Professional Practice in Vocational Rehabilitation)	M12 12
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	10
Semesterwochenstunden	8
Empfohlenes Semester	3
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	300 Stunden
Präsenzstudium	108 Stunden
Selbststudium	192 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus einer berufspraktischen Übung. Diese umfasst: - eine schriftliche ergotherapeutischen Befunderhebung und Interventionsplanung; Umfang: 15-20 Seiten und - die Durchführung einer ergotherapeutischen Intervention mit einzelnen oder mehreren Klientinnen und Klienten; Dauer 30-60 Minuten und - ein Prüfungsgespräch mit Fragen zum Ablauf der Behandlung sowie der schriftlichen Planung; Dauer: 20-30 Minuten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können. Die Prüfungsleistung wird nachgewiesen durch die erfolgreich abgeschlossene Ausbildung als staatlich anerkannte Ergotherapeutin/als staatlich anerkannter Ergotherapeut nach der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Ergotherapeuten (ErgThAPrV).				

Lehrinhalte

Kenntnisse der institutionellen und berufsspezifischen Rahmenbedingungen im arbeitstherapeutischen Fachbereich:

- Institutionell: Trägerschaft, Organisation, Zielsetzung, gesetzliche Grundlagen, Arbeits- und Therapiebereiche, Aufgabenbereiche einzelner Berufsgruppen, Klientel, Art der Erkrankung/Behinderung, Aufnahmebedingungen
- Berufsspezifisch: Räumlichkeiten und Ausstattung der Ergotherapie, Stellenwert und Akzeptanz, Ergotherapeutische Behandlungsverfahren und Ziele, Methoden und Sozialformen, Therapiemedien und Techniken, Verordnungs- und Dokumentationspraxis, personelle und materielle Ausstattung

Planung, Durchführung und Evaluation von ergotherapeutischen Behandlungseinheiten und/oder Angeboten:

- konkrete berufsspezifische Kenntnisse des Fachbereiches
- funktions- und betätigungsorientierte Befunderhebung
- Erstellen relevanter Therapieziele in Absprache mit Klientinnen und Klienten
- Umsetzung dieser Ziele unter Anwendung systematischer Vorgehensweisen, Überprüfung und ggf. Anpassung
- selbstständige Durchführung einer Therapie/eines Angebotes mit Klientinnen und Klienten
- kritische Reflexion der durchgeführten Therapie, ggf. Umsetzung von Verhaltensanpassungen
- Dokumentation von Befundergebnissen und Behandlungsverläufen

Qualifikationsziele

Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen, Werten und Fähigkeiten, die notwendig sind, um ergotherapeutische Interventionen im psychosozialen Bereich selbstständig und theoriegeleitet zu planen, durchzuführen, zu evaluieren und wenn nötig anzupassen. Die Studierenden managen ihre ergotherapeutischen Tätigkeiten effektiv und effizient und entwickeln diese eigenständig im Sinne des ergotherapeutischen Berufsbildes weiter. Sie verbessern ihr professionelles Handeln auf Basis einer reflexiven Praxis eigenständig und verantwortungsvoll.

Die Studierenden nutzen Grundlagen des professionellen Reasonings als Basis ihres eigenen ergotherapeutischen Handelns. Sie erkennen die Möglichkeiten und Grenzen ihres therapeutischen Handelns innerhalb der komplexen Gesundheitsversorgung und der Gesellschaft.

Die Studierenden kennen:

- Abläufe und Arbeitsweisen des jeweiligen Fachbereichs
- rechtliche und ethische Rahmenbedingungen
- relevante ergotherapeutische Assessments und Diagnostikinstrumente sowie Grundlagen der strukturierten Verhaltensbeobachtung
- die Zusammenhänge zwischen Einschränkungen auf Ebene der Körperfunktion, eingeschränkter Aktivität und Kontextfaktoren und deren Auswirkungen auf Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- die Bedeutung von Betätigung für Teilhabe und Lebensqualität von Klientinnen und Klienten
- relevante Behandlungsmaßnahmen, -methoden und -konzepte des Fachbereichs
- geeignete Medien und therapeutische Vorgehensweisen, die in der Intervention umgesetzt werden können
- verschiedene Maßnahmen zu Dokumentation
- die Fachsprache des jeweiligen Fachbereiches und nutzen sie zur Kommunikation im multiprofessionellen Team

Die Studierenden können:

- ergotherapeutische Befunde erheben, interpretieren und daraus einen Behandlungsbedarf ableiten
- individuelle Behandlungspläne eigenständig und theoriegeleitet auf Basis evidenzbasierter Grundlagen entwickeln und umsetzen
- förderliche ergotherapeutische Interventionen selbstständig situations- und fachgerecht durchführen, das eigene Vorgehen kritisch evaluieren und anpassen
- für Klientinnen und Klienten förderliche Rahmenbedingungen in der Intervention schaffen und anpassen
- Behandlungsverläufe und Ergebnisse dokumentieren und evaluieren
- eine vertrauensvolle therapeutische Beziehung zu Klientinnen und Klienten und, wenn notwendig, Angehörigen aufbauen
- Klientinnen und Klienten und deren Angehörige in Interventionsprozesse einbeziehen, begleiten, beraten und in unterschiedlichen Situationen angemessen unterstützen
- die eigene berufliche Rolle reflektieren und kontinuierlich weiterentwickeln
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung in der ergotherapeutischen Praxis umsetzen
- im multiprofessionellen Team konstruktiv und effektiv zusammenarbeiten und die eigene Berufskompetenz einbringen

Lehr- und Lernmethoden

Dieses Modul findet im Rahmen eines Praktikums des entsprechenden Fachbereiches statt.

Im Rahmen dieses Praktikums werden die Studierenden von Praxisanleiterinnen und -anleitern sowie Lehrpersonen begleitet.

In der Praktikumsstelle finden praktische Übungen und fallbezogene Supervisionen durch Praxisanleiterinnen und -anleiter statt.

Während des Praktikums wird ebenso seminaristischer Unterricht in Kleingruppen sowie fallbezogene Supervisionen durch Lehrpersonen angeboten.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Höhl, W., Köser, P. & Dochat, A. (Hrsg.). (2015). Produktivität und Teilhabe am Arbeitsleben: Arbeitstherapie - Arbeitsrehabilitation - Gesundheitsförderung (1. Auflage). Schulz-Kirchner. 2. Klemme, B. & Siegmann, G. (Hrsg.). (2015). Clinical Reasoning: Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 3. Köhler, K., Steier-Mecklenburg, F., Adam, P., Bullack, B. & Dalhoff, A. (Hrsg.). (2008). Arbeitstherapie und Arbeitsrehabilitation - Arbeitsfelder der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 4. Köser, P. (mitDeutscher Verband der Ergotherapeuten). (2021). Hilfen zur Befunderhebung/Arbeitsdiagnostik (6. Auflage). Schulz-Kirchner. 5. Le Granse, M., Van Hartingsveldt, M. & Kinébanian, A. (Hrsg.). (2019). Grundlagen der Ergotherapie (1. Auflage). Thieme. 6. Scheepers-Assmus, C., Steding-Albrecht, U. & Jehn, P. (Hrsg.). (2020). Ergotherapie: Vom Behandeln zum Handeln (6. Auflage). Thieme. 7. Sohns, M. & Wolters, J. (2021). Praxisbuch: Ergotherapie/Arbeitstherapie in der medizinisch-beruflichen Rehabilitation (1. Auflage). Schulz-Kirchner.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Ergotherapie

2. Studienabschnitt: Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie
(2. Phase of Studies: Therapeutic Sciences in Speech and Language
Therapy/Physiotherapy/Occupational Therapy)

Modulname	Modulcode Nummer
Wissenschaftliches Arbeiten und Fachenglisch (Englischer Modulname: Scientific Research and Professional English)	M13 13
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einer Hausarbeit (2/3); Länge: 10-15 Seiten; und einem Referat (1/3); Dauer: 10-15 min oder • einer Kursarbeit oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Tipps für das Studium, Lernstrategien und Zeitmanagement • Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens in den Therapiewissenschaften, wissenschaftliche Methodik, Urteilsfehler • Einführung in wissenschaftstheoretische Ansätze und wissenschaftliche Sprache • Wissenschafts- und Forschungsethik • wissenschaftliche Fragestellungen • Recherchemöglichkeiten inklusive Umgang mit Bibliothekskatalogen und Datenbanken • Zitationsregeln und Regeln zur Verwendung von Quellen • kritisches Lesen • Aufbau von schriftlichen Arbeiten und mündlichen Präsentationen • Grundlagen des Fachenglisch • Relevante therapiewissenschaftliche Sachverhalte in englischer Sprache verstehen und ausdrücken				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel liegt in dem Erlangen der Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Die Studierenden kennen Regeln und Ansätze einer strukturierten und wissenschaftlichen Herangehensweise und können diese im Rahmen eigenständiger Recherchen und schriftlicher Arbeiten im Bereich der Therapiewissenschaften anwenden. Sie sind mit den Grundlagen des Fachenglisch vertraut und können relevante therapiewissenschaftliche Sachverhalte in englischer Sprache verstehen und ausdrücken. Die Studierenden kennen: • Strategien zum Lernen und zum individuellen Zeitmanagement • Grundlagen wissenschaftstheoretischer Ansätze sowie der Wissenschafts- und Forschungsethik • verschiedene Recherchemöglichkeiten anhand wissenschaftlich einschlägiger Datenbanken mit Relevanz für die Therapiewissenschaften • Regeln der Verwendung von Quellen und Zitationsregeln • verschiedene Formen mündlicher und schriftlicher Präsentationen • Aufbau und Zweck von schriftlichen Arbeiten und wissenschaftlichen Artikeln • Grundlagen des Fachenglisch Die Studierenden können: • Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens anwenden • verschiedene Recherchemöglichkeiten bei der Suche nach relevanten Quellen auswählen und anwenden • nach gültigen Regeln Quellen verwenden und ein korrektes Quellenverzeichnis erstellen • wissenschaftlich formulieren, begründen, Texte strukturieren und gliedern • selbstständig schriftliche und mündliche Präsentationen strukturieren und die Anforderungen an Kriterien für Form, Inhalt und Gestaltung umsetzen • wissenschaftliche Argumentationen sachkundig ausführen, begründen und Ergebnisse kritisch betrachten, analysieren und reflektieren • wichtige therapeutische Sachverhalte in Fachenglisch verstehen und ausdrücken
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in Form von seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen vermittelt. Die Grundlagen des wissenschaftlichen Recherchierens, Arbeitens, Materialaufbereitens, Schreibens werden anhand von berufspraktischen Fragestellungen der Studierenden erlernt. Beispielstudien in deutscher und englischer Sprache werden gelesen und diskutiert. Die Studierenden führen einfache Gespräche in englischer Sprache und tauschen sich zu therapeutischen Sachverhalten in englischer Sprache aus.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Blümle, A., Lagrèze, W. A. & Motschall, E. (2019). Systematische Literaturrecherchen in PubMed. Eine Kurzanleitung. Schmerz, 33, 75-92. 2. Dietsche, S. (2025). Leitfaden Wissenschaftliches Arbeiten. Unveröffentlichtes Manuskript zur Lehrveranstaltung. 3. Dietsche, S. (2020). Studienbrief "Kritisches Lesen von Fachartikeln". Hamburger Fern-Hochschule. 4. Döring, N. & Bortz, J. (2016). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften (5. Auflage). Springer. 5. Klenke, K. (2018). Studieren kann man lernen. Springer Gabler. 6. Kornmeier, M. (2021). Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation (9. Auflage). Haupt.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie, Hebammenwissenschaft, Applied Data Science

Modulname	Modulcode Nummer
Gesundheitswissenschaften und Prävention im therapeutischen Kontext (Englischer Modulname: Health Sciences and Prevention in a Therapeutic Context)	M14 14
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3), Prof. Dr. Frauke Koppelin	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder • einer Hausarbeit (2/3); Länge: 10-15 Seiten; und einem Referat (1/3); Dauer: 10-15 min oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Geschichte der öffentlichen Gesundheitssicherung und Institutionen der bevölkerungsbezogenen Gesundheitssicherung • Geschichte der Public Health und Teildisziplinen und Aufgabenfelder der Public Health • WHO/UNO und andere internationale Organisationen und Akteure • Charakteristika der Public Health in Abgrenzung zur Individualmedizin • Einführung, Definition und Abgrenzung zentraler Public Health Begriffe • Vertiefung von medizinsoziologischen Ansätzen zur Erklärung, Förderung und Hemmung von Gesundheitsverhalten • Kultur- und Gendersensibilität in der Gesundheitsforschung • Einfluss von sozialer Ungleichheit auf die Gesundheit und Teilnahme an gesundheitsbezogenen Maßnahmen				

• Aufbau und Bedeutung der ICF in der Public Health und in den Therapiewissenschaften • partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention • Verhaltensprävention und Verhältnisprävention im Kontext der Therapiewissenschaften • Modelle zur Verhaltensveränderung im Kontext gesundheitsbezogener Maßnahmen • Vorgehen zur Konzeption von Zielgruppen spezifischen gesundheitsbezogenen Maßnahmen
Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben als Qualifikationsziel fundierte Kenntnisse über zentrale Public Health Theorien. Sie kennen Strategien im Bereich der Gesundheitswissenschaften sowie deren Anwendungsgebiete und können Maßnahmen zur Gesundheitsförderung und Prävention eigenständig planen. Die Studierenden kennen: • die Geschichte der Public Health und Public Health als gegenwärtige Wissenschaftsdisziplin • zentrale Organisationen und Akteure der nationalen und internationalen Public Health • Grundbegriffe und -strategien, Teilgebiete und Charakteristika der Public Health • relevante Gesundheitsmodelle und -theorien sowie deren Bedeutung in Hinblick auf die Konzeption von gesundheitsbezogenen Maßnahmen • zielgruppenspezifische Entwicklung von gesundheitsbezogenen Maßnahmen unter Berücksichtigung von kultur- und gendersensiblen Aspekten • den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit und Gesundheit Die Studierenden können: • Disziplin Public Health durch die Kenntnis der geschichtlichen Entwicklung in die heutige Wissenschaftslandschaft einordnen, Teilgebiete nennen und die zentralen Charakteristika in Abgrenzung zur Individualmedizin definieren • zentrale Public Health Begriffe der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation inhaltlich beschreiben, voneinander abgrenzen und Public Health Strategien zuordnen • Gesundheitsprobleme in der Bevölkerung zielgruppenspezifisch identifizieren • Maßnahmen der Gesundheitsförderung und Prävention planen, Gesundheitsverhalten anhand verschiedener Modelle erklären und Konsequenzen für Maßnahmen der Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation ableiten • spezielle Aspekte der kultur- und gendersensiblen gesundheitsbezogenen Arbeit verstehen, reflektieren und in die Konzeption einer Maßnahme nach Public Health Kriterien einfließen lassen • Public Health Ansatz mit therapeutischen Inhalten verknüpfen • sich selbstständig Informationen zu dem Themengebiet der Public Health beschaffen, Inhalte strukturieren, zusammenfassen und somit selbstständig das eigene Wissen weiterentwickeln, bewerten und reflektieren
Lehr- und Lernmethoden
Die Inhaltsvermittlung erfolgt anhand von seminaristischem Unterricht. Zudem werden Übungen in Kleingruppen durchgeführt, die eine zielgruppenspezifische Maßnahme für ein Anwendungsgebiet der Therapiewissenschaften konzipieren soll. Zur Bearbeitung der Übungen führen die Studierenden selbstständig Literaturrecherchen durch. Die Ergebnisse werden vor der Gruppe präsentiert.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Koppelin, F. (2022). Public Health: Ansätze, Theorien und Strukturen. UTB. 2. Schwartz, F. W., Walter, U., Siegrist, J., Kolip, P., Leidl, R., Busse, R., Amelung, V. & Dierks, M.-L., (Hrsg.). (2022). Public Health: Gesundheit und Gesundheitswesen (4. Auflage). Urban & Fischer. 3. Wright, M.T. (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber.

Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Forschungswerkstatt I (Englischer Modulname: Research Workshop I)	M15 15
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einer Klausur; Dauer: 90 min oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Wissenschaftstheorien und Wissenschaftsverständnis • Forschungsprozess • Grundlagen der Studienplanung; Studiendesigns • Methoden der empirischen Sozialforschung und Evaluation • Qualitatives und quantitatives Forschen • Stichproben • Theoriegeleitetes Entwickeln von Forschungsinstrumenten (Fragebögen; Interviewleitfäden) • Hypothesen und deren Bedeutung für den Forschungsprozess • Operationalisierung von Studienendpunkten; Definition, Berechnung und Aussage von epidemiologischen Maßzahlen mit Relevanz für therapeutische Studien • Partizipative Evaluation • Wissenschafts- und Forschungsethik				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen über Studienplanung und quantitative und qualitative Datenerhebung. Die Studierenden kennen: • Wissenschaftstheorien und Wissenschaftsverständnis in den Therapiewissenschaften • quantitative und qualitative Forschungsmethodik • Grundlagen der Studienplanung und -durchführung • Vor- und Nachteile verschiedener Studientypen • unterschiedliche Studientypen und deren Anwendungsbereiche • relevante epidemiologische Maßzahlen und Studienendpunkte • systematische und zufällige Fehler im Überblick • Grundlagen zur Evaluation gesundheitsbezogener Maßnahmen Die Studierenden können: • Therapieforschung als Verbindung von Theorie und Praxis verstehen und reflektieren • unterschiedliche Studien- und Evaluationsdesigns beschreiben • Vor- und Nachteile verschiedener Studiendesigns in Hinblick auf Forschungsfrage und Forschungsgegenstand reflektieren und diskutieren • zentrale epidemiologische Maßzahlen definieren, berechnen und deren Anwendungsbereiche verstehen, • Erhebungsinstrumente mit Bezug zum vorliegenden Forschungsstand entwickeln • qualitatives und quantitatives Forschungsparadigma verstehen und beschreiben • wissenschafts- und forschungsethische Überlegungen bei Studienplanung und Datenerhebung berücksichtigen
Lehr- und Lernmethoden
In dem Seminar werden Forschungsmethoden, Studiendesigns und Evaluationsformen der Therapieforschung unterrichtet. In angeleiteten Übungsaufgaben werden theoretisch erlernte Inhalte angewendet, Studiendesigns zu vorgegebenen Fragestellungen erstellt und diskutiert sowie die entsprechende Datenerhebung geplant und durchgeführt. Die Planungen werden vor der Gruppe präsentiert und diskutiert.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. American Psychological Association. (2020). Publication manual of the American Psychological Association (7. Auflage). American Psychological Association. https://doi.org/10.1037/0000165-000 2. Dietsche, S. (2024). Skript Grundlagen der Statistik. Unveröffentlichtes Manuskript zur Lehrveranstaltung. 3. Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer. 4. Fletcher, R. H., Flechter, S. W. & Fletcher, G. E. (2019). Klinische Epidemiologie. Grundlagen und Methoden (3. Auflage). Hogrefe. 5. Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Beltz. 6. Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz. 7. Schäfer, A. & Schöttker-Königer, T. (2015). Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Springer. 8. Wright, M. T. (Hrsg.). (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Qualitäts- und prozessorientiertes Handeln im Gesundheitswesen (Englischer Modulname: Quality- and Process-oriented Action in Healthcare)	M16 16
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Ines Aumann-Suslin, Prof. Dr. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - einer Klausur; Dauer: 90 min oder - einer Hausarbeit; Länge: 10-15 Seiten In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Grundlagen des deutschen Sozialrechts • Grundlagen der Gesundheitsökonomie in Bezug zu den Strukturen, Inhalten und Finanzierungen des deutschen Gesundheitssystems • Ökonomische Aspekte des Krankenversicherungssystems und des Krankenhauswesens • Markt, Akteure und Wettbewerb im Gesundheitswesen • Qualitätsbegriff und -dimensionen, • Begrifflichkeiten des Qualitätsmanagements und der Qualitätssicherung im Kontext der Heilmittelerbringung • Grundlagen von Organisationsentwicklung, Unternehmenskultur und Leitbildern • QM-Systeme und –Zertifizierungen • Interne und externe Audits				

- Institutionen der Qualitätssicherung (IQTIG/IQWiG)
- Maßnahmen und Instrumente der Qualitätssicherung
- QM-Richtlinie
- Grundlagen des Prozessmanagements im Kontext von Organisation und Unternehmen
- Prozessbeschreibungen („QM-Handbuch“) und Verfahrensanweisungen, Qualitätsmanagementhandbücher

Qualifikationsziele

Die Studierenden kennen und verstehen rechtliche und ökonomische Grundlagen des Gesundheitswesens. Grundlagen, Ansätze und Umsetzungsmethoden zur Qualitätssicherung im Gesundheitswesen können nach Abschluss des Moduls abgerufen und vor allem im Kontext der therapeutischen Berufe angewendet werden.

Die Studierenden kennen:

- Grundlagen des deutschen Sozialrechts
 - relevante Regelungen des SGB und andere relevante Gesetze im Gesundheitswesen
 - Grundlagen der Strukturen und Finanzierungen im deutschen Gesundheitssystem
 - relevante Begrifflichkeiten für Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
 - Rahmenbedingungen für Qualitätsmanagement im Gesundheitssektor
 - unabhängige Institutionen der Qualitätssicherung
 - Empfehlungen, Leitlinien und Richtlinien ihres Berufsfeldes
 - unterschiedliche Arten von Audits, deren Einsatzmöglichkeiten und Durchführungsprozesse
 - andere relevante Instrumente im Bereich des Qualitätsmanagements – und der Qualitätssicherung
 - sektorenübergreifende QM-Ansätze im Gesundheitsbereich
- Die Studierenden können:
- aktuelle Reformen und Gesetze einordnen und dazu Stellung nehmen
 - ökonomische Konzepte auf das Gesundheitswesen übertragen und die Besonderheiten der Gesundheitsökonomie reflektieren und anderen Personen gegenüber vertreten
 - selbstständig Projekte zur Qualitätssicherung planen und durchführen unter Anwendung von QM-Instrumenten
 - strukturelle Maßnahmen des Qualitätsmanagements im Gesundheitswesen bewerten
 - verschiedene Arten von Audits unterscheiden, interne Audits planen, durchführen und auswerten

Lehr- und Lernmethoden

Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Die Übungen sollen einen Transfer des theoretischen Seminarinhaltes in das Berufsfeld der Studierenden unterstützen. Die Studierenden bearbeiten Fallbeispielen zur Anwendung und kritischen Reflexion der Modulinhalte und präsentieren und diskutieren diese in Gruppen und im Plenum.

Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Donabedian, A. (1966). Evaluating the quality of medical care. Milbank Memorial Fund quarterly. 44, 166–203. 2. Hensen, P. (2022). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Grundlagen für Studium und Praxis. Springer. 3. Klusen, N., Meusch, A. & Thiel, E. (2011). Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Nomos. 4. Lauterbach, K. W., Stock, S. & Brunner, H. (Hrsg.). (2013). Gesundheitsökonomie: Lehrbuch für Mediziner und andere Gesundheitsberufe. Huber. 5. Simon, M. (2021). Das Gesundheitssystem in Deutschland. Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise (7. Auflage). Hogrefe. 6. Winkler, C. & Saßen, S. (2019). Klinisches Risikomanagement und Qualitätsmanagement. Kohlhammer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Klinische Entscheidungsfindung und Differenzialdiagnostik I (Englischer Modulname: Clinical Reasoning and Differential Diagnostics I)	M17 17
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder • einer Hausarbeit; Länge: 10-15 Seiten oder • einer Kursarbeit In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Einführung in die klinische Entscheidungsfindung und Definition zentraler Begriffe • Basiselemente und Strategien der klinischen Entscheidungsfindung • Grundlegende Formen der klinischen Entscheidungsfindung und Anwendung in der therapeutischen Arbeit • Entwicklungsstadien in der klinischen Entscheidungsfindung • Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Entscheidungsfindung in den verschiedenen Berufsgruppen • Fallbeispiele zur klinischen Entscheidungsfindung mit genauer Betrachtung der therapeutischen Anamnese, Diagnostik und Behandlung • Einführung in die Möglichkeiten und Grenzen der eigenen therapeutischen Diagnose- und Behandlungsfähigkeiten				

Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben als Qualifikationsziel fundierte Kenntnisse auf den verschiedenen Ebenen des Clinical Reasonings und können klinische Entscheidungen reflektiert treffen und begründen. Sie kennen Strategien der klinischen Entscheidungsfindung und können diese in der Praxis eigenständig anwenden. Anhand von Fallbeispielen erkennen sie Basiselemente und grundlegende Formen der klinischen Entscheidungsfindung. Sie sind in der Lage, therapeutische Entscheidungen im Hinblick auf notwendige Schritte bei Anamnese, Diagnostik und Therapie zu treffen. Die Studierenden kennen: • Definitionen zentraler Begriffe des Clinical Reasonings • die Basiselemente und Strategien der klinischen Entscheidungsfindung • die grundlegenden Formen des Clinical Reasonings • verschiedene Entwicklungsstadien der klinischen Entscheidungsfindung im Laufe der Berufstätigkeit Die Studierenden können: • zentrale Begriffe und Basiselemente des Clinical Reasonings erläutern und Prozesse fundiert erklären • Strategien und Formen der klinischen Entscheidungsfindung in der therapeutischen Arbeit erkennen • Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung anhand von Fallbeispielen reflektieren und einordnen • Entscheidungsfindung und aufgestellte Hypothesen evaluieren und ggf. im Therapieprozess korrigieren • therapeutische Vorgehensweisen reflektiert anderen Personen gegenüber vorstellen und begründen • eigenes therapeutisches Handeln im Sinne der Metakognition wahrnehmen und bewusst reflektieren • Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Diagnose- und Behandlungsfähigkeiten erkennen und beachten
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Es erfolgt eine intensive Verknüpfung von theoretischem Inhalt und praktischen Beispielen. Fallbeispiele werden entsprechend der Clinical Reasoning Prozesse im Plenum bzw. in Kleingruppen vorgestellt, analysiert und diskutiert. Verschiedene Formen des Clinical Reasonings werden im Rahmen von angeleiteten Übungsaufgaben gemeinsam herausgearbeitet, um einen Transfer in die therapeutische Praxis zu unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Beushausen, U. (2020). Therapeutische Entscheidungsfindung in der Sprachtherapie. Grundlagen und 15 Fallbeispiele. Reinhardt. 2. Eibl, K. (2019). Fallbuch Sprachtherapie. Neurologie, Geriatrie und Akutrehabilitation. Elsevier. 3. Feiler, M. (2019). Professionelles und klinisches Reasoning in der Ergotherapie. Ein Leitfaden für reflektiertes Denken und Handeln (1. Auflage). Thieme. 4. Habermann, C., Kolster, F., Arts, M., Bernartz, S. & Bouska, C. (2020). Ergotherapie im Arbeitsfeld Neurologie (3. Auflage). Thieme. 5. Klemme, B. & Siegmann, G. (2015). Clinical Reasoning. Therapeutische Denkprozesse lernen (2. Auflage). Thieme. 6. Pott, C., Thieme, H., Bergmann, J., González Blum, C. & Böttger, T. (2024). Physiotherapie in der Neurologie (1. Auflage). Thieme.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Neue Technologien und Digitalisierung in den Therapiewissenschaften I (Englischer Modulname: New Technologies and Digitalization in Therapy Sciences I)	M18 18
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. N.N. (P3), Prof. Dr. Vanessa Cobus	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	4
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - Klausur; Dauer: 90 min oder - Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder - Hausarbeit; Länge: 10-15 Seiten In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				

Lehrinhalte
• Einführung in Digitalisierung und neuer Technologien in den Therapiewissenschaften (Definition und Bedeutung der Digitalisierung, Historische Entwicklung und aktuelle Trends, Auswirkungen auf die therapeutischen Berufe) • Überblick über digitale Technologien, ihre Einsatzmöglichkeiten sowie die ethischen und datenschutzrechtlichen Implikationen. • Digitale Diagnostik und Assessments, wie Einsatz von Wearables und Sensorik zur Bewegungs- und Sprachanalyse, Künstlicher Intelligenz und Virtuelle Realität • Telemedizinische Anwendungen und digitale Therapieansätze, wie Mobile Apps für Patiententracking und -training sowie Einsatz von Gamification und interaktive Therapieprogramme • Einsatz von Künstlicher Intelligenz und Robotik in der Therapie • Einsatz digitaler Medien/Technologien zur Kommunikation (Talker, Übersetzungsprogramme, Teletherapie) • Definition und Klassifizierung von Medizinprodukten und regulatorische Anforderungen, Qualitäts- und Sicherheitsstandards für digitale Therapieprodukte • Einführung in IT-Sicherheit und Notwendigkeit von Datenschutz und Einhaltung der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) für therapeutische Berufe
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb eines grundlegenden Verständnisses der Digitalisierung in den Therapiewissenschaften und deren Anwendungsmöglichkeiten. Die Studierenden sind in der Lage, eigenständig digitale Technologien kritisch zu reflektieren und ihre Chancen sowie Risiken zu bewerten. Die Studierenden kennen: • Grundlegende digitale Technologien und deren Einsatz in der Therapie • Verschiedene digitale Diagnostik- und Assessmentssysteme • Telemedizinische und KI-gestützte Therapieansätze • Ethische Herausforderungen digitaler Therapieformen • DSGVO und datenschutzrechtliche Aspekte in therapeutischen Berufen Die Studierenden können: • Digitale Lösungen in der Therapie bewerten und anwenden • Datenschutzrichtlinien einordnen und sicher mit Daten von Patientinnen und Patienten umgehen • Chancen und Risiken der Digitalisierung kritisch analysieren • KI-gestützte und robotische Therapieansätze einordnen
Lehr- und Lernmethoden
Das Seminar folgt dem Konzept des seminaristischen Unterrichts mit begleiteten Übungen. Interaktive Diskussionen, Fallstudien und praxisnahe Beispiele vertiefen theoretische Inhalte. In Gruppenarbeiten werden ethische Fragestellungen und Datenschutzaspekte analysiert, in praktischen Übungen digitale Therapietools getestet und bewertet, während Reflexionsaufgaben zur kritischen Auseinandersetzung mit digitalen Technologien anregen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur	
1.	Ebert, D. D. & Baumeister, H. (Hrsg.). (2023). Digitale Gesundheitsinterventionen: Anwendungen in Therapie und Prävention. Springer.
2.	Haring, R. (Hrsg.). (2019). Gesundheit digital: Perspektiven zur Digitalisierung im Gesundheitswesen. Springer.
3.	Kerstin Bilda, Juliane Mühlhaus & Ute Ritterfeld (2025). Neue Technologien in der Sprachtherapie. Thieme.
4.	Marx, G., Rossaint, R. & Marx, N. (Hrsg.). (2021). Telemedizin: Grundlagen und praktische Anwendung in stationären und ambulanten Einrichtungen. Springer.
5.	Weber, K., Haug, S., Lauer, N., Meussling-Sentpali, A., Mohr, C., Pfingsten, A., Raptis, G. & Bahr, G. (Hrsg.). (2022). Digitale Technik für ambulante Pflege und Therapie: Herausforderungen, Lösungen, Anwendungen und Forschungsperspektiven. transcript.
6.	Kranz-Opfen-Rhein, B. (2024). Digitalisierung in der Physiotherapie. Springer.
7.	Bundesinstitut für Berufsbildung (Hrsg.). (2024). Digitalisierung in den Gesundheitsberufen (1. Auflage). Verlag Barbara Budrich.
8.	Matusiewicz, D., Pittelkau, C. & Elmer, A. (Hrsg.). (2018). Die digitale Transformation im Gesundheitswesen: Transformation, Innovation, Disruption. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
9.	Weitere Literatur abhängig von aktuellen Entwicklungen im Kontext neuer Technologien und Digitalisierung in den Therapiewissenschaften.
Verwendbarkeit	
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie	

Modulname	Modulcode Nummer
Kognitive Neurowissenschaften (Englischer Modulname: Cognitive Neuroscience)	M19 19
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min oder • einer Klausur; Dauer: 90 min oder • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				

Lehrinhalte
• Grundlegende Begriffe und Teildisziplinen der kognitiven Neurowissenschaften • Geschichte der kognitiven Neurowissenschaften • Einführung in die Neuroanatomie • Prozesse der Gehirnreifung über die Lebensspanne • Methoden der kognitiven Neurowissenschaften • Plastizität und Reorganisation • Wahrnehmung und Aufmerksamkeit • exekutive Funktionen • motorische Kontrolle • Gedächtnis und Gedächtnisstörungen • Emotion und Motivation
Qualifikationsziele
Als Qualifikationsziel erwerben die Studierenden ein breites Wissen im Gebiet der kognitiven Neurowissenschaften. Sie können grundlegende Begriffe sowie historisch bedeutsame Schritte der kognitiven Neurowissenschaften einordnen und kennen neurowissenschaftliche Teildisziplinen und Methoden. Die Studierenden kennen den Zeitverlauf von Hirnentwicklungsprozessen wie auch die Eigenschaft der neuronalen Plastizität und die Fähigkeit der Reorganisation und können ihr Wissen im Rahmen therapeutischer Behandlungen von Kindern und Erwachsenen anwenden. Sie sind in der Lage, eigenständig Wissenschaft und Praxis in ihrer beruflichen Tätigkeit zu verbinden und ihre Kenntnisse über neuronale Mechanismen, die verschiedenen kognitiven und psychischen Funktionen zugrunde liegen, dabei reflektiert zu nutzen. Die Studierenden kennen: • zentrale Begriffe sowie historisch bedeutsame Schritte der kognitiven Neurowissenschaften • neurowissenschaftliche Teildisziplinen und Methoden • die grobe Einteilung sowie neuroanatomische Strukturen des menschlichen Gehirns • den Zeitverlauf der Gehirnreifung über die Lebensspanne wie auch die Eigenschaft der neuronalen Plastizität und die Fähigkeit der Reorganisation • neuronale Mechanismen, die verschiedenen kognitiven und psychischen Funktionen zugrunde liegen Die Studierenden können: • grundlegende Begriffe und Teildisziplinen der kognitiven Neurowissenschaften fundiert erklären • historisch relevante Ereignisse und Entwicklungen der kognitiven Neurowissenschaften einordnen • Hirnstrukturen anhand von Orientierungsebenen und Lagebezeichnungen erkennen • ihr Wissen über Hirnreifungsprozesse, die Eigenschaft der neuronalen Plastizität und die Fähigkeit der Reorganisation im Rahmen therapeutischer Behandlungen von Kindern und Erwachsenen anwenden • ihre Kenntnisse über neuronale Mechanismen, die verschiedenen kognitiven und psychischen Funktionen zugrunde liegen, im Rahmen ihrer therapeutischen Tätigkeit reflektiert nutzen
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Es erfolgt eine intensive Verknüpfung theoretischer Inhalte und möglicher Anwendungsbereiche in Diagnostik und Therapie. Die angeleiteten Übungen sollen einen Transfer der theoretischen Inhalte auf die therapeutische Praxis unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Braus, D. F. (2025). EinBlick ins Gehirn. Psychiatrie als angewandte Neurowissenschaft (4. Auflage). Thieme. 2. Corsten, S. & Grewe, T. (2017). Logopädie in der Geriatrie (1. Auflage). Thieme. 3. Huber, M., Janssen, C., Erzer Lüscher, F. & Cox Steck, G. A. (2023). Motorisches Lernen in der Neuroreha (1. Auflage). Thieme. 4. Hufschmidt, A., Rauer, S. & Glocker, F. X. (2022). Neurologie compact. Für Klinik und Praxis (9. Auflage). Thieme. 5. Jäncke, L. (2021). Lehrbuch Kognitive Neurowissenschaften (3. Auflage). Hogrefe. 6. Karnath, H.-O., Goldenberg, G. & Ziegler, W. (2022). Klinische Neuropsychologie – Kognitive Neurologie (2. Auflage). Thieme. 7. Schmeißer, M. & Ulfing, N. (2020). Kurzlehrbuch Neuroanatomie (2. Auflage). Thieme. 8. Weitere Literatur abhängig von aktuellen Entwicklungen im Bereich der Neurowissenschaften.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Gesundheitskommunikation und Beratung (Englischer Modulname: Health Communication and Counseling)	M20 20
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. Dr. N.N. (P3),	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus:				
• einer Kursarbeit oder • einer Arbeitsmappe				
In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• grundlegende Kommunikationsmodelle • die ICF als biopsychosoziales Modell von Funktionsfähigkeit und Gesundheit • das transtheoretische Modell • Konzepte von Patientenorientierung in Aushandlungsprozessen und Qualitätssicherung • Placebo- und Nocebo-Effekte, Framing • Grundlagen digitaler und Massenkommunikation • Beziehungsgestaltung in therapeutischen Situationen • Zielgruppengerechte Kommunikation und Gesundheitskompetenz • klientenzentrierte und systemische Beratungsansätze • Beratung und Gesprächsführung in Gruppen • Wirksamkeit und Evaluation von Beratung • ethische Aspekte von Gesundheitskommunikation und Beratung				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kenntnissen über Gesundheitskommunikation und Ansätze der Beratung. Die Studierenden sind in der Lage, Gesundheitskommunikation zu reflektieren und basierend auf eigenen Fällen Beratungen im professionellen Kontext zu konzipieren und anzuwenden. Die Studierenden kennen: • grundlegende Kommunikationsmodelle • Einflussfaktoren auf Kommunikation und Verhaltensänderungen • die Bedeutung von Medien für die Gesundheitskommunikation • Ansätze der Beziehungsgestaltung in therapeutischen Situationen • klientenzentrierte und systemische Beratungsansätze für Einzel- und Gruppensettings • Ansätze der Evaluation von Beratung • ethische Implikationen von Gesundheitskommunikation und Beratung Die Studierenden können: • die Begriffe Gesundheitskommunikation, Gesundheitskompetenz, Patienteninformation, Informationsbedürfnis und Aufklärungsbedarf definieren und in einen Zusammenhang setzen • Gesundheitskommunikation analysieren • Kommunikationsmodelle auf Gesprächssituationen anwenden • verschiedene Medien für Gesundheitskommunikation nutzen • Beratungen konzipieren, durchführen und evaluieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Es erfolgt eine intensive Verknüpfung von theoretischem Inhalt und praktischen Beispielen. Eigene Fallbeispiele werden im Plenum bzw. in Kleingruppen vorgestellt, analysiert und diskutiert sowie entsprechende Beratungskonzepte erstellt. Die interprofessionelle Zusammenarbeit wird im Rahmen von angeleiteten Übungsaufgaben gefördert, um einen Transfer in die eigene therapeutische Praxis zu sichern und zu vertiefen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Büttner, C. & Quindel, R. (2024). Gesprächsführung und Beratung in der Therapie. Professionelle Kommunikation und Beziehungsgestaltung (3. Auflage). Springer. 2. Rossmann, C. & Hastall, M. R. (Hrsg.). (2019). Handbuch der Gesundheitskommunikation. Kommunikationswissenschaftliche Perspektiven. Springer VS. 3. Schaeffer, D., Hurrelmann, K., Bauer, U. & Kolpatzik, K. (Hrsg.). (2018). Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz: Die Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken. KomPart. 4. Schaper, M., Hansen, S. L. & Schicktanz, S. (2019). Überreden für die gute Sache. Techniken öffentlicher Gesundheitskommunikation und ihre ethischen Implikationen. Ethik Med, 31, 23–44. 5. Schubert, F.-C., Rohr, D. & Zwicker-Pelzer, R. (2019). Beratung. Grundlagen – Konzepte – Anwendungsfelder. Springer. 6. Schulz von Thun, F. (2017) Miteinander Reden 1: Störungen und Klärungen. Allgemeine Psychologie der Kommunikation (54. Auflage). Rowohlt Taschenbuch Verlag.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie, Hörtechnik und Audiologie, Applied Data Science

Modulname	Modulcode Nummer
Forschungswerkstatt II (Englischer Modulname: Research Workshop II)	M21 21
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. Dr. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus:				
• einer Hausarbeit; Länge: 15-20 Seiten • einer Arbeitsmappe				
In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Grundlagen der deskriptiven Statistik mit wichtigen statistischen Kennwerten • parametrische und non-parametrische Hypothesentests zur Überprüfung von Zusammenhangs- und Unterschiedshypothesen • Effektgrößen und Effektstärken • induktive und deduktive Auswertungsmethoden qualitativer Daten • Überblick über relevante Software zur quantitativen und qualitativen Auswertung (SPSS, MAXQDA) • Datenaufbereitung, Dokumentation von Daten • Darstellung und Zitieren von Forschungsergebnissen (APA-Richtlinien).				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen über Studienplanung und quantitative und qualitative Datenerhebung. Die Studierenden kennen: • deskriptive statistische Kennwerte und relevante Verteilungsformen • den Zusammenhang von Forschungsfragen, Forschungshypothesen und Auswertungsstrategien • Methoden zur statistischen Überprüfung von Unterschieds- und Zusammenhangshypothesen in Form von parametrischen und non-parametrischen Mittelwertvergleichen, Varianzanalysen, Korrelationen und Regressionen, • systematische und zufällige Fehler in der Therapieforschung • Bedeutung, Berechnung, Verwendung und Interpretation von Effektstärken • Methoden zur induktiven und deduktiven Auswertung qualitativer Daten • Vorgehensweise und Methodik der Beschreibung und Zusammenfassung von statistischen Ergebnissen (entsprechend APA-Richtlinien) • die Programme SPSS und MAXQDA Die Studierenden können: • Kennwerte der deskriptiven Statistik definieren und berechnen • grundlegende Hypothesentests erklären, das jeweils geeignete methodische Vorgehen bestimmen und unter Verwendung des Programms SPSS anwenden • Fehlerquellen erkennen und diesbezüglich das statistische Vorgehen erläutern und anpassen • wichtige Effektgrößen und Effektstärken definieren, berechnen und den Einsatz in klinischen Studien neben Signifikanzprüfungen reflektieren • qualitative Daten unter Verwendung des Programms MAXQDA induktiv und deduktiv auswerten • Ergebnisse von statistischen Berechnungen entsprechend der APA-Richtlinien zusammenfassen und beschreiben
Lehr- und Lernmethoden
In dem Seminar werden quantitative und qualitative Auswertungsmethoden unterrichtet und durch die Studierenden angewendet. Für Daten eigener Erhebungen werden Auswertungspläne erstellt und umgesetzt. Die Ergebnisse und das Vorgehen bei der Auswertung werden reflektiert, vor der Gruppe präsentiert und diskutiert.
Studiengangsschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. American Psychological Association. (2020). Publication manual of the American Psychological Association (7. Auflage). American Psychological Association. https://doi.org/10.1037/0000165-000 2. Dietsche, S. (2024). Skript Grundlagen der Statistik. Unveröffentlichtes Manuskript zur Lehrveranstaltung. 3. Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer. 4. Fletcher, R. H., Flechter, S. W. & Fletcher, G. E. (2019). Klinische Epidemiologie. Grundlagen und Methoden (3. Auflage). Hogrefe. 5. Mayring, P. (2016). Einführung in die qualitative Sozialforschung. Beltz. 6. Mayring, P. (2022). Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken. Beltz. 7. Schäfer, A. & Schöttker-Königer, T. (2015) Statistik und quantitative Methoden für Gesundheitsfachberufe. Springer. 8. Wright, M. T. (Hrsg.). (2010). Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Huber.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Evidenzbasierte Praxis (Englischer Modulname: Evidence-based Practice)	M22 22
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einer Klausur; Dauer: 90 min oder • einer mündlichen Prüfung; Dauer: 30 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Evidenzbasierung als Konzept der reflexiven Praxis • Einteilung von Evidenzstufen und zugehörige Studiendesigns • Schritte eines evidenzbasierten Vorgehens • Formulieren von Wirksamkeitskriterien als Effektivitätsnachweis und Zuordnen geeigneter Studiendesigns und Forschungsmethoden • Abgrenzung Therapieeffekte und zufällige Effekte, Vertiefung von Messfehlern und –effekten • Struktur-, Prozess- und Ergebnisevaluation in der Therapieforschung • Aufbau, Entwicklung und Bedeutung von Leitlinien • Finden und Bewerten von Evidenzen zu Diagnostik- und Therapieverfahren • ethische und rechtliche Aspekte der Evidenzbasierten Praxis (EBP) • Chancen und Grenzen der EBP				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen über den Ansatz der Evidenzbasierten Praxis (EBP) im Kontext der therapeutischen Berufe. Die Studierenden können Methoden der EBP reflektieren und in der Praxis anwenden. Sie können eigenständig Wissenschaft und Praxis in ihrer Tätigkeit verbinden und diese reflektiert und evidenzbasiert weiterentwickeln. Sie sind in der Lage, empirische Studien hinsichtlich interner und externer Validität zu bewerten. Die Studierenden kennen: • Geschichte der EBP • die Bedeutung der EBP für Professionalisierung und interdisziplinäre Zusammenarbeit • die Schritte eines evidenzbasierten Vorgehens • Evidenzstufen, Studiendesigns, Effekte und Fehler in klinischen Studien • Methoden zur Bewertung der internen und externen Validität von Studien, Methoden zur Implementierung evidenzbasierten Wissens in die Therapie Die Studierenden können: • den EBP-Ansatz erklären und dessen Notwendigkeit begründen • Evidenzen zu Diagnostik und Therapieverfahren ausgewählter Störungsbilder auf der Basis präziser Fragen selbständig recherchieren • empirische Studien hinsichtlich ihrer Qualität bewerten, insbesondere hinsichtlich der internen und externen Validität • Methoden zur Implementierung der EBP in den therapeutischen Berufsalltag planen, strukturieren und anwenden • Chancen und Grenzen des evidenzbasierten Vorgehens verstehen und erläutern
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Die Übungen sollen einen Transfer des theoretischen Vorlesungsinhaltes auf die therapeutische Praxis unterstützen. Dazu werden Studien bewertet und diskutiert. In angeleiteten Übungsaufgaben wird die Evidenzbasierung auf beispielhafte Therapieszenarien und Therapieansätze angewendet und im Plenum oder Kleingruppen präsentiert und diskutiert.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Dietsche, S. (2018). Das Konzept der Evidence-based Health Care – Das Methodenrepertoire zur Qualitätsbestimmung aus Sicht der Gesundheitsberufe. In P. Hensen und M. Stamer (Hrsg.), Professionsbezogene Qualitätsentwicklung im interdisziplinären Gesundheitswesen (S. 71-91). Springer. 2. Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer. 3. Greenhalgh, T. (2015). Einführung in die evidenzbasierte Medizin. Huber. 4. Greenhalgh, T., Snow, R., Ryan, S., Rees, S. & Salisbury, H. (2015). Six 'biases' against patients and carers in evidence-based medicine. BMC Medicine, 13:200. DOI 10.1186/s12916-015-0437-x 5. Haring, R. & Siegmüller, J. (2018). Evidenzbasierte Praxis in den Gesundheitsberufen. Springer. 6. Kopkow, C. & Elsner, B. (2024). Physiotherapie evidenzbasiert. Urban & Fischer. 7. Sackett, D. L., Rosenberg, W. M., Gray, J. A., Haynes, R. B. & Richardson, W. S. (1996). Evidence based medicine: what it is and what it isn't. BMJ, 312, 71-72.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie, Applied Data Science

Modulname	Modulcode Nummer
Klinische Entscheidungsfindung und Differenzialdiagnostik II (Englischer Modulname: Clinical Reasoning und Differential Diagnostics II)	M23 23
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder • einer Hausarbeit; Länge: 10-15 Seiten oder • einer Kursarbeit In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Vertiefung der klinischen Entscheidungsfindung • Intensivierung der Theorie-Praxis-Verzahnung • Erreichen einer routinierten Anwendungskompetenz bezogen auf die Basiselemente, Strategien und Formen der klinischen Entscheidungsfindung in der therapeutischen Arbeit • Aspekte der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der klinischen Entscheidungsfindung • Kollegiale Beratung • Einblick in aktuelle Forschungsergebnisse zum Clinical Reasoning • Fallbeispiele zur eigenen klinischen Entscheidungsfindung unter Berücksichtigung komplexer Problemlagen im Rahmen der therapeutischen Anamnese, Diagnostik und Behandlung • Vertiefung der Möglichkeiten und Grenzen der eigenen therapeutischen Diagnose- und Behandlungsfähigkeiten • Kontraindikationen für eine therapeutische Behandlung				

Qualifikationsziele
Im Vertiefungsmodul ist das Qualifikationsziel eine Intensivierung der Theorie-Praxis-Verzahnung im Bereich der klinischen Entscheidungsfindung. Im Fokus stehen dabei die Stärkung der Anwendungskompetenz im klinischen Kontext und damit der Transfer in die therapeutische Tätigkeit. Eigene Fallbeispiele werden vorgestellt, im Hinblick auf relevante Prozesse des Clinical Reasonings diskutiert und kritisch bewertet. Die Studierenden sind in der Lage, therapeutische Entscheidungen auch im Falle komplexer Problemlagen hinsichtlich notwendiger Schritte bei Anamnese, Diagnostik und Therapie von Erwachsenen und hochaltrigen Menschen zu treffen. Die Studierenden kennen: • kritische Auseinandersetzung mit Begriffsdefinitionen, Basiselementen, Formen und Strategien des Clinical Reasonings • Möglichkeiten der partizipativen Entscheidungsfindung • die Relevanz der interprofessionellen Zusammenarbeit bei der klinischen Entscheidungsfindung • Ansätze der kollegialen Beratung • den Umgang mit aktuellen Forschungsergebnissen zum Clinical Reasoning Die Studierenden können: • Begriffe und Basiselemente routiniert einordnen sowie Formen und Strategien des Clinical Reasonings in der eigenen therapeutischen Arbeit abwägen und sicher anwenden • Prozesse der klinischen Entscheidungsfindung anhand von eigenen Fallbeispielen reflektieren und einordnen • komplexe Problemlagen bei der Behandlung von Kindern und Erwachsenen mit Hilfe der Clinical Reasoning Prozesse verstehen und strukturieren • eigene therapeutische Vorgehensweisen kritisch hinterfragen, im interprofessionellen Austausch verständlich vorstellen und begründen • therapeutisches Handeln im Rahmen einer kollegialen Beratung reflektieren • Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Diagnose- und Behandlungsfähigkeiten erkennen und beachten • eigenverantwortliche Durchführung therapeutischer Differenzialdiagnostik kritisch reflektieren • Kontraindikationen für eine therapeutische Behandlung diskutieren sowie die erforderliche Einbeziehung von Ärztinnen und Ärzten erkennen
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Es erfolgt eine intensive Verknüpfung von theoretischem Inhalt und praktischen Beispielen. Eigene Fallbeispiele werden entsprechend der Clinical Reasoning Prozesse im Plenum bzw. in Kleingruppen vorgestellt, analysiert und diskutiert. Die interprofessionelle Zusammenarbeit wird im Rahmen von angeleiteten Übungsaufgaben (z. B. kollegiale G) gefördert, um einen Transfer in die eigene therapeutische Praxis zu sichern und zu vertiefen. Möglichkeiten und Grenzen eigener Diagnose- und Behandlungsfähigkeiten werden anhand von ausgewählten Beispielen gemeinsam herausgearbeitet.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Andrews, J. J. W. & Saklofske, D. (2024). Clinical Reasoning and Decision-Making Process. Child and Adolescent Assessment and Intervention. Academic Press. 2. Bassetti, C., Sturzenegger, M. H. (2025). Neurologische Differenzialdiagnostik. Neurologische Symptome, Zeichen und Befunde erkennen und erheben, richtig einordnen und bewerten – Syndrome systematisch und sinnvoll abklären (7. Auflage). Thieme. 3. Gordon, D., Rencic, J. J., Lang, V.J., Thomas, A., Young, M. & Durning, S. J. (2022). Advancing the assessment of clinical reasoning across the health professions: Definitional and methodologic recommendations. Perspectives on Medical Education, 11(2):108-114. DOI: 10.1007/s40037-022-00701-3. 4. da Silva Araujo, A., Anne Kinsella, E., Thomas, A., Demonari Gomes, L. & Quevedo Marcolino, T. (2022). Clinical Reasoning in Occupational Therapy Practice: A Scoping Review of Qualitative and Conceptual Peer-Reviewed Literature. American Journal of Occupational Therapy, 76(3):7603205070. DOI: 10.5014/ajot.2022.048074. 5. Frommelt, P. & Lösslein, H. (2010). NeuroRehabilitation: Ein Praxisbuch für interdisziplinäre Teams (3. Auflage). Springer. 6. Higgs, J., Jensen, G. M., Loftus, S., Trede, F. V. & Grace, S. (2024). Clinical reasoning in the health professions (5. Auflage). Elsevier Health Sciences. 7. Michalk, D. & Schönau, E. (Hrsg.). Differenzialdiagnose Pädiatrie (5. Auflage). Urban & Fischer. 8. Zalpour, C. & Piekartz, H. J. M. (Hrsg.). (2024). Differenzialdiagnostik in der Physiotherapie. Screening, Pathologie, Red Flags (1. Auflage). Urban & Fischer.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Neue Technologien und Digitalisierung in den Therapiewissenschaften II (Englischer Modulname: New Technologies and Digitalization in Therapy Sciences II)	M24 24
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. N.N. (P3), Prof. Dr. Vanessa Cobus	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	5
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: - Klausur; Dauer: 90 min oder - Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder - Hausarbeit; Länge: 10-15 Seiten In den Prüfungsleistungen sollen die Studierenden den Modulinhalt ohne Hilfsmittel abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				

Lehrinhalte
• Überblick über aktuelle Einsatzbereiche Virtueller Realität (VR) und Augmentierte Realität (AR) in der Therapie • Ethische Aspekte des Einsatzes von KI und digitalen Therapiemöglichkeiten, Verantwortungsbewusster Umgang mit Daten von Patientinnen und Patienten und Cybersecurity • Erarbeiten von Chancen und Herausforderungen der digitalen Patientenakte • Grundprinzipien der Usability und User Experience (UX) in Therapieanwendungen • Praxisbezogene Übungen mit digitalen Therapie-Tools, Nutzung und Analyse von Therapie-Apps, Tests von VR- und AR-Anwendungen und Einsatz von Wearables und Sensorik • Erarbeitung eigener Konzepte für den Einsatz dieser Werkzeuge und Umsetzung dieser in Simulationen • Durchführung von Teletherapie-Simulationen und Entwicklung von telemedizinischen Konzepten • Grundlagen von Application Programming Interfaces (APIs) und deren Nutzung zur Datenübertragung • Datenverarbeitung und -analyse von Patientendaten, Visualisierung von Therapieergebnissen und Konzepte zur Datenspeicherung und -sicherheit
Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist die Fähigkeit digitale Technologien praktisch anzuwenden und eigene Konzepte für den therapeutischen Einsatz entwickeln zu können. Die Studierenden sind in der Lage, digitale Anwendungen zu testen, zu bewerten und gezielt in der Therapie einzusetzen. Die Studierenden kennen: • Praxisrelevante digitale Therapie- und Diagnostiktools • Prinzipien der Usability und UX in digitalen Therapieanwendungen • Konzepte zur Anwendung von VR und AR in der Therapie • Möglichkeiten und Grenzen telemedizinischer Ansätze • Konzepte zur Verarbeitung, Visualisierung und Speicherung von Therapiedaten Die Studierenden können: • Digitale Therapie-Tools anwenden und kritisch bewerten • Teletherapie praktisch durchführen und reflektieren • Eigene digitale Therapieprojekte entwickeln und präsentieren • Digitale Anwendungen in simulierten Therapiesituationen testen • Usability-Analysen für digitale Therapielösungen durchführen.
Lehr- und Lernmethoden
Das Seminar kombiniert das Konzept des seminaristischen Unterrichts mit begleiteten praktischen Übungen. In Hands-on-Workshops und simulierten Therapiesituationen testen die Teilnehmenden digitale Therapie-Tools. Übungen zur Datenverarbeitung und Gruppenarbeiten zur Technologie-Evaluierung vertiefen das Wissen. Fallstudien und der Einsatz von VR- und AR-Anwendungen ermöglichen praxisnahe Einblicke.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Heinemann, S. & Matusiewicz, D. (2020). Digitalisierung und Ethik in Medizin und Gesundheitswesen (1. Auflage). Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft. 2. Grimm, P. & Zöllner, O. (Hrsg.). (2025). Ethik der Digitalisierung in Gesundheitswesen und Pflege: Analysen und ein Tool zur integrierten Forschung. Franz Steiner Verlag. 3. Reichert, B. (Hrsg.) (2024). Patientenmanagement in der Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie: Wissen und Kompetenzen für den therapeutischen Alltag. Springer. 4. Ebert, D. D. & Baumeister, H. (Hrsg.). (2023). Digitale Gesundheitsinterventionen: Anwendungen in Therapie und Prävention. Springer. 5. Matusiewicz, D. & Martin, A. (2022). Smarte Medizin: Analog und digital von A bis Z. Hogrefe. 6. Dörner, R., Broll, W., Grimm, P. & Jung, B. (2019). Virtual und Augmented Reality (VR/AR): Grundlagen und Methoden der Virtuellen und Augmentierten Realität. Springer. 7. Luthe, E.-W., Müller, S. V. & Schiering, I. (Hrsg.). (2022). Assistive Technologien im Sozial- und

Gesundheitssektor. Springer Fachmedien.	
8.	Burlefinger, K. (2021). Videotherapie in Logopädie und Sprachtherapie: Schritt-für-Schritt-Anleitung für TherapeutInnen zum vielseitigen Arbeiten mit einem digitalen Medium. Schulz-Kirchner Verlag.
9.	Marx, G., Rossaint, R. & Marx, N. (Hrsg.). (2021). Telemedizin: Grundlagen und praktische Anwendung in stationären und ambulanten Einrichtungen. Springer.
10.	Pfannstiel, M. A. (Hrsg.). (2022). Künstliche Intelligenz im Gesundheitswesen: Entwicklungen, Beispiele und Perspektiven. Springer Fachmedien.
11.	Kauer-Franz, M. & Franz, B. (2022). Usability und User Experience Design: Das umfassende Handbuch zu UI und UX. Rheinwerk.
12.	Geis, T. & Tesch, G. (2023). Basiswissen Usability und User Experience. dpunkt.verlag.
13.	Henningesen, M., Stachwitz, P. & Fahimi-Weber, S. (Hrsg.). (2022). Die digitale Arztpraxis. MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft.
14.	Steyer, R. (2024). Programmierung in Python: Ein kompakter Einstieg für die Praxis. Springer Fachmedien.
15.	Weitere Literatur abhängig von aktuellen Entwicklungen im Kontext neuer Technologien und Digitalisierung in den Therapiewissenschaften.
Verwendbarkeit	
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie	

Modulname	Modulcode Nummer
Berufspädagogische Basisqualifikation (Englischer Modulname: Basic Vocational Education)	M25.1 25.1
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Wahlpflichtfach (WP)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einer Kursarbeit oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden die Modulinhalte abrufen und anwenden können.				
Lehrinhalte				
• wesentliche Begriffe der Berufspädagogik • Grundlagen der Didaktik • Kompetenzmodelle • Lehr- und Lernkonzepte, Gestaltung von Lehr-Lernprozessen • Lernziele • Unterrichtsplanung und -gestaltung • kompetenzorientierte Prüfungen				

Qualifikationsziele
Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, auf der Basis grundlegenden Wissens zur Didaktik Entscheidungen zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen zu reflektieren und zu begründen. Sie sind insbesondere in der Lage, eigenständig Lerneinheiten zielorientiert zu planen. Die Studierenden kennen: • Grundlegende Konzepte der Didaktik und zur Gestaltung von Lehr-Lernprozessen • relevante Kompetenzmodelle • verschiedene Lehr- und Lernkonzepte • die Bedeutung von Lernzielen für didaktisches Vorgehen und Prüfungen • Ansätze zur Planung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten • Möglichkeiten kompetenzorientierter Prüfungen Die Studierenden können: • Kompetenzmodelle beschreiben und auf verschiedene berufliche Settings anwenden • kompetenzorientierte Lernziele formulieren • Unterrichtseinheiten planen unter Rückgriff auf Lernziele und didaktische Konzepte • kompetenzorientierte Prüfungen entsprechend der Lernziele planen
Lehr- und Lernmethoden
In dem Seminar werden Forschungsmethoden, Studiendesigns und Evaluationsformen der Therapieforschung unterrichtet. In angeleiteten Übungsaufgaben werden theoretisch erlernte Inhalte angewendet, Studiendesigns zu vorgegebenen Fragestellungen erstellt und diskutiert sowie die entsprechende Datenerhebung geplant und durchgeführt. Die Planungen werden vor der Gruppe präsentiert und diskutiert.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Arnold, R. & Gonon, T. (2015). Einführung in die Berufspädagogik (2. Auflage). utb. 2. Darmann-Finck, I. & Sahmel, K.-H. (Hrsg.). (2023). Pädagogik im Gesundheitswesen. Springer. 3. Lehner, M. (2019). Didaktik. utb. 4. Oelke, U. & Meyer, H. (2013). Didaktik und Methodik für Lehrende in Pflege und Gesundheitsberufen. Cornelsen. 5. Pundt, J. & Kälble, L. (Hrsg.). (2015). Gesundheitsberufe und gesundheitsberufliche Bildungskonzepte. Apollon University Press. 6. Schneider, V. (2017). Gesundheitspädagogik. Einführung in Theorie und Praxis (3. Auflage). Springer VS.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Aktuelle Entwicklungen im therapeutischen Kontext (Englischer Modulname: Current Developments in the Therapeutic Context)	M25.2 25.2
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Wahlpflichtfach (WP)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus: • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder • einer Kursarbeit oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt abrufen und in Übungsaufgaben anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Aktuelle Entwicklungen und Methoden im therapeutischen Kontext • Professionalisierung in den Therapieberufen • Neues aus der Berufs- und Bildungspolitik • Neues aus der Forschung im Bereich der Therapiewissenschaften • Patient and Public Involvement and Engagement (PPIE) im Rahmen von Forschungsprojekten				

Qualifikationsziele
Als Qualifikationsziel erwerben die Studierenden fundierte Kenntnisse über neue Entwicklungen und Methoden im therapeutischen Kontext und können ihr Wissen auf ihre eigene therapeutische Tätigkeit übertragen. Sie kennen relevante aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Therapiewissenschaften und sind in der Lage, kritisch-distanziert abzuwägen, inwieweit neue Lösungen und Ergebnisse einen Einfluss auf ihr eigenständiges therapeutische Handeln haben sollten. Die Studierenden kennen aktuelle berufs- und bildungspolitische Bewegungen sowie Möglichkeiten der Professionalisierung in den Therapiewissenschaften und können sich im therapeutischen Berufsalltag auf komplexe und regelmäßig veränderte Anforderungsstrukturen einstellen. Die Studierenden kennen: • neue Entwicklungen und Methoden im therapeutischen Kontext • aktuelle Forschungsprojekte im Bereich der Therapiewissenschaften • die Bedeutung des Patient and Public Involvement and Engagement (PPIE) im Rahmen von Forschungsprojekten • aktuelle berufs- und bildungspolitische Bewegungen • Möglichkeiten der Professionalisierung in den Therapieberufen • relevante Möglichkeiten/Medien, sich über aktuelle Entwicklungen eigenständig zu informieren (neben Fachliteratur z. B. auch wissenschaftliche Kongresse, Leitlinien, Soziale Medien und Podcasts) Die Studierenden können: • neue Entwicklungen und Methoden im therapeutischen Kontext einordnen, fundiert erklären und kritisch hinterfragen • relevante aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich Therapiewissenschaften verstehen und diskutieren • beurteilen, inwieweit Patient and Public Involvement and Engagement (PPIE) im Rahmen eines Forschungsprojekts berücksichtigt wurde • Möglichkeiten der Professionalisierung in den Therapieberufen erkennen und in Bezug auf die eigene therapeutische Tätigkeit nutzen • die Bedeutung aktueller berufs- und bildungspolitischer Bewegungen einschätzen und Prozesse der Akademisierung in den Therapieberufen auch anderen Personen gegenüber fundiert erläutern • die Glaubwürdigkeit und den Nutzen aktueller Möglichkeiten/Medien kritisch hinterfragen und die gewonnen Erkenntnisse einer kritischen Überprüfung unterziehen • Bedarf für Aktualisierung des eigenen Wissens selbstkritisch hinterfragen und erkennen • aktuelle Entwicklungen selbstständig recherchieren und diese Entwicklungen im multiprofessionellen Team kritisch vorstellen und diskutieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Theoretische Inhalte werden vor dem Hintergrund eigener therapeutischer Erfahrungen eingeordnet und diskutiert. Angeleitete Übungen unterstützen diese Verknüpfung von Theorie und Praxis und sollen einen Transfer auf das eigene therapeutische Handeln unterstützen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Weyland, U. & Reiber, K. (2022). Professionalisierung der Gesundheitsberufe. Berufliche und hochschulische Bildung im Spiegel aktueller Forschung (1. Auflage). Franz Steiner. 2. Haring, R. (Hrsg.). (2022). Gesundheitswissenschaften (2. Auflage). Springer. 3. Lücking, C. & Gaede-Illig, C. (Hrsg.). (2025). Therapiewissenschaften. Konzepte und Methoden für Health Professionals (1. Auflage). Hogrefe. 4. Siegmüller, J. & Winny, S. (2019). Professionalisierung durch Akademisierung. Hochschulbildung in den therapeutischen Berufen. Dr. Kovac. 5. Wettergren Karlsson, A. & Janssens, A. (2023). Patient and public involvement and engagement (PPIE) in healthcare education and thesis work: the first step towards PPIE knowledgeable healthcare professionals. <i>BMJ Open</i> 13(1):e067588. DOI: 10.1136/bmjopen-2022-067588

- | |
|---|
| 6. Wright, M. T. (2021). Partizipative Gesundheitsforschung: Ursprünge und heutiger Stand. Bundesgesundheitsblatt Gesundheitsforschung Gesundheitsschutz, 64(2), 140-145. DOI: 10.1007/s00103-020-03264-y |
| 7. Weitere Literatur abhängig von aktuellen Entwicklungen im therapeutischen Kontext. |

Verwendbarkeit

Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie
--

Modulname	Modulcode Nummer
Journal Club Interprofessionelles Handeln (Englischer Modulname: Journal Club Interprofessional Action)	M26 26
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	4
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	54 Stunden
Selbststudium	96 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus:				
• einer Arbeitsmappe oder • einer Kursarbeit oder • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten				
In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden den Modulinhalt in Übungsaufgaben anwenden können.				
Lehrinhalte				
• Datenbanken und Recherchieren • Bewertung von wissenschaftlichen Journals • Kriterien eines Peer-Reviews • Qualitätskriterien quantitativer und qualitativer Forschung • kritische Würdigung von Fachpublikationen hinsichtlich ihrer Güte und Praxistauglichkeit • Präsentation wissenschaftlicher Inhalte • interprofessionelle Zugänge zu Themen der Gesundheitsversorgung				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von fundierten Kenntnissen über die Bewertung von wissenschaftlichen Publikationen. Die Studierenden können Publikationen eigenständig hinsichtlich Qualität und Nützlichkeit der Ergebnisse bewerten und dabei interprofessionelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten reflektieren. Die Studierenden kennen: • Qualitätskriterien wissenschaftlicher Journals • Methoden zur Bewertung der internen und externen Validität von Studien • verschiedene professionsbezogene Blickwinkel auf Aspekte der Versorgung • Kriterien eines Peer-Reviews • Aufbau einer wissenschaftlichen Präsentation von Forschungsergebnissen Die Studierenden können: • wissenschaftliche Publikationen hinsichtlich Hintergrund, Fragestellung, Methodik, Ergebnissen und Diskussion bewerten • Studienergebnisse hinsichtlich interner und externer Validität bewerten • Studienergebnisse hinsichtlich ihrer Bedeutung für verschiedene Berufsgruppen bewerten • Kriterien eines Peer-Reviews auf eine Publikation anwenden • eine kritische Gesamtwürdigung einer Publikation formulieren • wissenschaftliche Publikationen zielgruppengerecht präsentieren und diskutieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Die Studierenden sollen selbst ausgewählte Publikationen bewerten, präsentieren und eine entsprechende Diskussion in der Gruppe anleiten.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Day, R. A. & Gastel, B. (2012). How to Write and Publish a Scientific Paper (7. Aufl.). Cambridge University Press. 2. Dietsche, S. (2020). Journal Club: Kritisches Lesen von Fachartikeln. Studienbrief der Hamburger Fern-Hochschule. 3. Döring, N. (2023). Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften. Springer. 4. Flick, U. (2007). Zur Qualität qualitativer Forschung – Diskurse und Ansätze. In U. Kuckartz, J. Grunenberg & T. Dresing (Hrsg.), Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis (2. Auflage) (S. 188 – 209). Verlag für Sozialwissenschaften. 5. Prel, J.-B. du, Röhrig, B. & Blettner, M. (2009). Kritisches Lesen wissenschaftlicher Artikel. Deutsches Ärzteblatt, 106, 100 – 105. 6. Schulz, K. F., Altman D. G. & Moher, D. (2011). CONSORT 2010: Aktualisierte Leitlinie für Berichte randomisierter Studien im Parallelgruppen-Design. Deutsche Medizinische Wochenschrift, 136, e20 – e23. 7. Shea, B. J., Grimshaw, J. M., Wells, G. A., Boers, M., Andersson, N., Hamel, C., Porter, A. C., Tugwell, P., Moher, D. & Bouter, L. M. (2007). Development of AMSTAR: a measurement tool to assess the methodological quality of systematic reviews. BMC Medical Research Methodology, 7, 10. doi:10.1186/1471-2288-7-10
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Praxisprojekt Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie (Englischer Modulname: Practical Project Speech and Language Therapy/Physiotherapy/Occupational Therapy)	M27 27
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	5
Semesterwochenstunden	2
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	150 Stunden
Präsenzstudium	22 Stunden
Selbststudium	128 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht optional aus:				
• einer Arbeitsmappe oder • einer Hausarbeit; Länge: 15-20 Seiten				
In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden das Praxisprojekt beschreiben und reflektieren.				
Lehrinhalte				
• Grundlagen des Projektmanagements • Projektziele und Ressourcen • Zeit- und Arbeitspläne • Projektcontrolling und -evaluation				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel ist der Erwerb von Kompetenzen in der eigenständigen Durchführung von Projekten. Die Studierenden planen ein Projekt im Arbeitsumfeld, führen es durch und evaluieren es. Die Studierenden kennen: • Grundlagen des Projektmanagements • Möglichkeiten der Projektsteuerung und des Projektcontrollings Die Studierenden können: • ein Projekt planen, durchführen und evaluieren
Lehr- und Lernmethoden
Der Modulinhalt wird in Präsenz oder online in seminaristischem Unterricht mit begleiteten Übungen gelehrt. Durch Input zu Beginn des Seminars und die Entwicklung eines Projektplans in begleiteten Übungen werden die Studierenden in die Lage versetzt, ein eigenständiges Projekt im Berufsfeld durchzuführen.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Kuster, J., Bachmann, C., Hubmann, M., Lippmann, R. & Schneider, P. (2022). Handbuch Projektmanagement. Agil – Klassisch – Hybrid. Springer. 2. Litke, H.-D., Kunow, I. & Schulz-Wimmer, H. (2022). Projektmanagement. Haufe-Lexware. 3. Weitere Literatur abhängig von den jeweiligen Praxisprojekten.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Bachelorbegleitseminar (Englischer Modulname: Bachelor's Accompanying Seminar)	M28 28
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	3
Semesterwochenstunden	2
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	90 Stunden
Präsenzstudium	32 Stunden
Selbststudium	58 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: • einem Referat; Dauer: 20-45 min, ggf. mit schriftlicher Ausarbeitung; Länge: 5-7 Seiten oder • einer Kursarbeit oder • einer Arbeitsmappe In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden eine eigene Fragestellung für die Bachelorarbeit erarbeiten und ihre geplante methodische Vorgehensweise wissenschaftlich begründet vorstellen und diskutieren können.				
Lehrinhalte				
• Vertiefung der fachlichen Grundlagen für die Bachelorarbeit mit Kolloquium • Diskussion möglicher Bachelorthemen • Erarbeitung einer eigenen Fragestellung • Vorstellung und Diskussion der Fragestellungen unter regelmäßiger Konsultation von Lehrenden und Peers • wissenschafts- und forschungsethische Überlegungen zur eigenen Fragestellung				

Qualifikationsziele
Das Qualifikationsziel des Moduls ist der Erwerb von erweiterten Kompetenzen, um die Therapiewissenschaften weiterzuentwickeln und zu etablieren. Die Studierenden erarbeiten eine eigene Fragestellung für ihre Bachelorarbeit und übersetzen diese unter Anwendung wissenschaftlicher Methoden in ein Forschungsdesign. Die Studierenden kennen: • kennen zentrale Kennzeichen und Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens Die Studierenden können: • wissenschaftliche Methoden eigenständig anwenden • reflektiert wissenschaftlich arbeiten • wissenschaftliche Fragestellungen und geeignete methodische Vorgehensweisen kritisch diskutieren
Lehr- und Lernmethoden
Im Rahmen der eigenständigen Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit der betreuenden Person und mit Peers in Präsenz oder online. Die Studierenden stellen den aktuellen Stand ihrer Themenbearbeitung dabei im Plenum bzw. in Kleingruppen vor und diskutieren geeignete methodische Vorgehensweisen miteinander.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Dietsche, S. (2025). Leitfaden Wissenschaftliches Arbeiten. Unveröffentlichtes Manuskript zur Lehrveranstaltung. 2. Weitere Literatur abhängig von den Bachelorarbeitsthemen.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie

Modulname	Modulcode Nummer
Bachelorarbeit mit Kolloquium (Englischer Modulname: Bachelor's Thesis with Colloquium)	M29 29
Modulverantwortliche/r	
Prof. Dr. Tanja Grewe, Prof. Dr. Stefan Dietsche, Prof. N.N. (P3)	
Fachbereich	
FB BGG - Abteilung Technik und Gesundheit für Menschen	

Leistungspunkte	12
Semesterwochenstunden	0
Empfohlenes Semester	6
Dauer	1 Semester
Modulart	Pflichtfach (PF)
Studentische Arbeitsbelastung	360 Stunden
Präsenzstudium	0 Stunden
Selbststudium	360 Stunden
Angebotsfrequenz	jährlich

Voraussetzungen/ Prüfungsvorleistungen

Zugehörige Veranstaltungen				
Name	Art	PF/WP	Leistungspunkte	SWS
Prüfungsart/ Prüfungsform/ Prüfungsdauer				
Die Prüfungsleistung besteht aus: • einer Bachelorarbeit; Länge: 30-40 Seiten bei Einzelarbeiten; pro weiterer Person zusätzlich 15-20 Seiten bei kooperativen Arbeiten und • einem Kolloquium; Dauer: 30 min In der Prüfungsleistung sollen die Studierenden eigenständig ein wissenschaftliches Projekt durchführen und schriftlich sowie mündlich präsentieren und diskutieren können.				
Lehrinhalte				
• Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit (Bachelorarbeit) unter regelmäßiger Konsultation der betreuenden Lehrperson • konkrete Inhalte der Bachelorarbeit hängen von der jeweiligen Aufgabenstellung durch die betreuende Person ab • das Thema der Bachelorarbeit soll in einem sachlichen Zusammenhang mit therapiewissenschaftlichen Inhalten stehen • Erstellen einer ergebnisorientierten Präsentation • Führen eines Fachdiskurses zu eigenen Bachelorarbeit im Rahmen des Kolloquiums				

Qualifikationsziele
Die Studierenden bearbeiten eigenständig eine Fragestellung unter Anwendung wissenschaftlich anerkannter Methoden und erstellen eine Bachelorarbeit zur Darstellung der selbstständigen wissenschaftlichen Bearbeitung des Themas. Das Ziel ist die Erlangung der Qualifikationsstufe Bachelor (Bachelor of Science Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie). Die Studierenden kennen: • kennen zentrale Kennzeichen und Grundsätze wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens Die Studierenden können: • wissenschaftliche Methoden eigenständig anwenden • unter Berücksichtigung wissenschafts- und forschungsethischer Überlegungen reflektiert wissenschaftlich vorgehen • die Ergebnisse eines eigenen Forschungs- und Entwicklungsprojektes aufbereiten, strukturieren und in einem wissenschaftlichen Manuskript in angemessener Weise darstellen
Lehr- und Lernmethoden
Im Rahmen der eigenständigen Bearbeitung einer wissenschaftlichen Fragestellung erfolgt ein regelmäßiger Austausch mit der betreuenden Person. Die Studierenden stellen den aktuellen Stand ihrer Themenbearbeitung dabei vor und können bei Bedarf Fragen zur methodischen Vorgehensweise adressieren. Die Studierenden erstellen ihre wissenschaftliche Bachelorarbeit eigenständig und bereiten auch das dazugehörige Kolloquium eigenständig vor.
Studiengangschwerpunkt/ Studienrichtung/ Kompetenzbereich/ Profil

Literatur
1. Literatur abhängig von den Bachelorarbeitsthemen.
Verwendbarkeit
Therapiewissenschaften – Logopädie/Physiotherapie/Ergotherapie